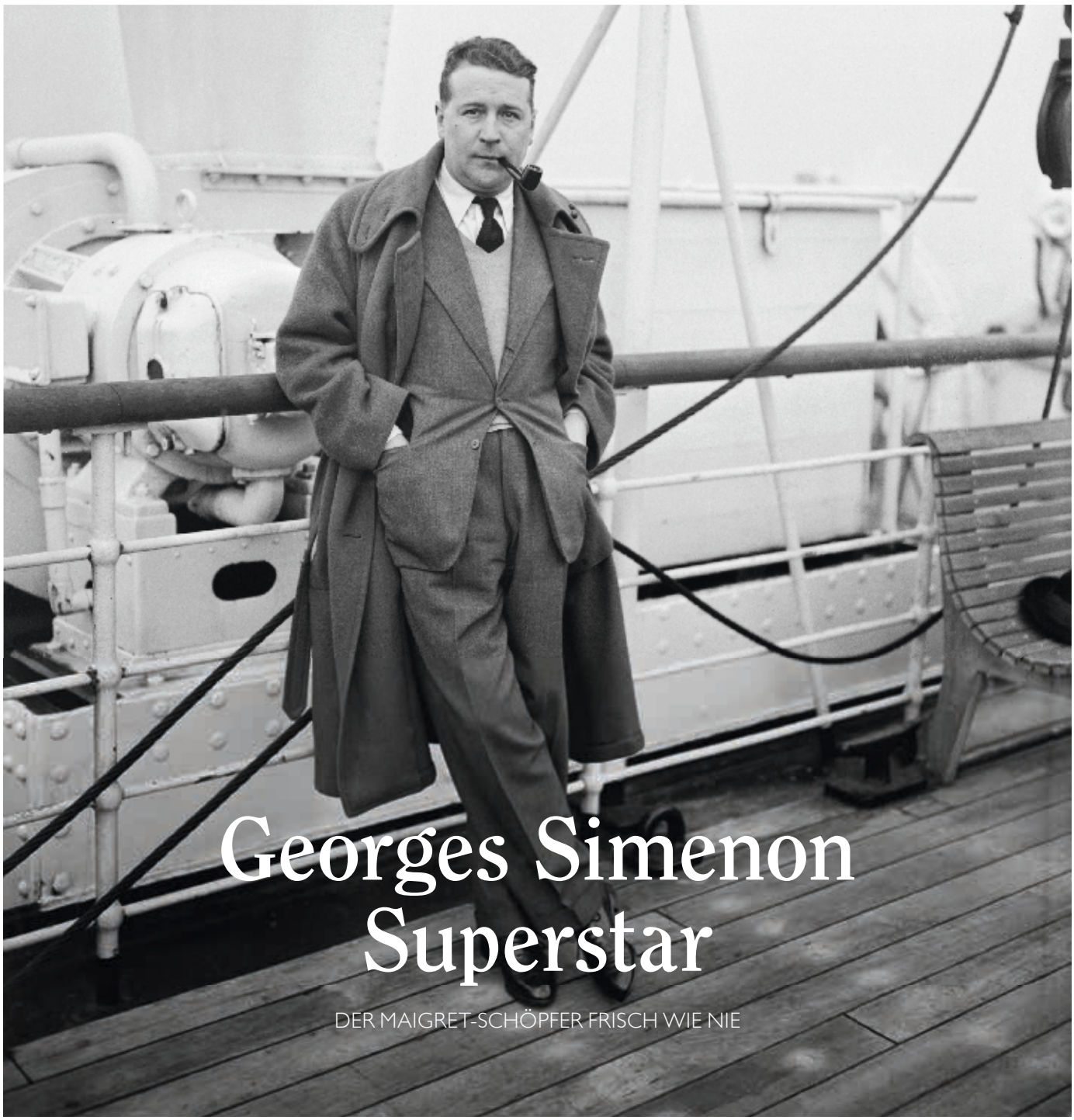
DAS MAGAZIN DER
BUCHHANDLUNGEN
VON ORELL FÜSSLI

Lesen

NR. 4/2018
IHR PERSÖNLICHES
EXEMPLAR –
MIT WETTBEWERB!



Georges Simenon Superstar

DER MAIGRET-SCHÖPFER FRISCH WIE NIE

Gefahren, Helden, Irrfahrten

DAS BUCH SCHLECHTHIN:
DER ABENTEUERROMAN!

Slammen für Ruhm und Whisky

20 JAHRE POETRY SLAM IN
DER SCHWEIZ

Kulinarischer Kurzurlaub

DIE SCHÖNSTEN KOCHBÜCHER
DER SAISON

FILIALEN

AARAU

Orell Füssli Meissner
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
Mo – Mi, Fr: 9.00 – 18.30 Uhr
Do: 9–20 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

Orell Füssli Wirz
Hintere Vorstadt 18, 5000 Aarau
Mo – Mi, Fr: 9–18.30 Uhr
Do: 9–20 Uhr | **Sa:** 8–17 Uhr

BADEN

Orell Füssli
Langhaus beim Bahnhof, 5401 Baden
Mo – Fr: 9–19 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

BASEL

Orell Füssli Bahnhof SBB
Passerelle, Güterstrasse 115, 4053 Basel
Mo – Fr: 7–21 Uhr | **Sa:** 8–21 Uhr
So: 9–20 Uhr

Orell Füssli
Freie Strasse 17, 4001 Basel
Mo – Mi, Fr: 9–18.30 Uhr
Do: 9–20 Uhr | **Sa:** 9–18 Uhr

BERN

Stauffacher
Neuengasse 25 – 37, 3001 Bern
Mo – Mi, Fr: 9–19 Uhr
Do: 9–20 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

Orell Füssli im Loeb
Spitalgasse 47/51, 3001 Bern
Mo – Mi: 9–19 Uhr | **Do:** 9–21 Uhr
Fr: 9–20 Uhr | **Sa:** 8–17 Uhr

Orell Füssli Bahnhof SBB
Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Mo – Sa: 7–22 Uhr | **So:** 9–22 Uhr

BRIG

ZAP
Furkastrasse 3, 3900 Brig
Mo – Fr: 9–18.30 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

ZAP Bürostore
Englischgrussstrasse 6, 3900 Brig
Mo – Fr: 8.30–12 und 13.30–17 Uhr

BRUGG

Orell Füssli
Neumarktplatz 12, 5200 Brugg
Mo – Do: 9–18.30 Uhr | **Fr:** 9–19 Uhr
Sa: 9–17 Uhr

CHUR

Orell Füssli Einkaufscenter City West
Raschärenstrasse 35, 7000 Chur
Mo – Fr: 9–20 Uhr | **Sa:** 8–18 Uhr

EMMENBRÜCKE

Orell Füssli Emmen Center
Stauffacherstrasse 1, 6020 Emmenbrücke
Mo, Di, Do: 9–18.30 Uhr
Mi, Fr: 9–21 Uhr | **Sa:** 8–16 Uhr

FRAUENFELD

Orell Füssli
Bahnhofplatz 76, 8500 Frauenfeld
Mo – Fr: 8–20 Uhr | **Sa:** 8–18 Uhr

OLTEN

Orell Füssli OUTLET
Sälipark Olten, Louis-Giroud-Strasse 26, 4600 Olten
Mo, Di, Mi, Fr: 8.30–18.30 Uhr
Do: 8.30–20 Uhr | **Sa:** 8.30–18 Uhr

SCHAFFHAUSEN

Orell Füssli
Vordergasse 77, 8200 Schaffhausen
Mo – Mi, Fr: 9–18.30 Uhr
Do: 9–20 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

SCHÖNBÜHL

Orell Füssli Shoppyland
Industriestrasse 10, 3321 Schönbühl
Mo – Do: 9–20 Uhr | **Fr:** 9–21.30 Uhr
Sa: 8–17 Uhr

SIERRE

ZAP
Place de la Gare 2, 3960 Sierre
Mo – Fr: 9–12 und 13.30–18.30 Uhr
Sa: 9–17 Uhr

SPREITENBACH

Orell Füssli Tivoli
8957 Spreitenbach
Mo – Sa: 9–20 Uhr

ST. GALLEN

Rösslitor Orell Füssli
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen
Mo – Mi, Fr: 9–18.30 Uhr
Do: 9–21 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

Orell Füssli Shopping Arena
Zürcher Strasse 464, 9015 St. Gallen
Mo – Mi, Fr: 9–19 Uhr,
Do: 9–21 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

ST. MARGRETHEN

Orell Füssli Einkaufszentrum Rheinpark
9430 St. Margrethen
Mo – Do: 9–19 Uhr | **Fr:** 9–21 Uhr
Sa: 8–17 Uhr

THUN

Orell Füssli
Bälliz 60, 3600 Thun
Mo – Mi, Fr: 9–18.30 Uhr
Do: 9–21 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

VISP

ZAP
Bahnhofstrasse 21, 3930 Visp
Mo – Fr: 9–12 und 13.30–18.30 Uhr
Sa: 9–17 Uhr

WINTERTHUR

Orell Füssli Einkaufszentrum Rosenberg
Schaffhauserstrasse 152, 8400 Winterthur
Mo – Fr: 8.30–20 Uhr | **Sa:** 8–18 Uhr

Orell Füssli Marktgasse
Marktgasse 41, 8400 Winterthur
Mo – Mi, Fr: 9–18.30 Uhr
Do: 9–21 Uhr | **Sa:** 9–17 Uhr

ZERMATT

ZAP
Hofmattstrasse 3, 3920 Zermatt
Mo – Fr: 9–12 Uhr und 14–18.30 Uhr
Während der Saison:
Mo – Fr: 9–12.30 Uhr und 14–19 Uhr
So: 16–19 Uhr

ZÜRICH

Orell Füssli Kramhof
Orell Füssli The Bookshop
Füsslistrasse 4, 8001 Zürich
Mo – Fr: 9–20 Uhr | **Sa:** 9–18 Uhr

Orell Füssli am Bellevue
Theaterstrasse 8, 8001 Zürich
Mo – Fr: 9–20 Uhr | **Sa:** 9–18 Uhr

Orell Füssli Flughafen
Airport Center, 8060 Zürich-Flughafen
Mo – Fr: 7–21 Uhr | **Sa, So:** 8–21 Uhr

Orell Füssli Zürich Hauptbahnhof
Shopville, Halle Landesmuseum, 8001 Zürich
Mo – Fr: 7–21 Uhr | **Sa:** 8–21 Uhr
So: 9–20 Uhr

Orell Füssli Bahnhof Stadelhofen
Stadelhoferstrasse 8, 8001 Zürich
Mo – Fr: 8–20 Uhr | **Sa:** 9–19 Uhr
So: 10–18 Uhr

Orell Füssli Bahnhof Oerlikon
Ladenpassage Mitte, Hofwiesenstrasse 369,
8050 Zürich
Mo – Fr: 7–21 Uhr | **Sa:** 9–19 Uhr
So: 10–19 Uhr

www.orellfüssli.ch 0848 849 848

orell füssli mein Buch | Rösslitor orell füssli | STAUFFACHER DIE WELT DER BÜCHER & MULTIMEDIA | ZAP* Bücher Büro Papiere | orellfüssli.ch

EDITORIAL & INHALT

Liebe Leserin
Lieber Leser

Erinnern Sie sich noch an die Zeit, als die alte Wolldecke mit ein paar Handgriffen zum Indianerzelt wurde? Als der Plastik-Dinosaurier ein laut röhrendes Monster aus dem tiefsten Dschungel war? Und als die Guetzlidose zur Schatztruhe mutierte, die es um jeden Preis zu bergen galt? Unsere kindliche Phantasie reichte aus, um uns Abenteuer in dieser und in vielen anderen Welten erleben zu lassen, angeregt durch die Bücher von Jules Verne oder Michael Ende – oder die griechischen und römischen Sagen. Schade, dass einem beim Erwachsenwerden diese abenteuerlichen Superkräfte abhanden kommen!

Aber wer sagt denn, dass wir unsere kindliche Abenteuerlust nicht auch als Erwachsene wieder entdecken und befeuern können? Bücher, die uns als verwegene Helden und Heldinnen in unbekannte Gegenden schicken, gibt es schliesslich genug. Überzeugen Sie sich selbst: Im Dossier dieser Ausgabe beschäftigen wir uns eingehend mit neuen Abenteuerbüchern.

Wenn Sie das Abenteuer der Neuentdeckungen lieber mit der Geborgenheit der eigenen Küche kombinieren, lege ich Ihnen gern auch die Kochbücher ans Herz, die wir Ihnen im Heft ebenfalls vorstellen.

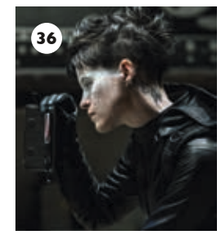
Herzlichst

Christine Roth
Leiterin Marketing & Kommunikation
Orell Füssli Thalia AG

27

Dossier «Abenteuerromane»

WOHER KOMMT EIGENTLICH UNSERE LUST AM ABENTEUER? UND WELCHE NEUEN BÜCHER KÖNNEN SIE BEFRIEDIGEN?



36

Das Buch zum Film

LITERATUR JETZT IM KINO

40

Zauberhaft real

NEUES AUS DER KINDERWELT

4 Notizen

10 Georges Simenon Superstar
Der Maigret-Schöpfer frisch wie nie

14 Slammen für Ruhm und Whisky
Seit 20 Jahren gibt es Poetry Slams – wie hat sich das Genre entwickelt?

18 Das letzte Abenteuer
Bücher zu den letzten Dingen

20 Zwei Bücher zum Kaffee
Die Debatte

25 Alles für den Spieltrieb
Neue Herausforderungen für alle, die Brettspiele lieben

38 In English, please!
Englischsprachige Büche

45 Lo & Leduc exklusiv in Basel
Ein Angebot für alle Mitglieder des Young Circle

46 Kulinarischer Kurzurlaub
Was für ein Menü: Die schönsten Kochbücher der Saison

50 Das macht Freude!
Die besten Geschenke von Orell Füssli

55 Kreuzworträtsel

56 Veranstaltungen

58 Der Lesen-Fragebogen
Ausgefüllt von Gabriela Kasperski

Die nächste Ausgabe von Lesen, dem Magazin der Orell Füssli Thalia AG, erscheint am 28. Februar 2019. Sie erhalten Lesen kostenlos in jeder Filiale. Bestellungen nehmen wir gern entgegen unter www.orellfüssli.ch, orders@orellfuessli.ch und Telefon 0848 849 848.

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM.
www.facebook.com/OrellFuessli

Preisänderungen vorbehalten. Unsere aktuellen Verkaufspreise und eine umfassende Auswahl an Büchern, Filmen und Spielen finden Sie auf www.orellfüssli.ch.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Orell Füssli Thalia AG, Dietzingerstrasse 3, Postfach, 8036 Zürich
GESAMTHERSTELLUNG UND REDAKTION: Textbüro Marius Leutenegger, Zürich
GESTALTUNG: Strichpunkt GmbH, Winterthur
COVERFOTO: © Bettmann / Corbis / Specter

Titel mit diesen Zeichen sind auch als eBook bzw. Hörbuch erhältlich.

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

Sie suchen Bücher, die man garantiert nicht auf dem eReader lesen will – weil sie so schön sind und man in ihnen richtig schwelgen kann? Bücher, die als Geschenke etwas hermachen? Die zeitlos Vergnügen bereiten? Dann haben wir für Sie gleich ein ganzes Regal voller Empfehlungen:

© RMN – Grand Palais (Musée du Louvre) / Gérard Blot

Um 1500 explodierte das Interesse der Menschen an der Welt. Sie fuhren mit Schiffen los, um den Horizont auszudehnen. Und sie begannen, die Natur, die sie bislang vor allem als feindlich empfanden, genauer anzuschauen. Bald entstanden überall sogenannte Kuriositätenkabinette: Sammlungen von Exotica, die Liebhaber nach eigenem Gusto und meist ohne jede wissenschaftliche Absicht zusammentrugen. Als Motto der hamstermässigen Sammler jener Zeit könnte ein Ausspruch des 1550 geborenen Mineralogen Anselmus Boëtius de Boodt über seine geliebten Kristalle gelten: «Der Natur ist es ein Anliegen, dass wir derartige Dinge bewundern, aber verstehen sollen wir sie nicht.» Der belgische Journalist **Thijs Demeulemeester** hat de Boodt und seinen allesamt männlichen Kollegen (Frauen wurde damals ja kaum Exzentrik zugestanden) ein wunderschönes Buch gewidmet, das sich selber als Sammelstück eignet: **«Wunderkammer – Eine Reise zu exotischen Kuriositäten-Sammlungen»,** erschienen bei Prestel. Eigentlich lässt sich diese reichhaltige Zusammenstellung, dieser herrlich illustrierte Rundumschlag zum abseitigen Thema kaum beschreiben. Man kommt aus dem Staunen aber kaum mehr heraus. Wer ein Buch für einen kulturell interessierten Menschen sucht, macht mit «Wunderkammer» gar nichts falsch!

© Bibliotheque Nationale de France

Nie umgesetzt: Plan für ein gar pompöses Scheingrab zu Ehren von Sir Isaac Newton.

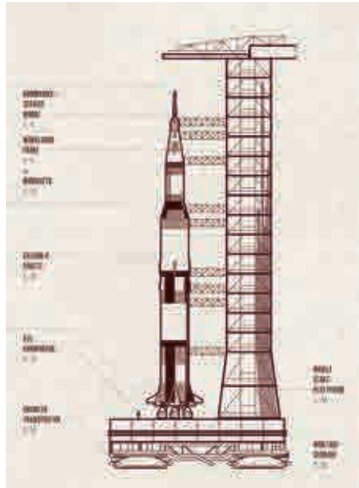
«BÜCHER SIND SCHIFFE, WELCHE DIE WEITEN MEERE DER ZEIT DURCHEILEN.»

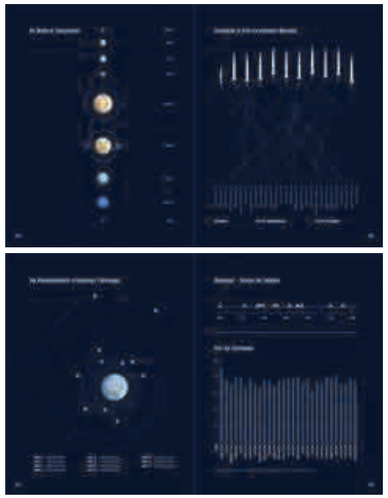
FRANCIS BACON, ENGLISCHER PHILOSOPH, 1561–1626

Bei der Architektur ging es schon immer um viel mehr als um das blosse Bereitstellen von Räumlichkeiten – sie sollte repräsentieren, Aufbruch manifestieren, Ideale in Stein umsetzen. Natürlich schossen manche Architekten angesichts dieser Absichten weit übers Ziel hinaus, und sie entwickelten hochtrabende Visionen, die nie umgesetzt werden konnten. Im gerade bei dtv erschienenen **«Atlas der nie gebauten Bauwerke»** stellt der britische Architekturpublizist **Philip Wilkinson** 50 solcher Visionen vor. Wie so oft ist das Träumen schöner als die Wirklichkeit, und man kann sich an den Plänen und visuellen Darstellungen der gescheiterten Vorhaben kaum sattsehen: an den exzentrischen Entwürfen für ideale Städte (für die man kurzerhand das bestehende Mailand oder Urbino zerstört hätte), an den Zeichnungen eines gigantischen Triumphbogens in Elefantenform oder an den Modellen für grössenwahnsinnige Denkmäler in der Sowjetunion. Viele der nie realisierten Projekte stammen von renommierten Architekten, so etwa die «Ville radieuse» von Le Corbusier oder der 1600 Meter hohe Wolkenkratzer «The Illinois» von Frank Lloyd Wright. Und manche Pläne bieten derart interessante Lösungen für reale Herausforderungen, dass man nur bedauern kann, ihnen heute nur auf diesem buchgewordenen Friedhof der Ideen zu begegnen.

Wo wir schon bei Architektur sind: Es gehört zu den kaum fassbaren Phänomenen des Hier und Jetzt, wie selten Farbe als Gestaltungselement in der Innenarchitektur eingesetzt wird. Weiss, weiss, weiss müssen Wände anscheinend sein, und kaum einer oder eine traut sich, das eigene Zimmer anders zu streichen. Dabei verleiht Farbe Räumen ein Höchstmass an Individualität und Wohnlichkeit, mit ihr lässt sich auf architektonische Stärken hinweisen und von weniger geglückten Stellen ablenken, Farben steuern die Aufmerksamkeit, betonen, ordnen – und kosten noch nicht einmal viel. Früher war wahrlich nicht alles besser, man denke nur an die Pest und den Faschismus, aber der Umgang mit Farbe im Interieur, der war definitiv und unbestreitbar viel gescheiter. Davon zeugt das superbe Werk **«Die Natur der Farben».** Sein Schöpfer ist der Brite **Patrick Baty,** der den doch recht absonderlichen Titel eines «Historikers für Architekturfarben» trägt. In seinem bei Dumont erschienen Prachtband versammelt Baty buchstäblich alles, was man über die Farbanstriche der letzten 300 Jahre weiss: woraus sie bestanden, wer sie produzierte, wie man mit ihnen arbeitete, welche Theorien über sie entwickelt wurde, wie sich die Geschmäcker wandelten. Seine gut fragmentierten Texte, Listen, Aufzeichnungen usw. garniert Baty mit einer Fülle von Bildern, Farbtafeln, Fotos – es ist die reinste Lust, ein Fest der Sinne und der Freude. Das Buch eignet sich für alle, die sich auch nur ein bisschen für Kulturgeschichte, die Innenarchitektur und die Gestaltung des eigenen Heims interessieren.

Sollen wir uns gendermässig in die Nesseln setzen? Gern: Wir empfehlen ein Buch ausdrücklich für Herren. Denn da diese bekanntlich gern schrauben und ganz in Technik vernarrt sind, dürfte **«50 Maschinen, die unsere Welt veränderten»** von **Eric Chaline** exakt das Richtige für sie sein. Die Neuerscheinung aus dem Haupt-Verlag präsentiert Kapitel für Kapitel genau das, was der Titel verspricht – vom Jacquard-Webstuhl bis zum Motorola-Mobiltelefon. Die einzelnen, 2 bis 6 Seiten langen und mit vielen Bildchen versehenen Kapitel liefern kurz und knapp alles, was man über die Entwicklung der Waschmaschine, des Automobils, der Glühlampe oder des Kernreaktors wissen muss. Und man sollte das alles wirklich wissen, denn diese Erfindungen haben uns wesenlich zu dem gemacht, was wir heute sind.

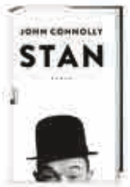




Eine der eindrücklichsten Maschinen der Geschichte war die Apollo-Rakete. Das Apollo-Programm, das von 1961 bis 1972 lief, dürfte eines der besten Beispiele für menschliche Willenskraft sein. Die ganzen Computer, die damals zur Verfügung standen, brachten vermutlich weniger Rechenleistung auf als ein hundskommunes iPhone. Digitalisierung war noch esoterisch in dem Sinn, dass den Begriff höchstens Eingeweihte verstanden. Trotzdem konnte Neil Armstrong am 21. Juli 1969 den Mond betreten – als einer von bis heute nur 12 Menschen. Das ist, man glaubt es kaum, demnächst genau 50 Jahre her. Anlässlich dieses Jubiläums ist bei Droemer der tolle Bildband **«Apollo»** erschienen. Autor **Zack Scott** – klingt der Name nicht ganz nach einem Astronauten? – ist Flugzeugtechniker und Graphic Designer, und die beiden Kompetenzen bringt er in diesem Buch bestens zur Geltung. Die detaillierten Darstellungen der unglaublichen Maschinen, die den Mond erreichten, sind eine Augenweide, die grafischen Umsetzungen der verschiedenen Missionen sind raffiniert, die Infografiken sind – und das ist nicht selbstverständlich – richtig informativ. Mit einfachen Strichen lässt Zack Scott die Faszination des Apollo-Programms, die damals fast die ganze Weltgemeinschaft ergriff, aufleben. Das blättert sich fast von allein durch, dieses Buch!

Der Illustrator **Andrew DeGraff** hat zwei Leidenschaften: Blockbuster-Filme – und Landkarten. Aus Gründen, die er wohl nur selber kennt, beschloss er irgendwann, die beiden so grundverschiedenen Passionen zusammenzubringen. Seither malt er Cinemaps, Landkarten zu bestimmten Filmen. Allein an jener zu «Der Herr der Ringe» arbeitete er über 1000 Stunden. Darauf sind alle Schauplätze und die Wege aller wichtigen Figuren zu sehen. Eine handwerkliche Meisterleistung – wie das hier gezeigte Beispiel von «Jurassic Park» belegt! Die besten Karten hat er nun im bei Heyne erschienenen Buch **«Cinemaps»** veröffentlicht. Beeindruckend ist vor allem, wie es DeGraff gelingt, auch die komplexesten Filme so auf Papier zu bringen, dass sie einen irgendwie an den simplifizierenden Linienplan der Pariser Metro erinnern. Da hat sich einer wirklich viel Gedanken gemacht. Kongenial sind die Essays zu den einzelnen Kinohits, die der Filmwissenschaftler A. D. Jameson beisteuerte. Filmfans werden tagelang nicht mehr auftauchen, wenn sie dieses Buch erhalten.

WAS LESEN SIE GERADE?



STAN
John Connolly
528 Seiten, CHF 36.90
Rowohlt

NICCEL STEINBERGER, AUTORIN UND LACHTRAINERIN:

«Ich las gerade ‹Stan› von John Connolly, ein Buch über Stan Laurel vom berühmten Komikerduo Laurel und Hardy. Man könnte meinen, dass ich dieses Buch las, weil ich mit einem Komiker verheiratet bin. Dem ist aber nicht so. Stan Laurel und Oliver Hardy begleiten mich – ähnlich wie Emil – schon von Kindesbeinen an. Und noch heute kann ich über die Komik der beiden schallend lachen.

Lachen, Humor und Komik sind Themen, die mich brennend interessieren. Spannend ist es für mich bei dieser Lektüre mitzuerleben, wie viel Ausdauer, Leid und immer wiederkehrende Misserfolge es brauchte, bis sich für den Komiker Stan endlich der Erfolg einstellte. Man kennt ihn nur aus seiner erfolgreichen Zeit, aber wie hart und steinig der Weg dorthin war und wie oft er wieder von vorn anfangen musste, davon hat man keine Vorstellung.

Connolly beschreibt aber nicht nur den Menschen und Komiker Stan Laurel und seinen Werdegang, er gibt nebenbei noch Einblicke in das Filmgeschäft dieser Zeit. Man erfährt auch einiges über Stans Kollegen Harold Lloyd, Buster Keaton, Charlie Chaplin und viele andere. Manches davon hätte ich lieber nicht gewusst. Und vor allem ist da Oliver Hardy, der für Stan der wohl wichtigste Mensch in seinem Leben war und für den er weit über dessen Tod hinaus eine grosse Liebe empfand.

Der Schreibstil dieses interessanterweise in Romanform geschriebenen Werks war anfangs etwas gewöhnungsbedürftig für mich. Gute 100 Jahre liegt die Entstehung dieser Komikerkarriere nun zurück, aber beim Lesen erschien es mir immer wieder, als wäre alles gerade gestern gewesen.»

DAS SIND DIE GEWINNER

In jeder Ausgabe von Lesen finden Sie einen Kreuzworträtsel-Wettbewerb; in dieser Ausgabe auf Seite 55. Zu gewinnen gibt's jeweils zehn Büchergutscheine im Wert von 20 bis 200 Franken. Beim letzten Wettbewerb – das Lösungswort lautete «Fliedertheater» – wurden folgende drei Teilnehmende als Gewinner ausgelost:

1. PREIS (200 FRANKEN):
Gabriela Brauchli, Winterthur
2. PREIS (100 FRANKEN):
Ulrich Stöwer, Bern
3. PREIS (50 FRANKEN):
Isabel Fuchs, Basel

Herzliche Gratulation!
Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise 4 bis 10 werden schriftlich benachrichtigt.

«DAS UNHEIL, WELCHES DIE SCHLECHTEN BÜCHER ANRICHTEN, KANN NUR DURCH DIE GUTEN WIEDER AUSGEGLICHEN WERDEN.»

GERMAINE DE STAËL, FRANZÖSISCHE SCHRIFTSTELLERIN, 1766–1817

Den Weltmeistertitel im Schokoladenessen haben wir Schweizerinnen und Schweizer zwar an die Deutschen verloren, mit einem Pro-Kopf-Konsum von 11 Kilogramm reicht es uns aber immer noch zur Silbermedaille. Diogenes liegt mit einer neuen Anthologie daher genau richtig: **«Schokolade»** präsentiert 13 literarische Pralinen zum Thema. Sie stammen von so unterschiedlichen Autorinnen und Autoren wie Agatha Christie, Nino Haratischwili und Martin Walker. Mit dabei ist natürlich auch der Schokoladenkönig unter den Literaten, der Willy-Wonka-Schöpfer **Roald Dahl.** Auch das Schoggiland Schweiz ist gut vertreten: Von Friedrich Dürrenmatt gibt's einen zartbitteren Ausschnitt aus dem Kriminalroman «Das Versprechen» zu lesen, Thomas Meyer hat eine exklusive Geschichte beigesteuert, und Alex Capus zeichnet die Leidensgeschichte von Rudolf Lindt nach. Wer das alles lesen kann, ohne dabei die eine oder andere Maracaibo von Felchlin zu verzehren – unseres Erachtens die beste Schokolade der Welt –, darf sich fortan Spartaner nennen.

Wie kreativ mancher menschliche Geist unter Hochdruck sein kann, zeigt das bei Ullstein erschienene und sehr unterhaltsame Buch **«Ich habe nicht geschossen, nur ein bisschen – Absurde Ausreden vor Gericht».** In aufwändigen Recherchen hat Autor **Patrick Burow** einige der dümmsten Ausreden, die in den letzten Jahren an deutschen Gerichten zu hören waren, zusammengetragen. So unglaublich es zuweilen klingen mag: Alle Fälle sind echt. Da gibt es etwa den Mörder André H., der geltend macht, seine Freundin habe versucht, ihn mit einem Stromschlag zu töten, als er in der Badewanne lag – indem sie einen laufenden Föhn ins Wasser schmiss. Beim Herausspringen aus der Wanne sei er ausgerutscht und auf die Freundin gefallen. Dann habe er einen Stromschlag erlitten, und seine Hände hätten sich dummerweise um ihre Kehle verkrampft. Bis sie tot gewesen sei. Klingt doch glaubhaft! Wie auch die Aussage des Diebs, der mit der Beute in der Hand erwischt wurde. Diese sei ihm vom wahren Täter zugeworfen worden, fabulierte der Beschuldigte, als er – zufällig mit einer durchgeladenen Pistole bewaffnet – am Strassenrand urinierte. Auch einige bekannte Fälle köchelt Burow wieder hoch. Wer erinnert sich nicht gern an den Fussballer Stefan Effenberg, der einen Polizisten als «Arschloch» bezeichnete – und nachher steif und fest behauptete, er habe doch nur freundlich «Schön'n Abend noch» gemurmelt. Effenberg ging es wie allen anderen Pinocchios, die im Buch vorkommen: Sie wurden verurteilt. Ihre Originalität wirkte sich dabei nicht einmal strafmindernd aus.

Haben sich ebenfalls von darstellender zu literarischer Kunst inspirieren lassen: **Jeffery Deaver** und **Joyce Carol Oates.**

Vor einiger Zeit empfahlen wir hier wärmstens den Erzählband «Nighthawks», zu dem 17 hochkarätige US-amerikanische Autorinnen und Autoren je eine Kurzgeschichte beisteuerten – jede davon war von einem Gemälde von Edward Hopper inspiriert. Nun hat der Droemer-Verlag, der uns schon mit «Nighthawks» beglückte, nachgelegt: **«Das Mädchen mit dem Fächer»** präsentiert wiederum 17 Stories aus prominenten Federn. Diesmal wurde das Feld aber geöffnet: Die Beteiligten konnten ein beliebiges Werk der Kunstgeschichte als Ausgangslage wählen. Lee Child verfasste zum Beispiel eine Betrügerstory zu einem Bild von Auguste Renoir, Joe R. Lansdale liess sich zu einem Werk von Norman Rockwell das eindrückliche Psychogramm eines Veteranen einfallen, Michael Connelly präsentiert einen Krimi zu Hieronymus Boschs «Garten der Lüste» – wenig erstaunlich, denn Connellys bekannteste Schöpfung ist der kalifornische Detective Hieronymus «Harry» Bosch. Beim Lesen stellt sich ein ähnlicher Jubeleffekt wie bei «Nighthawks» ein.

Jahrestage

Am 2. Dezember feiert **Tom Coraghessan Boyle** – bekannt als T. C. Boyle – seinen Siebzigsten. Er ist so etwas wie die intellektuelle Verkörperung des American Dream, denn er wuchs in einer New Yorker Kleinstadt in schwierigsten Verhältnissen auf. Beide Eltern – der Vater Busfahrer, die Mutter Sekretärin – waren Alkoholiker, T. C. galt als Schulversager und hoffnungsloser Fall. Doch dann entdeckte er als junger Mann die Literatur, er studierte Englisch und Geschichte und begann zu schreiben. Berühmt wurde er als eine Art amerikanischer Alex Capus, denn wie der Schweizer verwendet er oft historische Begebenheiten für seine Romane. Sein erster, 1982 erschienener Bestseller «Wassermusik» handelt zum Beispiel von einer Expedition ins Herz Afrikas im 19. Jahrhundert. Wichtige Themen in seinem Werk sind zudem der Kampf gegen die Umweltverschmutzung und der Umgang mit Drogen. Sein nächster Roman, der im Frühjahr erscheint und im Original **«Outside Looking in»** heissen wird, ist daher inhaltlich keine Überraschung: Er handelt von der Begeisterung für LSD in den 1960er-Jahren.

Am 11. Dezember wird **Cornelia Funke** 60 Jahre alt. Mit einer Gesamtauflage von etwa 20 Millionen Büchern und Übersetzungen in 37 Sprachen dürfte sie die international erfolgreichste deutschsprachige Kinder- und Jugendbuchautorin sein. Ursprünglich war Cornelia Funke Lehrerin, dann wurde sie Illustratorin von Bilderbüchern – und über diesen Umweg fand sie zum Schreiben. In Deutschland wurde sie erst mit der Serie «Die Wilden Hühner» berühmt, den internationalen Durchbruch erlebte sie dann mit «Herr der Diebe». Ihr berühmtestes Werk ist aber die sagenhafte **Tintenwelt-Trilogie,** in die man eintauchen kann wie in die Harry-Potter-Welt. Die Abenteuergeschichte um Bücher ist zwar grosses Kino, der erste Teil wurde aber so schauderhaft schlecht verfilmt, dass es keine Fortsetzungen gab. Das Schöne daran: Man kann die Tintenwelt nur lesend geniessen. Zum Glück hat Oetinger die Trilogie gerade neu herausgegeben.

Auch der bei uns wohl bekannteste japanische Autor feiert einen runden Geburtstag: Am 12. Januar wird **Haruki Murakami** 70 Jahre alt. Anders als dem gleichaltrigen T. C. Boyle wurde ihm das Schreiben in die Wiege gelegt, denn beide Eltern unterrichteten Literatur. Murakamis vielschichtige Werke bewegen sich oft zwischen Wirklichkeit und Mystik; häufig thematisiert der Autor die Selbstfindung oder den Verlust geliebter Menschen. Auch sein jüngstes Werk, der zweibändige, bei Dumont erschienene Roman **«Die Ermordung des Commendatore»,** schwebt irgendwo zwischen Realität und Halluzination. Ein lesenswertes Beispiel für die erzählerische Kraft des Japaners!

Und gleich noch einen 70. haben wir zu vermelden – jenen von **Elizabeth George** am 26. Februar. Die US-amerikanische Krimiautorin hat bereits 20 dicke, psychologisch hochinteressante Romane um Inspector Lynley verfasst. Wie viele skandinavische Krimiautoren rückt auch Elizabeth George – die selber einen Abschluss in Psychologie hat – die Persönlichkeit ihrer Protagonisten in den Fokus. Weil es eine durchgehende faszinierende Rahmenhandlung gibt, ist es nicht verkehrt, mit dem ersten Buch der Serie zu beginnen: **«Mein ist die Rache»,** erschienen bei Goldmann.

Am 20. Dezember jährt sich der Todestag von **John Steinbeck** zum 50. Mal. Berühmt wurde der 1902 geborene Kalifornier vor allem wegen seiner Werke, die während der Wirtschaftskrise in den 1930er-Jahren spielen. Dazu zählen etwa die Novelle «Von Mäusen und Menschen» und der Roman «Früchte des Zorns» – das ist Pflichtstoff, nicht nur in US-amerikanischen Schulen und Haushalten. Allerdings werden die beiden genannten Bücher auch besonders heftig angefeindet; weil sie das desolate Leben der Opfer der Wirtschaftskrise schonungslos aufzeigen und als nicht genug gottesfürchtig gelten, haben sie manche Staaten der USA noch heute als Schullektüre verbannt. Das ist eine Auszeichnung, die dem linken Autor wohl ebenso gefallen hätte wie der Pulitzerpreis und der Nobelpreis für Literatur, die er beide erhielt. Mit dem Kapitalismus US-amerikanischer Prägung rechnet Steinbeck auch im Roman **«Der Winter unseres Missvergnügens»** ab, der soeben von Manesse neu herausgegeben wurde – fast könnte man sagen: aus aktuellem Anlass.

Hans Magnus Enzensberger ist ein Phänomen: Der Mensch ist mittlerweile 89 Jahre alt – und publiziert so frisch und munter wie ... naja, etwa so frisch und munter wie der bereits 93-jährige italienische Vielschreiber Andrea Camilleri. Und wie dieser kümmert sich auch Enzensberger nicht um Genres und Schubladen, er schreibt, was ihm gefällt. Zwei Neuerscheinungen legen Zeugnis ab von dieser Vielfältigkeit. Suhrkamp hat **«Eine Handvoll Anekdoten»** herausgegeben. Darin beschreibt Enzensberger die ersten 20 Jahre eines gewissen M., der zufälligerweise denselben Jahrgang hat wie der Autor selbst und ihm auch sonst ziemlich ähnelt. Die im typischen Enzensberger-Humor gehaltenen Episoden sind gespickt mit Familienfotos und Illustrationen; das alles liest sich federleicht, und mancher Jungspund könnte sich vom Könner bezüglich zeitgemässer Sprache eine Scheibe abschneiden. Noch besser ist, der Jungspund greift gleich zu einer anderen Neuerscheinung von Enzensberger: Unter seinem bewährten Pseudonym Andreas Thalmayr hat der Altmeister bei Hanser **«Schreiben für ewige Anfänger»** veröffentlicht. In 26 Briefen erklärt er einem künftigen Autor, wie man das macht, ein Buch zu schreiben, welch trüben Gestalten man auf dem Weg vom Manuskript zur Publikation begegnet, wo Gefahren lauern und was es tunlichst zu vermeiden gilt. Und wie geht man mit Kritikern um? Man lernt von ihnen! Denn lernen und besser werden, das beweist Enzensberger, kann man immer.

Das Letzte

1995 kollidierte eine Stockente mit der Fassade des Naturhistorischen Museums in Rotterdam. Als der Erpel auf dem Boden lag, flog ein anderer daher – und verging sich am toten Artgenossen. Der Direktor des Museums, der Biologe **Kees Moeliker,** beobachtete dieses doch etwas verstörende Beispiel homosexueller Nekrophilie – und er begann, sich intensiv mit seltsamem Verhalten im Tierreich zu beschäftigen. Mittlerweile hat er sich als «Der Entenmann» einen Namen gemacht, und heute erstatten ihm Menschen aus aller Welt Meldung über absonderliches Tiergebaren. Die interessantesten und abstrusesten Episoden hat Moeliker nun in seinem bei Edel erschienenen Buch **«Der Entenmann»** veröffentlicht. Wer endlich einmal schwarz auf weiss belegt haben will, dass auch Strandläufer pädophil sein können und Schimpansen manchmal Schildkröten zum Oralsex zwingen, liegt hier genau richtig!

VERLAGSGRUPPE
Droemer Knaur*

Val McDermid

Rachgier

Eine verkohlte Leiche in einem ausgebrannten Auto – das ist alles, was von der unauffälligen Büroangestellten Kathryn McCormick übrig ist. Erst vor Kurzem hatte sie auf einer Hochzeit einen attraktiven Mann kennengelernt und auf neues Glück nach einer herben Enttäuschung gehofft. DCI Carol Jordan und Profiler Tony Hill versuchen, den Mann ausfindig zu machen, müssen aber feststellen, dass keiner der anderen Hochzeitsgäste ihn kannte. Eine weitere Frauenleiche bestätigt Carols furchtbaren Verdacht: Ein ebenso raffinierter wie perfider Serienkiller macht sich die Einsamkeit seiner Opfer zunutze.

ISBN 978-3-426-52181-6

S. K. Tremayne

Mädchen aus dem Moor

Seit man ihr gesagt hat, sie habe im Dartmoor Selbstmord begehen wollen, scheint Kath Redways Leben langsam, aber sicher in einen finsteren Abgrund zu versinken: An den Vorfall selbst kann sie sich nicht erinnern, auch die Woche davor scheint aus ihrem Gedächtnis gelöscht. Kath glaubt, sie sei glücklich gewesen, doch verhält ihr Ehemann sich nicht seltsam abweisend? Welches Geheimnis verbirgt ihr Bruder vor ihr? Und was treibt ihre kleine Tochter Lyla nachts draußen im Moor? Verliert Kath den Verstand – oder ist sie einer furchtbaren Wahrheit auf der Spur?

ISBN 978-3-426-52248-6

Joseph Knox

Dreckiger Schnee

Isabelle Rossiter, die Tochter eines einflussreichen Politikers, ist von zu Hause ausgerissen. Detective Aidan Waits, bei seinen Vorgesetzten in Ungnade gefallen, soll sie wiederfinden. Seine Suche auf den nächtlichen Straßen Manchesters führt ihn in einen Sumpf von Drogen und Gewalt: Offenbar setzt ein mächtiger Dealer minderjährige Mädchen als Kuriere ein, und nicht nur eine von ihnen ist verschwunden. Aidan dämmert, dass Isabelle mit voller Absicht untergetaucht ist, um ihr Leben zu retten. Und auch sein eigenes hängt am seidenen Faden ...

ISBN 978-3-426-52210-3

Der Rastlose ist wieder umgezogen

Georges Simenon, der Schöpfer von Kommissar Maigret, zählt zu den erfolgreichsten Autoren des 20. Jahrhunderts, ja der Literaturgeschichte. Die Neuauflage seiner Romane – in gedruckter und gesprochener Form – motiviert dazu, sich mit seinem vielfältigen Werk neu auseinanderzusetzen. Und auch mit seinem Leben, das sich selber wie ein Roman liest.

TEXT: **MARIUS LEUTENEGGER**

Louis Monier © Keystone / Rue des Archives

Pfeife, kritischer Blick – Georges Simenon war ganz anders als sein Kommissar Maigret, Parallelen sind aber unübersehbar.

Wie viel verdanken wir der berühmten französischen Autorin Colette, der ersten Frau, die in Frankreich ein Staatsbegräbnis erhielt! In den frühen 1920-Jahren ist sie Feuilletonchefin des Pariser Matin. Ein ehrgeiziger junger Belgier namens Georges Simenon liefert der Tageszeitung immer wieder Erzählungen ab; damals, in jenen goldenen Jahren des geschriebenen Worts, publizieren Zeitungen regelmässig literarische Texte. Eines Tags ruft Colette den ihr bis anhin nicht persönlich bekannten Simenon in ihr Büro. «Wissen Sie, ich habe Ihre letzte Erzählung gelesen», bescheidet sie dem jungen Autor. «Sie ist fast schon gut. Aber sie ist noch nichts. Sie sind zu literarisch! Sie sollen keine Literatur schreiben. Keine Literatur! Lassen Sie alles Literarische weg, dann wird es richtig.»

Einfach, einfacher, Simenon

In einer Fernsehdokumentation von 1963 erzählte Simenon, wie verdutzt er damals Colettes Büro verlassen habe. Wie kann man Literatur schreiben, indem man alles Literarische weglässt? Doch mittlerweile sei klar: «Das war der beste Ratschlag meines Lebens.» Denn er sei nach dem Gespräch mit Colette nach Hause gegangen und habe versucht, die nächste Geschichte noch einfacher zu schreiben. Und die nächste noch einfacher. Und so fand Simenon den Stil, der ihn auszeichnete und für den ihn buchstäblich Millionen lieben: einen Stil, der von einer eleganten Schnörkellosigkeit geprägt ist. Die Forschung hat gezeigt, dass Simenons Wortschatz gerade einmal 2300 Wörter umfasst.

Von A direkt nach B

Abschweifungen oder Ausschmückungen gibt es bei ihm nicht. Alles hat einen Sinn, das Wetter, die Haarsträhne, der Husten. Eine gute Flasche Wein jedem, der einen Text von Simenon kürzen kann! Der Autor holt uns mit wenigen Silben in die regennasse Normandie oder in ein rauchgeschwängertes Pariser Bistro. Ob Kommissar Maigret, seine berühmteste Schöpfung, gerade gut drauf oder brummig ist, braucht der Autor kaum zu erwähnen – wir spüren die Stimmung sofort und zwischen den Zeilen. Auch wenn der Inhalt einmal zentnerschwer ist, liest sich alles federleicht. Und jede Geschichte nimmt stets die Luftlinie von A nach B, es gibt keine Umwege, keine Nebenhandlungen – ob es sich um einen Krimi oder um einen «roman dur» handelt, wie Simenon seine Werke ohne Maigret nannte, stets liegt der Fokus auf einer einzigen Hauptfigur, die wir durch eine bestimmte Episode oder Phase ihres Lebens begleiten. Was sie erlebt, spielt letztlich aber gar keine grosse Rolle. Action gibt es bei Simenon kaum, und nicht einmal die Maigret-Romane kann man als spannend im eigentlichen Sinn bezeichnen. Im Zentrum aller Geschichten steht stets die condition humaine: Warum sind und handeln wir so, wie wir sind und handeln? Wie werden wir mit dem Leben und unseren Unzulänglichkeiten fertig?

Ein Riesenoeuvre!

Dass Einfachheit eine grosse Kunst ist, wissen alle, die sich einmal an Kunst versucht haben. Und auch, dass sie oft das Resultat von sehr viel Übung ist. Und wenn einer viel Übung hatte, dann Simenon. Er schrieb Tausende von Seiten voll, bis er der berühmte Simenon wurde, und er blieb jahrzehntelang ein Schwerarbeiter der Literatur; es gibt von ihm rund 400 Romane, 25 autobiografische Werke, Hunderte von Groschenromanen, unzählige Reportagen und Tausende von Erzählungen. Die Zahlen sind legendär, und niemand kennt sie ganz genau – auch deshalb, weil Simenon so viele Pseudonyme benutzte. Nicht alle seine Werke sind sehr gut, manches ist aus menschlicher Warte diskutabel, etwa die Abrechnungen mit Ungeliebten, die er während seiner letzten, autobiografisch geprägten Schaffensphase verfasste. Aber nichts ist unbrauchbar, nichts. Der Mann konnte einfach nicht schlecht schreiben.

Ein Männerautor ...

Dabei wurde ihm die Schriftstellerei keineswegs in die Wiege gelegt. Georges Simenon kam am 12. Februar 1903 im belgischen Lüttich als Sohn eines Buchhalters und einer Verkäuferin zur Welt; er wurde also in jene Welt der «kleinen Leute» hineingeboren, in der auch fast alle seine Romane spielen. Dem früh verstorbenen Vater fühlte er sich eng verbunden, das Verhältnis zur stets jammernden und dominanten Mutter blieb zeitlebens schwierig; nach ihrem Tod rechnete er mit ihr in seinem «Lettre à ma mère» ab. Frauenfiguren waren mit wenigen Ausnahmen – etwa Betty im gleichnamigen Roman – ohnehin nie eine Stärke von Simenon; er schrieb hauptsächlich über Männer, über ängstliche, schwermütige und melancholische, stille Männer, verkrachte Existenzen und Neurotiker. Vielleicht ist er deshalb auch eher ein Autor für Männer als für Frauen geblieben.

... und Frauenliebhaber

Man kann allerdings nicht behaupten, Simenon sei kein Ladies Man gewesen. Au contraire! In einem Interview behauptete der Schriftsteller einmal, er habe in seinem Leben mit 10'000 Frauen geschlafen. Seine zweite Frau Denise, die ihn zum Sex mit anderen antrieb, fand diese Zahl indessen heillos übertrieben, es seien bloss etwa 1200 Partnerinnern gewesen. Der grosse Unterschied rührt daher, ob man die Huren mitzählt, die Simenon zeit seines Lebens aufsuchte. Die sexuelle Masslosigkeit erklärte der Autor einmal so: Ihn treibe nicht das Verlangen nach Lust oder Liebe an, sondern der Wunsch, sich mit den Körpern und Seelen aller Frauen aufs Intimste vertraut zu machen. Erotik war für ihn also in gewissem Sinn Erkenntnisgewinn. Das klingt natürlich besser als «ich war einfach spitz».

Journalist statt Priester

Dabei wollte Simenon zunächst eigentlich Priester werden. Als junger Mann fühlte er sich vor allem zur Literatur und zur Kirche hingezogen. Die Krankheit des Vaters verhinderte aber eine akademische Ausbildung; mit 15 Jahren musste Simenon die Schule verlassen, um arbeitend zum Familieneinkommen beizutragen. Zufällig landete er mit 16 Jahren in der Redaktion einer Lütticher Zeitung. Und dort begann, was zu einer Weltkarriere wurde: Der Chefredaktor erkannte das Talent des jungen Manns und gab ihm eine eigene Kolumne, in der dieser sich austoben konnte. Deren Erfolg motivierte den Nachwuchs-Journalisten, sich auch literarisch zu betätigen. Er konnte ein paar Kurzgeschichten publizieren, und 1921 erschien sein erster Roman «Pont des Arches».

Schreiben und Feiern

In jener Zeit lernte Simenon auch seine erste Frau kennen, Tigy, mit der er von einem Leben in Paris träumte. Zunächst zog der Schriftsteller aber allein in die französische

Hauptstadt, um sich dort einen Namen ausserhalb der Heimat zu machen. Weil er als Literat vorerst keinen Erfolg hatte – Colette hatte ihm noch nicht ihren berühmten Rat gegeben –, verfasste Simenon zuerst hauptsächlich erotische Erzählungen für Magazine mit zweifelhaftem Ruf, triviale Kurzgeschichten, Abenteuerromane und so weiter. Bereits damals beeindruckte sein rasendes Arbeitstempo, und Paris-Soir veröffentlichte gar eine Reportage über den jungen Tausendsassa. Als Vielschreiber verdiente Simenon auch viel Geld, das er liebend gern mit seiner Frau verprasste. Die Wohnung des jungen Paars an der Place des Vosges wurde zu einem Hotspot der Literaten- und Künstlerszene, und bald war Simenon der Liebhaber der Sängerin Josephine Baker, der damals vielleicht berühmtesten Frau von Paris.

Weltstar dank Maigret

Das wilde Leben in Paris ermüdete den Autor allerdings auch. Das führte dazu, dass er in einer anderen Hinsicht ebenfalls masslos wurde: als Nomade. Dutzende Male zog er fortan um, er soll 33 Wohnsitze gehabt haben. Zwischendurch lebte er in den USA und Kanada, wo er seine zweite Frau Denise kennenlernte, und er verbrachte viele Jahre auf Wohnbooten irgendwo auf Kanälen oder an Küsten. Dort schrieb er auch den ersten grossen Maigret-Roman, den 1930 erschienenen «Maigret und Pietr der Lette». Dieser machte Simenon quasi über Nacht zum internationalen Star, die Reihe wurde sofort in acht Sprachen übersetzt und bereits 1932 fürs Kino adaptiert. Mittlerweile gibt es Dutzende von Kino- und Fernseh-Maigrets, gespielt etwa von Jean Gabin, Charles Laughton, Heinz Rühmann und Rupert Davies. Jüngster Film-Maigret ist «Mr. Bean» Rowan Atkinson, der den Kommissar 2016 und 2017 in vier Folgen einer britischen Mini-Serie spielte – und das überraschend gut.

Diese Idioten!
Wie so vielem in seinem Leben wurde Simenon auch Maigret bald überdrüssig. Er stellte die Serie nach 19 Büchern ein, um fortan «romans durs» zu verfassen. «Ich habe 349 Romane geschrieben, aber das alles zählt nicht», sagte er damals. «Die Arbeit, die mir wirklich am Herzen liegt, habe ich noch nicht begonnen. Wenn ich vierzig bin, werde ich meinen ersten wirklichen Roman veröffentlichen, und wenn ich fünfundvierzig bin, werde ich den Nobelpreis erhalten haben.» Zumindest das zweite Ziel erreichte er nicht. Obwohl sich Simenon der Bewunderung unzähliger Kolleginnen und Kollegen sicher sein konnte und noch heute zu den meistgenannten Vorbildern von Autoren gehört, blieb ihm die ganz grosse Adelung als ernsthafter Autor verwehrt. Das traf ihn zutiefst; 1964 bezeichnete er die Mitglieder des Nobelpreis-Komitees schlicht als «diese Idioten, die mir noch immer nicht ihren Preis verliehen haben».

«MANCHE FRAGEN MICH:
WAS SOLL ICH VON
SIMENON LESEN? –
ICH ANTWORTE: ALLES!»

ANDRÉ GIDE,
FRANZÖSISCHER
SCHRIFTSTELLER,
1869–1951

Sich treiben lassen
Nach einigen Jahren Unterbruch kehrte Simenon eher verbittert wieder zu seinem Kommissar zurück. Es fiel ihm viel leichter, Maigret-Geschichten zu verfassen als andere Romane, und deshalb sah er die Krimiserie als eine Möglichkeit der Entspannung. Fortan schrieb er immer abwechselnd einen Maigret und einen «roman dur», und das stets in einer Art Rausch: Festgelegt waren zu Beginn nur die Figuren und die äusseren Umstände, die Geschichte entwickelte sich während des zwei bis drei Wochen dauernden Schreibprozesses. «Ein Roman würde mich nicht mehr interessieren, wenn ich das Ende kennen würde», sagte Simenon einmal. Am Text feilte er nie, und Eingriffe des Verlegers akzeptierte er nicht. Viele Romane haben daher auch etwas von einem Entwurf, was Simenon immer wieder vorgeworfen wurde. Die Effizienz dieses Vorgehens blieb indessen imposant: Ab 1947 kam jedes Jahr mindestens ein neuer Band der Maigret-Serie in die Buchhandlungen, in guten Jahren konnten sich Fans gleich über fünf neue Bücher freuen.

Kein schöner Abschluss
1972 erschien der letzte Maigret, je nach Zählart der 75.: «Maigret und Monsieur Charles». Der Autor plante darauf noch den ganz, ganz grossen Roman, der ihm endlich die ganz, ganz grosse Anerkennung einbringen sollte. Bekannt ist nur der Titel dieses Projekts: «Oscar». Nach zweitägiger Arbeit daran erkannte Simenon, dass ihm der angestrebte Wurf nicht gelingen würde, und er gab trotzig das fiktionale Schreiben auf. In den Jahren darauf veröffentlichte er nur noch autobiografische, von ihm diktierte und nicht mehr selber niedergeschriebene Arbeiten. Sein allerletztes Buch «Intime Memoiren und das Buch von Marie-Jo» erschien 1981. Es handelt von seiner geliebten Tochter Marie-Jo, die 1978 in Paris Suizid begangen hatte. Im Buch lastet Simenon der Mutter von Marie-Jo die Schuld am Suizid an: Denise, seiner zweiten Frau, mit der er insgesamt drei Kinder hatte und von der er sich nach Jahren entsetzlicher Auseinandersetzungen 1964 getrennt hatte. Sein letztes Werk zeigt gut auf, was für ein Mensch Simenon war: heissblütig, frustriert, charismatisch, voller Lebenslust und tief sitzender Ängste. Ein Charakterkopf, fraglos.

Jahrzehnte in der Schweiz
Ab 1957 bis zu seinem Tod lebte Simenon in der Schweiz, erst im Schloss Echandens bei Lausanne, dann in Epalinges in einem Haus, das er selbst geplant hatte – im Stil einer Ranch mit 22 Zimmern. Der Wunsch, dass sich die Riesenvilla mit Familienmitgliedern füllen würde, erfüllte sich nicht. Simenon vereinsamte, zog schliesslich in eine Wohnung und dann noch in ein kleines Häuschen in Lausanne um. Nach einer Gehirnblutung blieb er sein letztes Lebensjahr gelähmt, und schliesslich starb er am 4. September 1989 im Hotel Beau-Rivage in Lausanne. Damit verlor die Welt einen der erfolgreichsten Autoren der Geschichte. Seine Bücher, heisst es, sollen eine Gesamtauflage von rund 500 Millionen erreicht haben. Die ersten deutschen Übersetzungen erschienen 1934. Wie der Autor landete auch das Werk in der Schweiz: Kein Geringerer als Federico Fellini, ein enger Freund von Simenon, empfahl anfangs der 1970er-Jahre dem Diogenes-Gründer Daniel Keel, das Werk des Belgiers in den Zürcher Verlag zu holen. Die Zusammenarbeit zwischen Diogenes und Simenon bzw. seinen Erben hielt jahrzehntelang und war äusserst erfolgreich: Insgesamt verkaufte Diogenes 6 Millionen Simenon-Bücher.

Alles neu!
Doch im vergangenen Jahr kam es zum Paukenschlag: Der frühere Diogenes-Mitarbeiter Daniel Kampa gründete in Zürich den Kampa-Verlag – und übernahm von John Simenon, dem Sohn des Autors, die deutschsprachigen Rechte. Innerhalb von zwei Jahren will der junge Verlag alle 75 Maigret-Romane publizieren. Die Taschenbuchausgaben werden bei Atlantik erscheinen. Zusammen mit Hoffmann und Campe veröffentlicht Kampa zudem jährlich etwa 20 grosse Non-Maigrets in gebundenen Ausgaben, zum Teil neu übersetzt oder in vollständig revidierten Übersetzungen, zudem mit Nachworten so prominenter Autoren wie Julian Barnes oder Joyce Carol Oates versehen.

350 Stunden Hörgenuss
Doch damit nicht genug der Neuigkeiten rund um das Werk eines Autors, dessen Todestag sich nächsten Spätsommer zum 30. Mal jährt: Der Audio Verlag (DAV) veröffentlicht parallel zur Kampa-Edition sämtliche 75 Maigrets als Hörbücher, alle eingelesen vom Tatort-Schauspieler Walter Kreye. Gesamtspieldauer: 350 Stunden. Seit Oktober sind die ersten 12 Hörbücher erhältlich, darunter zwei Neuübersetzungen. Jedes Semester sollen wieder 12 neue Hörbücher folgen, abgeschlossen ist die Edition voraussichtlich im Herbst 2020. DAV-Geschäftsführer Amadeus Gerlach ist sicher, mit der neuen Edition einen Nerv zu treffen: «Je intensiver wir uns mit Maigret beschäftigt haben, desto klarer wurde, was für ein angenehmer Ruhepol der Kommissar in diesen hektischen Zeiten ist: Mit seiner umsichtigen, den Menschen zugewandten Art und seinem Blick für das Wesentliche ist Maigret wie nach Hause kommen – die Fälle haben einen grossen Suchtfaktor.» Und ist man mit Maigret durch, kann man auch noch zu allen anderen begeisternden Werken von Simenon greifen. Simenon und kein Ende – zum Glück!

Bewegende Geschichte einer Tochter und ihrer Mutter
230 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
978-3-280-05681-3

Ein nachdenkliches Plädoyer für die Bewahrung der Kindheit
230 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
978-3-280-05692-9

Hochaktuelles, gesellschaftspolitisches, brisantes Thema
220 Seiten, Klappenbroschur
978-3-280-05680-6

Schweizer Autoren im Herbst

Alle unsere Titel gibt es auch als E-Book.

orell füssli
Sachbuch
www.ofv.ch

Ausgewählte Empfehlungen unter den Neuerscheinungen

MAIGRET UND SEIN TOTER
240 Seiten, CHF 21.90
Kampa

Der 29. Roman der Reihe entstand in Arizona, wo Simenon zeitweise lebte. Ein Mann ruft in Kommissar Maigrets Büro an und bittet um Hilfe, er werde von einer Mörderbande verfolgt. Maigret glaubt ihm nicht, doch die Anrufe wiederholen sich – und eines Nachts wird der Anrufer tatsächlich tot aufgefunden.

MEIN FREUND MAIGRET
210 Seiten, CHF 21.90
Kampa

Auch der 31. Roman der Reihe entstand in Arizona, er spielt aber in Südfrankreich – auf der schönen Insel Porquerolles vor der Côte d'Azur. Maigret reist mit einem Kollegen von Scotland Yard an. Auf der Insel wurde ein obdachloser Fischer ermordet – weil er behauptete, Maigret zu kennen.

MAIGRET ZÖGERT
210 Seiten, CHF 21.90
Kampa

Ein später Maigret – der 68. der Reihe, verfasst in Epalinges bei Lausanne. In einem anonymen Brief wird dem Kommissar ein Mord angekündigt. Dieser wird im herrschaftlichen Haus eines Anwalts stattfinden. Maigret befragt Familie und Angestellte, doch es gibt keine Anhaltspunkte, und der Kommissar fürchtet, den Mord nicht verhindern zu können.

MAIGRETS JUGENDFREUND
200 Seiten, CHF 21.90
Kampa

Und gleich noch der 69. Band. Ein Jugendfreund, mit dem Maigret lang keinen Kontakt mehr hatte, wendet sich an Maigret, nachdem seine Freundin erschossen wurde. Die junge Frau hatte offenbar neben ihm noch vier weitere Liebhaber, die nicht voneinander wussten. Maigrets Jugendfreund war allerdings der einzige, der zur Tatzeit in der Nähe der Frau war ...

DAS BLAUE ZIMMER
176 Seiten, CHF 28.90
Kampa

Simenon in Hochform. Tony trifft im Hotel seines Bruders seine Geliebte, die wie er verheiratet ist. Die schöne Andrée fasst einiges von dem, was Tony sagt, allzu wörtlich auf, und mit beunruhigender Konsequenz wird aus der sinnenfrohen Romanze ein beklemmendes Liebesdrama zwischen Dauer und Augenblick. Ein Buch über Wörter, die plötzlich etwas ganz anderes bedeuten, wenn man über ihren Sinn nachdenken muss. Mit einem Nachwort von John Banville.

DER SCHNEE WAR SCHMUTZIG
320 Seiten, CHF 31.90
Kampa

Simenon düster-unheilvoll zur Frage, wie das Böse in die Welt kommt. Frank, der in einem Bordell aufwächst, hungert nach Erfahrungen – doch nichts vermag ihn zu befriedigen. Aus Langeweile wird er zum Mörder. Als er schliesslich begreift, was er getan hat, und mit sich selbst ins Gericht geht, ist es zu spät. Neuübersetzung, mit einem Nachwort von Daniel Kehlmann.

Slammen für Ruhm und Whisky

2018 ist ein Jubiläumsjahr für die Schweizer Poetry-Slam-Szene: Nach 10 Jahren sind die «Deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften» nach Zürich zurückgekehrt, gleichzeitig feiern wir 20 Jahre Poetry Slam in der Schweiz. Was macht die Dichterwettkämpfe anhaltend populär?

TEXT: CÉLINE TAPIS

MELINDA NADJ ABONJI UND JURCZOK 1001 TRETEN AM 14. DEZEMBER 2018 IN DER BUCHHANDLUNG STAUFFACHER IN BERN AUF.

© Fabian Sturz

Eine willkürlich ausgewählte Jury aus dem Publikum entscheidet per Punktevergabe, wer eine Runde weiterkommt.

Die Regeln eines Poetry Slams sind rasch erklärt: Mehrere Poetinnen und Poeten treten mit selbstgeschriebenen Texten gegeneinander an. Ihnen steht jeweils eine bestimmte Anzahl von Minuten zur Verfügung, um das Publikum für sich einzunehmen. Dieses entscheidet mittels Punktevergabe oder Applaus, wer eine Runde weiterkommt. 10 ist die Bestnote, eine 1 bedeutet, der Text hätte unter keinen Umständen geschrieben und erst recht nicht vor Publikum vorgetragen werden sollen. Als Sieg – oft nach Halbfinal und Final – winkt traditionellerweise eine Flasche Whisky.

Gebuht wird nicht!
Poetry Slams sind mit ihrem einfachen und flexiblen Konzept ein unkompliziertes Veranstaltungsformat, das sich für jedes Lokal eignet. Benötigt werden zwei Mikrofone, eine Handvoll Poeten und ein aufgewecktes Publikum, um dessen Gunst geslammt werden kann. Die Veranstaltungen werden für gewöhnlich moderiert, und es ist die Aufgabe der Moderation, das Publikum in die Regeln einzuführen, es zum kräftigen Applaus zu bewegen und zwischen den Auftritten zu unterhalten. Die wichtigste Regel lautet übrigens: Respekt den Poetinnen und Poeten! Es darf also weder gebuht noch lautstark geschwatzt werden. Ist ein Text schlecht, soll sich das im zurückhaltenden Applaus oder in der Jurybewertung zeigen.

Symbolische Preise, grosse Feste
In der Schweiz finden wöchentlich mehrere Slams statt. Die Höhepunkte im Slam-Jahr sind aber die Meisterschaften. Die Schweizer Meisterschaft 2018 fand im März in Winterthur statt, und im November traf sich die ganze Slamszene – liebevoll auch «Slamily» genannt – in Zürich am SLAM 2018 zum literarischen Kräftemessen. Die erste Schweizer Poetry-Slam-Meisterschaft wurde 2010 in Olten ausgetragen, es gewann Lara Stoll. In den Folgejahren konnten unter anderem Gabriel Vetter, Renato Kaiser, Hazel Brugger und Christoph Simon den Preis nach Hause tragen. Wobei, das stimmt nicht ganz: Niemand stellt sich den Siegerwhisky zu Hause aufs Bücherregal. Nein, wer den Slam gewinnt, teilt die Spirituose mit allen anderen, nicht selten auch mit den Zuschauenden.

«Paralympics der Literatur»
Der symbolische Preis, der Verzicht auf eine Vorauswahl der Beiträge und das banale Wertungssystem mache den Poetry Slam zu einer Parodie auf den Wettbewerb, vor allem jenen im Literaturbetrieb, schreibt der Verein «Spoken Word» auf seiner Website. Ein Slam sei jeweils vor allem ein «Fest des gesprochenen Wortes und nicht zuletzt der Literatur an sich». Hazel Brugger, die mit ihren bissigbösen Texten im In- und Ausland grosse Erfolge feiert, ging noch einen Schritt weiter und bezeichnete den Poetry Slam einst als «Paralympics der Literatur»: Man könne zwar gewinnen, aber es interessiere kein Schwein.

Start im Boxring
Der Poetry Slam hat seine Wurzeln im angelsächsischen Sprachraum. In Chicago wurden 1979 und 1980 in Boxringen regelrechte Dichterschlachten ausgetragen, bei denen sich jeweils zwei Poeten verbal k. o. zu schlagen versuchten. Einige Jahre später schuf Marc Kelly Smith, der als Begründer des Poetry Slams gilt, in einem Jazzclub ein neues, dreiteiliges Veranstaltungsformat. Die Show begann mit einem Open Mic, an dem jeder etwas vorlesen konnte. Anschliessend traten eingeladene Künstler aus dem ganzen Land auf. Abschliessend folgte ein Auftritt des «Chicago Poetry Ensemble», bei dem Smith selber Mitglied war. Jede Woche ein neues Bühnenprogramm zu kreieren, war aber anstrengend, und Smith liess schliesslich jede zweite Woche Dichterinnen und Dichter im Wettstreit gegeneinander antreten, statt selber auf die Bühne zu gehen. Die Wettkampfstimmung kam gut an: Der so aus der Taufe gehobene Poetry Slam etablierte sich bald zum Publikumsliebling, und das Format wurde weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und vielseitig nachgeahmt.

Vom Berner Liebefeld ins ganze Land
In der Schweiz fanden die ersten Poetry Slams 1998 im Berner Liebefeld statt. Matthias Burki und Yves Thomi, die im selben Jahr den Luzerner Verlag «Der gesunde Menschenversand» gründeten, lernten den Slam in Deutschland kennen und machten ihn 1999 und 2000 im Rahmen von zwei Poetry-Slam-Touren durch Schweizer Städte richtig bekannt. Nebst deutschen Poeten traten dabei etwa Suzanne Zahnd, Jurczok 1001, Melinda Nadj Abonji, Raphael Urweider, Jürg Halter und Sandra Künzi auf. Während einige von ihnen mehrmals dabei waren und sich im Poetry Slam wohlfühlten, traf man andere später nur noch selten auf Poetry-Slam-Bühnen an.

Buchveröffentlichungen sind eher selten
Dass Bands an ihren Konzerten jeweils ihre CDs und Vinyls verkaufen, ist ein bekanntes und beliebtes Phänomen. Auf diesem Weg kann die soeben gehörte Musik mit nach Hause genommen und erneut angehört werden. Im Poetry Slam sieht die Sache etwas anders aus: Für die grosse Anzahl aktiver Poetry Slammer ist die Zahl an Buchveröffentlichungen relativ klein. Sehr erfolgreich

«Literatur wird heute wieder als etwas Erlebbares wahrgenommen»

Poetry-Slam-Pionier Etrit Hasler über die Entwicklungen in den letzten zwei Jahrzehnten, seinen ersten Auftritt als Slammer und die Gründe für die anhaltende Beliebtheit des Poetry Slams.

Sie arbeiten an einem Buch über Poetry Slam in der Schweiz. Wie hat sich die Szene in den letzten 20 Jahren verändert?
Etrit Hasler: Sie ist professioneller geworden – heute lebt ein bedeutender Anteil der Slam-Poetinnen und -Poeten von ihren Auftritten. Sicher sind dabei auch gewisse Formen, gerade die experimentelleren, etwas verschwunden, aber wir sind auch heute noch ein bunt gemischter Haufen, und es gibt nach wie vor kein «Genre», sondern nur das Veranstaltungsformat «Poetry Slam».

Welche ist für Sie die beste, welche die schlechteste Eigenschaft des Poetry Slams?
Die unmittelbare Rückmeldung des Publikums auf Texte gehört seit Beginn zu den herausstechenden Merkmalen und macht das Format so ideal, um sich selber auszuprobieren. Nicht einfach «schlecht», aber etwas hinderlich ist wohl die Unplanbarkeit eines Abends, was es ruhigeren und ernsteren Texten schwieriger macht, sich durchzusetzen.

Was macht guten Poetry Slam aus?
Bei einem «guten» Poetry Slam achten die Veranstaltenden darauf, dass die Vielfalt so gross wie möglich ist: Ernstes und Lustiges, Prosaisches und Lyrisches, Männer, Frauen. Das macht das Format für das Publikum so attraktiv.

Wann und wo standen Sie zum ersten Mal auf einer Poetry-Slam-Bühne?
Im Oktober 2000 im Keller 62 in Zürich. Ich wollte eigentlich nur als Zuschauer dort hin, weil ich aber zu spät kam, konnte ich mich nur noch in den Raum schmuggeln, indem ich mich als Auftretender ausgab.

Poetry Slam liegt aktuell sehr im Trend. Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung dieser Literaturform ein?
Es ist nicht einfach nur Poetry Slam, der spezifisch im Trend liegt – vielmehr haben sich die Eventformen für Literatur professionalisiert. Dies nicht zuletzt auch aufgrund der schwindenden Margen aus den Buchverkäufen. Literatur wird heute wieder als etwas Erlebbares wahrgenommen, nicht einfach nur fürs stille Kämmerlein, sondern eben für die Öffentlichkeit. Das ist gut so und darf gern auch so bleiben.

Etrit Hasler arbeitet an einem Buch über den Poetry Slam in der Schweiz.

Foto: © Tobi Heyel

© Pierre Lippuner

Remo Rickenbacher stand bereits auf unzähligen Poetry-Slam-Bühnen und organisiert seit mehr als zehn Jahren den «Thuner Slam» im Café Mokka.

waren etwa Julia Engelmanns «Eines Tages, Baby» und Hazel Bruggers Kolumnensammlung «Ich bin so hübsch». Bei Buchpublikationen im Bereich Poetry Slam sticht vor allem der Verlag «Der gesunde Menschenversand» hervor, der heuer ebenfalls 20 Jahre «on tour» ist. Guy Krnetas «Mittelland» erschien 2009 als erster Band in der «spoken script edition» und legte den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte: Drei Bücher später landete Burki, der die Reihe gemeinsam mit Ursula Greuel und Daniel Rothenbühler verlegt, mit Lenz' «Der Goalie bin ig» einen Bestseller, der auch jenseits der Landesgrenze grosse Erfolge feierte. In diesem Herbst erschien mit «Café Papa» von Aglaja Veteranyi bereits der 29. Band in der Reihe.

Der Sprung aus dem Planschbecken

Als Christoph Simon 2014 in Basel den Schweizer Meistertitel holte, war er 42 Jahre alt und hatte bereits mehrere Bücher erfolgreich veröffentlicht. Das ist die Ausnahme. Normalerweise ist es andersrum: Die meisten Poetinnen und Poeten machen auf den Poetry-Slam-Bühnen ihre ersten wackeligen Schritte im Scheinwerferlicht. Sie sind oft noch sehr jung und erhalten an den Slams eine erste Plattform für ihre Texte. Der Poetry Slam ist gewissermassen das Planschbecken, in dem man schwimmen lernt, bevor man mit gestärktem Rückgrat, einem guten Stil und genügend Selbstbewusstsein ins grosse Literaturmeer aufbrechen kann – als Autorin oder Moderator, als Leiter von Schreibworkshops an Schulen oder als Star auf Kleinkunst- und Kabarettbühnen.

Spoken Word

«Poetry Slam ist für viele ein Sprungbrett», sagt Remo Rickenbacher, der seit 2006 auf Hunderten von Slam-Bühnen stand und mit zwei Literaten und zwei Musikern das Spoken-Word-Quintett «Thun ist Nirgends» gegründet hat. Er selbst bezeichnet sich, wie viele langjährige Slammerinnen und Slammer auch, als «Spoken-Word-Poet». Unter «Spoken Word» sind jegliche Formate zu verstehen, bei denen das gesprochene Wort im Zentrum steht. Jemand tritt vor Publikum und trägt einen Text, eine Geschichte oder ein Gedicht vor. Der Poetry Slam, der klaren Wettkampfregeln folgt, ist also nur eine von unzähligen möglichen Spoken-Word-Formen. Auf die Frage, ob das weitläufige Genre Spoken Word erwachsener als Poetry Slam sei, antwortet Remo Rickenbacher: «Spoken Word ist wohl die logische Folge. Beim Spoken Word hat man ein breiteres Spektrum zur Verfügung, weil man auch mal ein Programm machen kann, das länger als sechs Minuten dauert. Auch braucht es nicht dieselbe Pointendichte.» Es seien auch Kombinationen von Text mit Musik möglich, wie das etwa die Formation «Bern ist überall» macht. Remo Rickenbacher: «Wer lang Poetry Slam gemacht hat, schätzt die Freiheiten, die diese umfassendere Form bietet.»

Rockkonzerte der Literatur

Nichtsdestotrotz bleibt Remo Rickenbacher ein Fan des Poetry Slams: «Ich lerne immer wieder neue, verblüffende Texte kennen, und die Stimmung an einem ausverkauften Poetry Slam ist unvergleichlich! Da kann eine Lesung am Samstagvormittag in der Quartierbibliothek selten mithalten.» Das heutige Angebot an Poetry Slam ist denn auch ausserordentlich bunt: Es gibt Slams zu politischen oder gesellschaftlichen Themen, Benefiz-Slams und Slams an Hochschulen, solche mit programmiertem Line-up oder mit Einschreibeliste, und solche mit Spezialregeln, wie etwa, dass ein Poet ausgelost wird, der dann innerhalb kürzester Zeit einen neuen Text schreiben muss. Poetry Slams sind längst kein Geheimtipp mehr. Sie sind die Rockkonzerte der Literatur. Auch wenn sie, wie in der Anfangsphase, noch immer oft in Bars und Kneipen stattfinden, füllen sie etwa an Meisterschaften ohne weiteres ganze Theatersäle und Konzerthallen. Der Final der diesjährigen «Deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften» hat deshalb auch im Zürcher Hallenstadion stattgefunden.

Poetry Slam zwischen Buchdeckeln

KEINE AHNUNG, OB DAS LIEBE IST
Julia Engelmann
160 Seiten, CHF 12.90
Goldmann

In ihrem neuen Gedichtband schreibt Julia Engelmann frisch und einfühlsam über die Liebe und das Leben. Ihre gefühlvollen, facettenreichen Texte handeln von Geborgenheit, Sehnsucht, der Suche nach dem eigenen Platz in der Welt und davon, was es bedeutet, füreinander da zu sein. Julia Engelmann regt zum Nachdenken an und macht Mut, ihre Zeilen sprühen vor Energie und Lebensfreude und berühren das Herz.

LET THEM EAT CHAOS – SOLLEN SIE DOCH CHAOS FRESSEN
Kate Tempest
154 Seiten, CHF 23.90
Suhrkamp

Kate Tempests Langgedicht «Let Them Eat Chaos» ist ein mitreissendes Sprachkunstwerk – und ein wütender Aufruf zum Handeln, gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen Verrohung und politische Gewalt, für mehr Empathie, Gemeinsamkeit und Hoffnung im Chaos. Die international bekannte Ausnahmekünstlerin stammt aus Süd-London, ist Rapperin, Lyrikerin, Theater- und Romanautorin. Zu Beginn ihrer Karriere stand sie vorwiegend als Slam-Poetin auf der Bühne.

IM WILDEN FRUCHTFLEISCH DER ORANGE
Lisa Christ
130 Seiten, CHF 26.90
Knapp Verlag

«Darf ich vorstellen? Lisa Christ, 25+. Sie befindet sich in einer Welt, in der Freundinnen und Freunde Kinder machen – und sie behalten. In einer Welt, in der die Götter Faulheit, Feiern und Fett auf einmal nichts mehr gelten sollen. Dagegen protestiert sie. Mit Kraft, Unverschämtheit, Witz und in einer klipp und klaren Sprache, die schnurgerade auf ihre Leserin, ihren Leser zielt. Lisa Christ: Die Stimme einer Generation, die vor dem Sex keinen Duschaufwand betreibt. Schüchtern war gestern.» Christoph Simon, Schriftsteller, Kabarettist, Gewinner des Salzburger Stiers 2018.

TANTE LEGUAN
Matto Kämpf
144 Seiten, CHF 27.90
Der gesunde Menschenversand

Matto Kämpf, Mitglied beim Spoken-Word-Trio «Die Gebirgspoeten» und bei der Quasi-Band «Trampeltier of Love», legt als Grossmeister der Satire ein neues Buch vor. Drei Mitarbeitende einer mittelgrossen und mittelmässigen Zeitung schleppen sich durch den Alltag. Sie sind zwar erst 35, fühlen sich aber alt. Und sie sind für ihr Alter tatsächlich schon ziemlich schrullig und verkauzt. Was sie am besten können, ist klagen: Aus ihrer Sicht ist die Vergangenheit ein verhockter Klumpen, die Zukunft ein diffuser Nebel und die Gegenwart ein Mühsal. Ein klassisches Feel-Bad-Buch im besten Sinne.

VORÜBERGEHEND STEHEN BLEIBEN
Kilian Ziegler
144 Seiten, CHF 26.90
Knapp Verlag

An der Schweizer Meisterschaft 2018 in Winterthur räumte der Oltner Slam-Poet Kilian Ziegler gleich doppelt ab: Er konnte sich den heissbegehrten Einzel-Titel holen und gewann zusammen mit Phibi Reichling als «Die agile Liga» im Team-Wettbewerb. «Vorübergehend stehen bleiben» ist Zieglers erste Buchveröffentlichung. Die Sammlung umfasst wortverspielte Gedanken, absurde Anekdoten, ungewöhnliche Beobachtungen und kultivierten Unfug. Ein Werk mit intelligenten Kurztexten, die Spass machen – mal schräg, mal ernst, mal bös, stets humorvoll und überraschend.

Das letzte Abenteuer

Gegenwärtig erscheinen auffallend viele Bücher zum Themabereich Sterben und Tod. Kein Wunder, verändert sich das Sterben doch fundamental. Wir haben einige der interessantesten Neuerscheinungen herausgesucht.

TEXT: **ANDREAS NENTWICH**

Jede Sekunde sterben zwei Menschen. Das ergibt 55 Millionen Tote jedes Jahr. Man schätzt, dass es bislang etwa 100 Milliarden Menschen in 8000 Generationen gab. Alle, alle sind gestorben – bis auf die, die noch hier sind. Und auch wenn wir alles tun, um möglichst lang zu leben, wissen wir natürlich, dass der Tod auch uns einmal holen wird. Und wir wissen auch, dass dies lebenswichtig ist – denn Leben und Tod gehören zusammen. Ohne Tod wäre das Leben spannungslos, ohne Ziel, eine Wüste des Wohlbefindens. Wir wären übersättigt, ohne Bedürfnis, etwas zu hinterlassen, ohne Demut, ohne Gespür für die Kostbarkeit des Augenblicks. Am Ende würden wir die Lust an Nachkommen verlieren, die Freude an neuem Leben, wir würden Kinder als Rivalen um Lebensraum betrachten.

Sterben für Anfänger

Weil Leben und Tod zusammengehören, sollten wir Lebenden uns durchaus mit dem Sterben beschäftigen. Vor allem jetzt, wenn sich das Sterben fundamental verändert, etwa, weil sich Moralvorstellungen wandeln oder neue Entwicklungen das Sterben immer weiter hinauszögern. Mehr über das Sterben erfahren wir zum Beispiel bei «So sterben wir» des Journalisten Roland Schulz. Das Buch ist ein philosophischer Reiseführer mit praktischen Denkanstössen. Die Reise beginnt mit den ersten Umschreibungen der Botschaft «du musst sterben». Enden tut sie drei, vier Generationen später mit dem Verlöschen der Erinnerung an den Empfänger der Botschaft. Schnell wird klar: Der Empfänger ist man selbst. Als «du» angesprochen, sieht man sich wechselweise in der Rolle des Sterbenden, des Verstorbenen und der Trauernden. Reisebegleiter sind das Krankenhauspersonal, Palliativmediziner, Amtsärzte, etliche Vertreter des Bestattungswesens, dieser Sonderwelt des Tods mit ihren Kühlkammern, Schleichwegen für Leichenwagen, komplexen Zeitplänen, Verwaltungsakten. Von der «krummen Kommunikation» nach der Diagnose bis zum Geheimnis des letzten klaren Moments, vom Sterben der Organe bis zur Arbeit der Enzyme im Leichnam und dessen «Einbettung» durch den Thanatopraktiker: Stimme um Stimme tritt hinzu in der reichen Partitur dieser interdisziplinären Sterbelehre, die einem die Einzigkeit des eigenen Tods vor Augen führt. Und sie lässt einen auch auf tröstliche Weise spüren, das man Teil einer weltumspannenden Schicksalsgemeinschaft ist.

Kleine Unsterblichkeiten

Im Schlusskapitel von «So sterben wir», das der Trauer gewidmet ist, steht der Satz: «Ein zerknüllter Einkaufszettel birgt deine Gedanken». Für viele Trauernde liegt ein Trost in Gegenständen, die sie mit dem Toten verbinden. Solchen Spuren hat der Journalist Sven Stillich ein ganzes Buch gewidmet: «Was von uns übrig bleibt» spannt den Bogen von den ersten erhaltenen menschlichen Fussabdrücken von vor 6 Millionen Jahren bis zu unserer kleinen Unsterblichkeit in der DNA eines Menschen, mit dem wir intim waren – oder im Zombiereich des World Wide Web. Stillich durchmustert die Warenlager der gewollten und der unfreiwilligen Unsterblichkeit von Pyramide bis Plastikmüll, er erinnert an die Strassen unter den Strassen, auf denen unsere Strassen liegen – und an die Würde von Gegenständen, die Menschen auf der Flucht begleitet haben. Unsere ganze Kultur, lautet die Botschaft seines auf beiläufigste Weise stoff- und lehrreichen Essays, ist eine «Kampfansage gegen den Tod».

Im Augenblick anwesend sein

Hinter vielen unserer Ängste, heisst es, stecke die Todesfurcht. Was aber steckt hinter der Todesfurcht? Nachdem der Psychiater und Psychotherapeut Jan Kalbitzer mitten im Strudel von Berufserfolg und jungem Familienglück von ihr überfallen wurde, zog er aus, Heilung zu suchen. Er befragte Freunde, Pfarrer, berühmte Kolleginnen und Kollegen, seine Eltern – und entdeckte eine Angst nach der anderen. Am Ende wusste er: Er hatte durch Perfektionszwang in zu vielen Rollen die selbstvergessene Hingabe verlernt. Sein Buch «Das Geschenk der Sterblichkeit» ist kein Ratgeber, sondern eine persönliche Fallgeschichte, von der sich aber das Wichtigste auf einen selbst übertragen lässt: Panische Todesfurcht ist oft eine umgedrehte Todessehnsucht. Und sie zeigt eine Überforderung an: Wir greifen vor, tragen nach, sichern ab, wo wir ganz anwesend sein müssten – um auf gute Weise unsere kleine Zeit zu nutzen und lebenssatt zu werden.

Essenz des Lebens

Dem Tod ins Auge sehen und ganz anwesend sein: Davon erzählt die Reportage «Letzte Wünsche». Autor Alexander Krützfeldt hat einen Mann zu seinen Einsätzen begleitet, der die eigene Trauer in Lebenssinn und Arbeit für andere verwandelt hat. Weil Frank Wenzlow den letzten Wunsch seiner Frau – einen Brunch am Meer – nicht erfüllen konnte, gründete er einen Verein, der Sterbenden letzte Wünsche erfüllt. Was im Angesicht des Tods wichtig ist, was «Glück» ist, einem Leben Abrundung, vielleicht Vollendung gibt – davon erzählen diese Reisen an den Rand, wo nur noch zählt, was einen Menschen ausmacht.

Mit dem Tod auf Augenhöhe

Es wird Zeit, sich auf der anderen Seite umzuschauen. Vermittlerin könnte eine beherzte ältere Dame aus Schottland sein, der man ihren Beruf so wenig ansieht wie ihre Furcht vor Nagetieren: Sue Black ist forensische Anthropologin. In ihrer autobiografischen Wissenschaftserzählung «Alles, was bleibt» versammelt sie den reichen Erkenntnisschatz eines Lebens – mit Leichen. Manchmal hat sie es mit Skeletten zu tun, die zweitausend Jahre alt sind, manchmal mit Teilen von

Menschen, die Opfer eines Verbrechens, einer Katastrophe oder eines Genozids wurden. Als «USB-Stick» der Identität bezeichnet Sue Black den menschlichen Körper mit seinen 650 Muskeln, 220 Nerven und 360 Gelenken. Sie zeigt uns den farbigen Abglanz von Tattoos in den Lymphknoten und lässt uns staunen über jene winzige otische Kapsel in der Schädeldecke, die über den Tod hinaus nicht vergisst, was unsere Mutter in der 16. Schwangerschaftswoche zu sich nahm oder in welcher Region wir aufgewachsen sind. Erzählt Sue Black vom Sterben der Menschen, die ihr nahe waren, und dann vom Leben, auf dessen Wunder sie in den Körpern von Toten gestossen ist, verwischen sich die Trennlinien, die unsere Todesfurcht zieht. So ist «Alles, was bleibt» weit mehr als ein Wissenschaftskrimi: ein echtes Trostbuch. Die körperliche Hereinnahme des Tods ins Leben lässt das, was wir im Kopf wissen, in lebendiges Gefühl umschlagen: dass wir Teil einer grossen Kette sind.

Die grosse Kette

«Leben ohne Ende» verheisst – und zwar mit vollem Recht – das neue Buch des deutsch-amerikanischen Biologen Bernd Heinrich, der durch bahnbrechende Arbeiten über Rabenvögel und deren «Weisheit» bekannt wurde. Wieder beschäftigt er sich mit diesen Tieren, aber ebenso mit Hirsch und Hahn, Wolf und Bär, Maus und Elefant, Lachs und Walfisch. Wie sterben sie, und, vor allem: Was geschieht dann? Es geht weiter, sagt Heinrich. Aasfresser nähren sich von ihnen, Myriaden kleiner Käfer begraben ihre Reste, Maden, Pilze, Bakterien verwandeln das gewesene in anderes Leben; Analoges geschieht in den Gewässern. Das ist das Wunder des globalen Stoffwechsels. Auch das Säugetier Mensch gehört in diese grosse Unsterblichkeit.

Sein wie Gott

Das Wörtchen «Demut» ist die Stammzelle, aus dem sich der Essay «Wollen wir ewig leben?» von Barbara Ehrenreich aufbaut. Woher bloss, fragt die amerikanische Zellbiologin, kommt unsere Anspruchshaltung, von todbringender Krankheit verschont zu werden? Die Ursache sieht sie in einer merkwürdigen Allianz der alten schulmedizinischen Logik mit den esoterisch angehauchten Anti-Aging-Utopien der Silicon-Valley-Eliten, die Milliarden ausgeben, um das Altern abzuschaffen: Gemeinsam sei ihnen die Illusion der Kontrolle über den Körper. Nicht gegen einen vernünftigen Lebensstil, aber gegen die Hybris, ihn mit Garantieansprüchen zu behaften, führt die Zellbiologin an, dass «die Agenda unseres Immunsystems» nicht mit unserer persönlichen Agenda übereinstimme. Niemand könne bisher erklären, warum Zellen manchmal einfach tun, was sie wollen, begründungslos vom Helferlein zum «Cheerleader auf der Seite des Tods» mutieren, ohne unser Fitnessprogramm zu würdigen. «Wollen wir ewig leben?» ist eine brillante Kampfschrift gegen die «optimistische Biologie» und ihren beinah religiösen Glauben, dass sich Krankheit und Tod aus unserem Körper herauskommandieren oder gentechnisch wegprogrammieren lassen.

Bloss nicht ewig leben

Wie alle elementaren Dinge, denen wir nicht gelöst und angstfrei gegenüberstehen, verführt der Tod dazu, mit ihm Scherz zu treiben. Den Totenvogel schiesst der französische Autor Frédéric Beigbeder ab. In seinem Roman «Endlos leben» schickt er ein grossmäuliges, sexistisches und charmantes Alter ego namens Frédéric Beigbeder auf die Suche nach dem ewigen Leben. «Schluss mit Sterben!» lautet die Devise. Begleitet von seiner kleinen Tochter begibt sich der 50plus-Strahlemann zu den Koryphäen der Genomforschung und lässt sich in sündteuren Verjüngungskliniken mit jungem Blut abfüllen. «Endlos leben» ist ein fröhlicher Rundumschlag gegen Wellnesswelten und Gesundheitskult und nebenher noch ein – faktengestütztes – Kompendium dessen, was die Medizin derzeit im Kampf gegen Alterung aufzubieten hat. Beigbeders dystopischer Schelmenroman steht in der Tradition der europäischen Aufklärung, als etwas angeschickerte Warnung vor dem gentechnischen Optimierungswahn. Das Schönste aber: es ist ein Vaterbuch. Sein Soundtrack ist der kritisch-beherzte Zwitscherton einer Zehnjährigen. Was wir aus ihm heraushören, ist ein Plädoyer für das frische Leben, für die Menschen von Morgen, für die Weitergabe des Stabs. Und für die Höflichkeit zu sterben.

SO STERBEN WIR
Roland Schulz
241 Seiten, CHF 29.90
Piper

ALLES, WAS BLEIBT
Sue Black
417 Seiten, CHF 37.90
Dumont

WAS VON UNS ÜBRIG BLEIBT
Sven Stillich
288 Seiten, CHF 34.90
Rowohlt

LEBEN OHNE ENDE
Bernd Heinrich
280 Seiten, CHF 49.90
Matthes & Seitz

DAS GESCHENK DER STERBLICHKEIT
Jan Kalbitzer
141 Seiten, CHF 28.90
Blessing

WOLLEN WIR EWIG LEBEN?
Barbara Ehrenreich
240 Seiten, CHF 32.90
Kunstmann

LETZTE WÜNSCHE
Alexander Krützfeldt
224 Seiten, CHF 26.90
Rowohlt

ENDLOS LEBEN
Frédéric Beigbeder
352 Seiten, CHF 33.90
Piper

Zwei Bücher zum Kaffee

Buchhändlerinnen sind begeisterte Leserinnen – und lieben es, über Bücher zu diskutieren. Zu unserer Debatte treten jeweils zwei Mitarbeiterinnen von Orell Füssli mit einer Neuerscheinung ihrer Wahl an. Diesmal kreuzen Simone Wullschleger von der Buchhandlung in Brugg und Monika Steiner vom Stauffacher Bern verbal die Klingen.

AUFZEICHNUNG UND FOTO: **MARIUS LEUTENEGGER**

Simone, deine Empfehlung heisst «Liebe ist die beste Therapie». Hinter diesem Titel könnte sich eine seichte Schmonzette verbergen …

Simone Wullschleger (SW): Erst dachte ich auch: Was ist denn das? Dann las ich aber den Klappentext, fühlte mich angesprochen – und verschlang schliesslich das ganze Buch im Nu. Im Zentrum der Geschichte stehen Charlotte und Steve. Sie leben getrennt, können aber nicht richtig loslassen und gehen nun zusammen in die Paartherapie. Das Buch hat sonst keine Handlung, es gibt keine Nebengeschichte, der Autor protokolliert nur die Therapiesitzungen. Das klingt banal, ich weiss, vielleicht gar langweilig – in Wahrheit ist das Buch aber irrsinnig spannend. Die Paartherapeutin Sandie ist ziemlich unorthodox, und zu Beginn beziffert sie die Chance, dass diese Beziehung gerettet werden kann, mit eins zu tausend. Aber sie nimmt die beiden, wie sie sind. Das Buch dokumentiert gut, wie schwierig es für Mann und Frau ist, miteinander zu kommunizieren.

Monika Steiner (MS): Kommunikation ist der zentrale Aspekt des Buchs. Das zeigt sich auch darin, dass alles in Dialogform geschrieben ist. Es gibt keine Beschreibungen, keine Aussensicht, nur die Äusserungen der drei Figuren. Die Therapeutin ist wirklich speziell. Sie versucht auf vielfältige Weise zu erreichen, dass Charlotte und Steve die Gefühlsebene des Gegenübers erspüren.

Kein Wunder, habt ihr das gern gelesen – wer würde nicht gern einmal bei einer Paartherapie Mäuschen spielen! Ich glaube, wir mögen es alle, ins Innenleben und in die Probleme anderer zu blicken …

MS: Das Buch hat mich etwas an «Der Gott des Gemetzels» von Yasmina Reza erinnert. Oder an «Wer hat Angst vor Virginia Woolf» von Edward Albee. Ähnlich wie diese berühmten Werke über Ehepaare dringt auch «Liebe ist die beste Therapie» tief ins Leben seiner Hauptfiguren ein. Trotzdem liest sich das sehr unterhaltsam.

SW: Ich bin noch jung und habe nicht so viel Beziehungserfahrung, mich hat daher vieles überrascht. Wie die Eheleute mit Aussenbeziehungen umgehen, wie das Familienleben einen belasten kann …

LIEBE IST DIE BESTE THERAPIE
John Jay Osborn
288 Seiten, CHF 33.90
Diogenes

MANHATTAN BEACH
Jennifer Egan
496 Seiten, CHF 33.90
S. Fischer

MS: Aber ich sehe bei diesem Punkt auch eine Schwäche des Buchs: Es ist am Ende eben doch sehr amerikanisch, der Autor geht von einem bestimmten Familien- oder Ehebild aus und streift die von dir genannten Probleme nur, statt sie tiefschürfender zu behandeln. Manches finde ich etwas gar klischiert.

SW: Ja, das Buch geht nicht an die Substanz – weder an jene der Protagonisten, noch an meine als Leserin. Trotzdem fand ich es spannend zu verfolgen, ob das Paar seine Konflikte am Schluss lösen kann. Man weiss zu keinem Moment, wie alles endet, stets kann die Beziehung auf die eine oder andere Seite kippen.

MS: Ich las das Buch auch sehr gern. Es hat viel Humor, Osborn beschreibt Situationen knackig und findet oft überraschende Bilder. Ich finde, er zeigt letztlich gut auf, wie anstrengend es ist, eine Beziehung zu führen. Mit Liebe allein ist es eben nicht getan.

Das ist aber schon eher ein Frauenbuch, oder?

SW: Ja, eher …

MS: Ich finde, eine junge Frau kann das auch ihrem Partner schenken, als Beispiel dafür, wie Frau und Mann miteinander kommunizieren. Das Buch ist auch für einen Mann unterhaltsam und lehrreich zugleich!

Kommen wir zur zweiten Neuerscheinung, «Manhattan Beach» der Pulitzer-Preisträgerin Jennifer Egan. Du hast das Buch mitgebracht, Monika …

MS: Vor Jahren hatte ich Jennifer Egans Bestseller «Der grössere Teil der Welt» gelesen und war begeistert gewesen. Die Autorin spielt darin auf äusserst attraktive Weise mit den verschiedenen Erzählebenen und den Perspektiven der Figuren. Als ich sah, dass ein neues Buch von ihr erschienen ist, stürzte ich mich darauf.

Worum geht's?

MS: Die Geschichte beginnt vor dem Zweiten Weltkrieg, während der Wirtschaftskrise, und sie spielt in New York. Die 12-jährige Anna Kerrigan begleitet ihren Vater zu Dexter Styles; dieser betreibt eine Geldwäscherei für die Mafia, und der Vater arbeitet für ihn. Etwas später verschwindet der Vater. Anna und ihre behinderte Schwester Lydia wachsen bei der Mutter auf, die schwer unter der Wirtschaftskrise leidet. Anna muss schon früh Geld verdienen. Sie arbeitet in der Marine-Werft und entwickelt dort eine unbändige Leidenschaft fürs Tauchen. Für Frauen gibt es zunächst keinen Platz in der Marine, dann gehen den USA aber die Soldaten aus, die Regeln werden gelockert, und Anna wird die erste Marine-Taucherin überhaupt. Die verschiedenen Geschichten laufen alle parallel ab, man erfährt viel über Dexter Styles, über die Mutter, die behinderte Schwester, auch über den Druck, unter dem die gesamte Gesellschaft damals stand.

SW: Den Anfang fand ich supertoll! Ich liebe das Thema «Mafia in den 1930er-Jahren». Je mehr sich der Roman entwickelte, desto mehr schlugen mich auch die anderen Themen in den Bann. Mich berührte zum Beispiel der Umgang der Familie mit der behinderten Lydia sehr. Alle fühlen sehr viel Liebe für dieses Mädchen.

MS: Wie der Mafiaboss Dexter mit den beiden Mädchen ans Meer fährt, fand ich eine der berührendsten Szenen.

SW: Ja, das ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Autorin allen Figuren viel Tiefe verleiht, sie zeigt alle in ihrer jeweiligen Widersprüchlichkeit. Dexter Styles ist eben nicht nur ein Bösewicht, sondern eine vielschichtige Persönlichkeit.

Höre ich bei dir trotzdem ein Aber?

SW: Nun, man muss schon sehr bei der Sache bleiben, wenn man dieses Buch liest. Die Wechsel zwischen den verschiedenen Handlungssträngen sind fliessend, und beim eBook fand ich schwierig zu erkennen, wann es einen solchen Wechsel gibt. Man muss diese Neuerscheinung meiner Meinung nach als Buch lesen. Und zuweilen fand ich den Text etwas langatmig. «Manhattan Beach» ist nicht einfach pure Unterhaltung, man muss beim Lesen etwas investieren – und dazu war ich vielleicht nicht bereit.

MS: Ich fand das Buch nie langatmig. Für mich hat es die ideale Tiefe, Breite und Länge. Aber du hast sicher Recht: Man muss sich für dieses Buch Zeit nehmen. Ich liebe es eben, in ein solches Epos eintauchen zu können. «Manhattan Beach» hat mich jedenfalls restlos begeistert. Einen historischen Roman mit so viel Tiefe liest man selten. Die Charaktere lernt man derart gut kennen, dass man sie gern weiter begleiten würde. Vor allem die Frauenfiguren finde ich stark. Und es gibt Sätze, die sind so schön, dass ich sie gleich wieder lesen und danach sogar anstreichen musste.

SIMONE WULLSCHLEGER: «‹MANHATTAN BEACH› IST NICHT EINFACH PURE UNTERHALTUNG, MAN MUSS BEIM LESEN ETWAS INVESTIEREN – UND DAZU WAR ICH VIELLEICHT NICHT BEREIT.»

MONIKA STEINER: «ICH FAND DAS BUCH NIE LANGATMIG. FÜR MICH HAT ES DIE IDEALE TIEFE, BREITE UND LÄNGE. ABER DU HAST SICHER RECHT: MAN MUSS SICH FÜR DIESES BUCH ZEIT NEHMEN.»

Simone Wullschleger, 24, lebt in Buchs. Nach der Matura machte sie die Lehre zur Buchhändlerin, weil «ich Bücher liebe, alle Bücher!» Heute arbeitet sie bei Orell Füssli Brugg und ist dort für Kinder- und Jugendbücher, fremdsprachige Literatur und DVDs zuständig.

Monika Steiner, 55, wohnt in Köniz. Sie arbeitet seit 22 Jahren bei Orell Füssli, seit sieben Jahren im Stauffacher, wo sie die Sachbuch-Abteilung leitet. «Ich lese aber längst nicht nur Sachbücher, sondern bin eine Vielleserin!», sagt die Mutter zweier erwachsener Kinder.

Auswählen – Schenken – Reservieren – Geniessen

Kleines Intermezzo oder ein aussergewöhnlicher Moment – ist das Geschenk zum Erleben nicht die schönste Aufmerksamkeit? Jede Smartbox ist voller Emotionen! Es hat für alle Geschmäcker, jedes Alter, jede Persönlichkeit und für jeden Anlass was zum Schenken. Ob eine kurze Auszeit oder ein atemberaubendes Erlebnis – wir haben diese Momente für Sie ausgesucht.

Smartbox bietet eine spannende und aktuelle Kollektion mit 39 Geschenkboxen ab CHF 49.90 in folgenden Themenbereichen: Kulinarische Aufenthalte, Wellnessurlaub, Kurzurlaub, Gastronomie, Wellness, Abenteuer und Multi-Thematik.

Diese Geschenkbox bietet für CHF 199.90 einen unvergesslichen Aufenthalt wie aus 1001 Nacht. Es stehen 1065 traumhafte Erlebnisse zur Auswahl, welche in eine Welt voller Komfort, Wohlbefinden und Vergnügen eintauchen lassen. Schenken Sie Ihren Liebsten eine Reise in eine Oase voller Ruhe und Erholung, welche zum Energietanken einlädt!

smartbox

Das Geschenk zum Erleben!

Eine Smartbox ist das ideale Weihnachtsgeschenk! Die komplette Kollektion gibt's in Ihrer Orell Füssli Filiale oder unter www.smartbox.ch

ISABEL ALLENDE

Ein unvergänglicher Sommer

Richard tut seinen Auffahrunfall als belanglose Episode ab. Aber dann klingelt plötzlich Evelyn, die Fahrerin des anderen Autos, an der Tür. Sie ist völlig aufgelöst: In ihrem Kofferraum liegt eine Leiche. Zur Polizei kann sie nicht, denn das scheue guatemaltekische Kindermädchen ist illegal im Land. Richard wendet sich hilfesuchend an Lucía, seine draufgängerische chilenische Untermieterin. Lucía drängt zu einer beherzten Aktion: Die Leiche muss verschwinden.

Hals über Kopf machen sie sich auf den Weg in die nördlichen Wälder, auf eine Reise, welche die drei zutiefst verändern wird. Und am Rande dieses Abenteuers entsteht etwas zwischen Richard und Lucía, von dem sie beide längst nicht mehr zu träumen gewagt hatten.

350 Seiten, CHF 36.90
Suhrkamp
978-3-518-42830-6

ELISABETH STROUT

Alles ist möglich

In ihrem neuen Roman erzählt Elisabeth Strout die Geschichten der Menschen einer Kleinstadt. Da sind etwa zwei Schwestern: Die eine gibt für die Ehe mit einem reichen Mann ihre Selbstachtung auf, die andere lässt sich von einem Buch dazu inspirieren, ihr Leben zu ändern. Da sind auch der Hausmeister, der einem Aussenseiter helfen will und dabei in eine Glaubenskrise gerät – oder die erwachsene Frau, die sich immer noch wie ein Kind nach der Liebe ihrer Mutter sehnt.

In diesen Familiengeschichten entfaltet sich die ganze Bandbreite menschlicher Gefühle, von Hass und Neid, Einsamkeit und Wut bis zu innigster Menschenliebe. Es sind Geschichten über die Natur des Menschen in seiner Verletzlichkeit und Stärke – und über die Vielfältigkeit des Lebens.

256 Seiten, CHF 29.90
Luchterhand
978-3-630-87528-6

JOHN JAY OSBORN

Liebe ist die beste Therapie

Steve und Charlotte haben von ihrer Ehe eigentlich genug. Nur ihren Kindern zuliebe wollen sie einen allerletzten Versuch unternehmen, wieder zusammenzufinden. Die Therapeutin Sandie soll es richten. In 31 wöchentlichen Sitzungen kommen die ganze angestaute Wut, der Schmerz, die Verletzungen, die Verstörung ans Licht.

Das Sezieren einer Ehe, bei dem die Beteiligten mühsam lernen, über den eigenen Schatten zu springen, Widerspruch zu ertragen, emotional auf eigenen Füssen zu stehen und ihre Gefühle füreinander neu zusammenzusetzen, liest sich so spannend wie ein Thriller. Auch, weil man sich beim Lesen selber in allen Protagonisten wiederfinden kann.

288 Seiten, CHF 33.90
Diogenes
978-3-257-07043-9

MHAIRI MCFARLANE

Sowas kann auch nur mir passieren

In Georginas Leben läuft plötzlich alles schief. Nicht genug, dass sie ihren Job als Kellnerin verliert, sie erwischt auch noch ihren Freund Robin im Bett mit einer anderen. Tränen allein helfen da nicht weiter, Taten sind gefragt! Also setzt Georgina den untreuen Robin vor die Tür und sucht sich einen neuen Job. Aber ihr künftiger Boss ist kein Unbekannter: Lucas war zu Schulzeiten Georginas grosse Liebe, bis zu jener schrecklichen Party-Nacht, die alles veränderte.

In der neuen Liebeskomödie der Bestseller-Autorin Mhairi McFarlane ist der Weg zur grossen Liebe gepflastert mit kleinen Katastrophen. Selten war Scheitern amüsanter!

464 Seiten, CHF 16.90
Knaur
978-3-426-52076-5

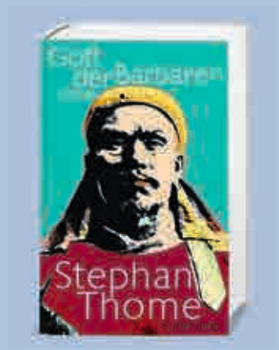
BENEDICT WELLS

Die Wahrheit über das Lügen – Zehn Geschichten

Es geht um alles oder nichts in diesen Geschichten. Sie handeln vom Unglück, frei zu sein, von einer Frau, die begreift, dass sie sich zwischen Liebe und Kunst entscheiden muss. Von einem Drehbuchautor, der die berühmteste Filmidee des 20. Jahrhunderts stiehlt. Von einer Frau, die sich von ihrem erfolgreichen Mann emanzipieren möchte. Oder von zwei jungen Männern, die Tischtennis um ihr Leben spielen.

Nach dem Erfolgsroman «Vom Ende der Einsamkeit» legt Benedict Wells erneut ein grandioses Buch vor. Kein Roman zwar, aber eine Sammlung von zehn Geschichten, die einen noch lang nach der Lektüre beschäftigen.

256 Seiten, CHF 33.90
Diogenes
978-3-257-07030-9



STEPHAN THOME

Gott der Barbaren

China, Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine christliche Aufstandsbewegung überzieht das Kaiserreich mit Terror und Zerstörung. Ein junger deutscher Missionar, der bei der Modernisierung des riesigen Reichs helfen will, reist voller Idealismus nach Nanking, um sich ein Bild von der Rebellion zu machen. Dabei gerät er zwischen die Fronten eines Kriegs, in dem er am Ende alles verlieren könnte, was ihm wichtig ist.

In Hongkong, Shanghai und Peking begegnen wir einem Ensemble faszinierender Persönlichkeiten, darunter dem britische Sonderbotschafter, der seine inneren Abgründe erst erkennt, als er ihnen nicht mehr entgehen kann, und einem zum Kriegsherrn berufenen chinesischen Gelehrten, der so mächtig wird, dass selbst der Kaiser ihn fürchten muss.

718 Seiten, CHF 38.90
Suhrkamp
978-3-518-42825-2

ELENA FERRANTE

Lästige Liebe

Dreimal ruft sie an, während sie im Zug nach Rom sitzen sollte, unterwegs zu Delia, ihrer Tochter. Wenig später wird ihre Leiche an Land gespült. Zur Beerdigung kehrt Delia nach Neapel zurück, in die erstickende, chaotische Heimatstadt, in ihre verhasste Vergangenheit.

Und sie bleibt, denn sie muss die Wahrheit wissen: Warum starb ihre Mutter? Und welche Rolle spielt Caserta, ein ehemaliger Freund ihres gewalttätigen Vaters, der plötzlich wieder auftaucht? Er jedenfalls scheint der Letzte zu sein, der die Mutter lebend gesehen hat. Noch ahnt Delia nicht, wie schutzlos sie sein wird gegen das schreckliche Geheimnis ihrer eigenen Kindheit. Elena Ferrantes Erstling aus dem Jahr 1994 – neu übersetzt!

206 Seiten, CHF 33.90
Suhrkamp
978-3-518-42828-3

JÜRG HALTER

Erwachen im 21. Jahrhundert

Kaspar, ein an sich und der Welt zweifelnder Schriftsteller, erwacht in der Nacht vor seiner Abreise zu einem geheimen Treffen an der französischen Atlantikküste aus einem Albtraum. Er geht in seiner Wohnung rastlos auf und ab, hat Visionen und reflektiert obsessiv: Was bleibt vom Bekenntnis zur Gerechtigkeit, wenn es darum geht, auf eigene Privilegien zu verzichten? Ab wann ersetzen uns Maschinen? Wozu noch ist der Mensch fähig? Der Gedanke an seine unbekannten Verbündeten, die er in Brest treffen wird, und die Sehnsucht nach seiner untergetauchten Liebe Josephine begleiten ihn auf diesem wahnwitzigen Trip.

Der erste Roman des Berner Schriftstellers und Performancekünstlers Jürg Halter handelt von der gegenwärtigen Menschheit, «dem erfolgreichst gescheiterten Projekt aller Zeiten». Hochkomisch, scharf analysierend, poetisch, wütend – und mutig.

227 Seiten, CHF 31.90
Zytglogge
978-3-7296-0999-0

Alles für den Spieltrieb

Stefan Lerner aus der Spieleabteilung vom Stauffacher in Bern gibt Tipps für lustige und spannende Spieleabende.

Azul
«Das Spiel des Jahres 2018, bei dem sich die Spieler sozusagen als Fliesenleger versuchen, wirkt beim ersten Lesen der Spielanleitung etwas kompliziert. Fängt man aber mit Spielen an, erkennt man, dass alles sehr logisch aufgebaut ist. Es geht darum, den Palast des portugiesischen Königs mit farbigen Fliesen zu verzieren. Gespielt wird in zwei Schritten. In der ersten Phase sammeln die Spieler die Fliesen bei den verschiedenen Manufakturen ein und ordnen diese auf ihrem jeweils eigenen Spielplan an. In der zweiten Phase werden die Fliesen dann genauer zurechtgelegt. Je nach Anordnung der Fliesen erhält man Punkte, wobei die Punkteauswertung gut durchdacht ist. Sobald eine Fliesenreihe vollständig ist, endet das Spiel. Raffinierterweise ist aber nicht der Spieler, der das Spiel beendet, der Gewinner, sondern jener mit den meisten Punkten. Man muss also darauf achten, das Spiel nicht zum falschen Zeitpunkt zu beenden!»

AZUL
ab 8 Jahren
2–4 Spieler
Pegasus Spiele
CHF 54.90

Die Quacksalber von Quedlinburg
«Das als Kennerspiel des Jahres 2018 ausgezeichnete Spiel ist reichhaltig ausgestattet. Auf dem Basar von Quedlinburg kommen bis zu vier Quacksalber zusammen. Sie brauen in ihren Kesseln ein Süppchen; die Zutaten dazu entnehmen sie einem Säckchen, in das sie freilich nicht hineinspicken dürfen. Für die verschiedenen Zutaten gibt es unterschiedlich viele Punkte. Die Spieler dürfen allerdings nicht zu gierig werden: Überwürzen sie ihre Suppe, explodiert der Zaubertrank! Insgesamt werden neun Runden gespielt, und wer am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt das Spiel. So einfach das Spielprinzip ist, so ausgeklügelt ist es im Detail – denn es gibt über 2000 Möglichkeiten, Tränke zu brauen! Ein cleveres, aber auch anspruchsvolles Spiel.»

DIE QUACKSALBER VON QUEDLINBURG
ab 10 Jahren
2–4 Spieler
Schmidt Spiele
CHF 39.90

Woodlands
«Auch dieses Spiel besticht durch schön gestaltetes Material. Es geht darum, Märchen und Legenden von Rotkäppchen über die Artus-Sage bis zu Robin Hood nachzuspielen. Jeder Spieler hat dazu ein 3 mal 3 Felder grosses Spielfeld und 12 Wegekarten. Jede Geschichte besteht aus mehreren Kapiteln, die jeweils mit einem Plan in der Mitte des Tischs dargestellt werden. Nun müssen die Spieler mit ihren Wegekarten zum Beispiel Rotkäppchen zum Haus der Grossmutter führen – und zwar unter Zeitdruck. Am Anfang jeder Geschichte ist das einfach, doch später müssen unterwegs Dinge aufgesammelt oder Gegner umgangen werden, sodass man sich sehr bald ziemlich konzentrieren muss. Originell ist, dass der Kapitelplan auf durchsichtige Folie gedruckt ist und man am Ende der Runde die Folie einfach über sein Wegnetz legen kann, um zu sehen, wie man abgeschnitten hat. An diesem Spiel hat sicher die ganze Familie Spass.»

WOODLANDS
ab 10 Jahren
2–4 Spieler
Ravensburger
CHF 54.90

«Studieren kann man es nicht!»

Der Winterthurer Spieleautor Daniel Fehr (38) hat mit «Woodlands» eine seiner Kreationen bei einem Grossverlag untergebracht.

Foto: © Jonas Oswald

Wie wird man Spieleautor?
Daniel Fehr: Studieren kann man es nicht! Schon als Kind wandelte ich mit meinem besten Freund Spiele wie Monopoly so ab, dass am Ende ganz andere Spiele herauskamen. Vor einigen Jahren entschloss ich mich, eigene Spiele zu kreieren und zu veröffentlichen.

Wie wird ein Spiel designt?
Da gibt es keinen festen Weg. Einige fangen mit einem Thema an, das sie umsetzen wollen. Andere haben einen spannenden Spielmechanismus im Kopf. Bei mir ist es ein bisschen von beidem. Auf jeden Fall muss man seine Spielideen möglichst von neutralen Personen testen lassen, damit man Rückmeldungen bekommt. Dann wird verbessert, wieder getestet, nochmals optimiert, und irgendwann schickt man das Spiel an die Verlage.

Wie lange dauert das?
Im Durchschnitt zwei bis drei Jahre von der ersten Idee bis zum Zeitpunkt, wenn es in den Regalen steht.

Kann man vom Spiele-Erfinden leben?
Ganz wenige Autoren können das. Ich nicht. Deshalb habe ich auch noch andere Standbeine, unter anderem bin ich Bilderbuchautor und Leiter des Schweizer Vorlesetags.

Welches ist Ihr Lieblingsspiel?
Ich lerne am liebsten neue Spiele kennen, daher ist mein Lieblingsspiel immer jenes, das mir eine neue Welt eröffnet. Das gelingt zwar nur wenigen Spielen, doch ich gebe gern möglichst vielen Spielen die Chance dazu.

MICHAEL HJORTH,
HANS ROSENFELDT

Die Opfer, die man bringt – Ein Fall für Sebastian Bergman

Der Kriminalpsychologe Sebastian Bergman widmet sich seinem Buchprojekt und hält Vorträge. Er hat keinen Kontakt zu Kommissar Höglunds Team, der Reichsmordkommission. Und auch keinen zu seiner Tochter Vanja. Diese arbeitet als Polizistin in Uppsala und ermittelt dort in einer Vergewaltigungsserie.

Dann wird Höglunds Team in Vanjas Fall involviert. Und auch Sebastian Bergman wird aufgeboten. Das Team von einst trifft wieder zusammen – und alte Konflikte drohen zu eskalieren. Unterdessen schlägt der Vergewaltiger weiter zu. Bei der Suche nach ihm verdichten sich die Hinweise, dass er seine Opfer nicht zufällig auswählt. Doch gleich mehrere Personen scheinen verhindern zu wollen, dass die Verbindung zwischen den Opfern ans Licht kommt und der Täter gefasst wird.

608 Seiten, CHF 35.90
Wunderlich
978-3-8052-5088-7

VOLKER KUTSCHER

Marlow – Der siebte Rath-Roman

Berlin, 1935: In der Familie Rath geht jeder seiner Wege. Pflegesohn Fritz marschiert mit der Hitlerjugend zum Nürnberger Reichsparteitag, Charly schlägt sich als Anwaltsgehilfin und Privatdetektivin durch – und Gereon Rath, mittlerweile Oberkommissar, muss sich mit den Todesfällen befassen, die sonst niemand haben will. Dann weckt ein tödlicher Verkehrsunfall seinen Jagdinstinkt. Obwohl ihm seine Vorgesetzten den Fall entziehen wollen, stürzt er sich in die Ermittlungen.

Im siebten Rath-Roman geht es um Hermann Göring, der erpresst werden soll, um geheime Akten, Morphium, schmutzige Politik – und um Charlys Lebenstrauma, den Tod ihres Vaters. Natürlich fehlt auch der Mann nicht, mit dem Rath eigentlich nie wieder zu tun haben wollte: der Unterweltkönig Johann Marlow.

560 Seiten, CHF 36.90
Piper
978-3-492-05594-9

MICK HERRON

Slow Horses – Ein Fall für Jackson Lamb

Ins Slough House werden Agenten des Geheimdiensts MI5 in London verdammt, wenn ihre Karrieren frühzeitig scheitern. Vielleicht haben diese «Slow Horses» einen Auftrag komplett vermasselt, vielleicht kamen sie einem ehrgeizigen Kollegen ins Gehege, oder sie hingen einfach zu sehr an der Flasche – in diesem Gewerbe ist das nicht unüblich.

Aber ausser, dass sie Einzelgänger sind, haben sie noch etwas anderes gemeinsam: Sie alle wollen wieder zurück in den aktiven Dienst. Und dafür würden sie absolut alles tun, sie würden sogar mit den anderen «Slow Horses» zusammenarbeiten. Ein hervorragend gebauter, kluger Thriller mit Spannung, faszinierenden Figuren, einer komplexen Erzählstruktur – und einer Menge gelungener Pointen.

480 Seiten, CHF 35.90
Diogenes
978-3-257-07018-7

DENNIS LEHANE

Der Abgrund in dir

Rachel Childs ist glücklich verheiratet und arbeitet als Fernsehjournalistin. Aber als man sie nach dem Erdbeben 2010 nach Haiti schickt, um über die Verwüstungen zu berichten, erleidet sie vor laufender Kamera einen Nervenzusammenbruch. Es ist das Ende ihres bisherigen Lebens: Zermürbt von Panikattacken, verlässt sie kaum noch das Haus, und ihre Ehe zerbricht.

Dann trifft sie Brian Delacroix. Der smarte Unternehmer kümmert sich um sie, und Rachel lebt ein traumhaftes zweites Leben. Bis sie eines Tags Brian zufällig in der Stadt sieht – zu einer Zeit, zu der er eigentlich weit weg auf einem anderen Kontinent sein sollte. Plötzlich ist nichts mehr sicher: Was ist Wahrheit, was ist Lüge? Rachels journalistische Instinkte sind geweckt, und sie deckt Seite um Seite eines Menschen auf, den sie zu kennen glaubte.

528 Seiten, CHF 37.90
Diogenes
978-3-257-07039-2

Dossier

Das Leben ein Abenteuer

Der Abenteuerroman ist das literarische Genre schlechthin – denn die ältesten und einige der berühmtesten Romane der Geschichte gehören in diese Schublade. Offenbar bedient er ein menschliches Grundbedürfnis. Wir wollen mit unserem aktuellen Dossier dazu beitragen, dieses wenigstens ein wenig zu befriedigen.

Gefahren, Helden, Irrfahrten

Den Abenteuerroman gibt es, seit es Literatur überhaupt gibt. Die Geschichten abenteuerlicher Helden bedienen ein Grundbedürfnis: die Flucht aus dem Alltag – hinein in Welten, von denen wir Stubenhocker nur träumen können.

TEXT: **LUKAS TOBLER**

Fast 3000 Jahre alt ist die Geschichte des Odysseus und seiner Heimreise nach dem Trojanischen Krieg. Auf seiner Fahrt gerät der König von Ithaka in eine Vielzahl gefährlicher Situationen – er entgeht mehrmals nur knapp dem Tod und entdeckt Orte, die noch niemand vor ihm gesehen hat. Das Epos rund um seine Irrfahrt ist eine der einflussreichsten Dichtungen der Literaturgeschichte – und sie ist auch heute noch lesenswert, vor allem in der neueren Prosa-Übersetzung von Karl Ferdinand Lempp.

Odysseus' Heimreise ist die in Episoden – Homer nennt sie «Gesänge» – erzählte Geschichte eines Helden, der mit Gefahren konfrontiert wird, der neue Ufer entdeckt und scheinbar unüberwindbare Herausforderungen überwindet. Schon damals, in der tiefen Antike, waren die Menschen fasziniert von solchen Geschichten, die ihre Neugierde bedienten und die ihnen den Ausbruch aus der Monotonie des Alltags erlaubten. Kurz: von Abenteuerromanen.

Spätestens mit Homers Epos traten die Heldengeschichten ihren Siegeszug an. Es gibt kaum eine Epoche, die sich nicht an diesen Motiven des Abenteuerromans abgearbeitet hätte, etwa das Mittelalter mit seinen Artusromanen. Und natürlich wurde das Genre auch immer wieder reflektiert und veräppelt, etwa in Miguel de Cervantes' Roman «Don Quijote», der sich über die gängigen Genre-Klischees lustig macht. Am Abenteuerroman führt seit 3000 Jahren kaum ein Weg vorbei.

Ein simples Gerüst – und unendlich viele Variationen

Die genrebildenden Elemente, die sich schon in der Odyssee finden, blieben dabei mehrheitlich die gleichen: Ein Held tritt eine Reise an und erlebt dabei jede Menge Abenteuer, von denen die daheimgebliebenen lesenden Stubenhocker nur träumen können. Diese Abenteuer werden aneinandergeknüpft – und bilden so den Roman. Was simpel anmutet, bietet Raum für eine Fülle verschiedener Herangehensweisen: Ob «Robinson Crusoe», «Der abenteuerliche Simplicissimus» oder «Gil Blas» – sie alle können als Abenteuerromane bezeichnet werden.

ODYSSEE
Homer
457 Seiten, CHF 15.90
Insel Klassik

WILHELM MEISTERS LEHRJAHRE
Johann Wolfgang Goethe
656 Seiten, CHF 17.90
Fischer Klassik

DON QUIJOTE VON DER MANCHA –
GESAMTAUSGABE IN EINEM BAND
Miguel de Cervantes
1488 Seiten, CHF 28.90
dtv

DER NAME DER ROSE
Umberto Eco
688 Seiten, CHF 16.90
dtv

Einen grossen Schritt nach vorn machte der Abenteuerroman dann in der deutschen Romantik und Klassik. Autoren wie Goethe, Tieck und Jean Paul griffen seine Motive auf und entwickelten die Geschichte abenteuerlicher Reisen weiter zu einer Reflexion über geistige Entwicklung und Kreativität. Also zu Romanen über «geistige Abenteuer». Ganz nebenbei bildete der Abenteuerroman so die Grundlage für die unzähligen folgenden Bildungsromane.

Spätestens seit dann diente er immer wieder als Grundgerüst für die Auseinandersetzung mit allen möglichen Themen: etwa mit der Geschichte in historischen Abenteuerromanen wie jenen von Umberto Eco, mit Utopien und Zukunftsphantasien wie bei Jules Verne oder mit sozialen Missständen wie bei Victor Hugo. Der Abenteuerroman hat sich entwickelt: von der episodischen Erzählung über die Taten äusserst männlicher Männer hin zu einer Literaturform, die jeder philosophischen, psychologischen oder politischen Auseinandersetzung gewachsen ist.

Der Abenteuerroman – ein Grundbedürfnis

Der Kern des Abenteuerromans aber blieb derselbe, und er hat nichts von seiner Faszination eingebüsst: Die Schilderungen der Abenteuer anderer ermöglichen die Flucht aus dem Alltag und das Abtauchen in fremde Welten; vielleicht ist das ja sogar der Kern von Literatur überhaupt. Hunderte Generationen von Leserinnen und Lesern gaben sich den packenden Erzählungen schon hin: vorgelesen in einem Raum voll angespannter Zuhörer, mit einer Kerze unter der Bettdecke – oder mit dem e-Reader in der Business-Class. Und dass es den Abenteuerroman immer schon gegeben hat, vom Anfang der Literaturgeschichte bis heute, beweist: Was er bedient, ist ein Grundbedürfnis. Und es wird ihn geben, solang wir lesen und schreiben können.

Wilder Westen, Osten, Süden, Norden – und wildes Daheim

Schaut man genau hin, entdeckt man unter den Neuerscheinungen dieser Saison unzählige Abenteuerromane. Wir haben ein paar besonders interessante herausgepickt – und empfehlen sie im Rahmen unserer Rubrik «Hin und Her» nicht nur einander, sondern vor allem Ihnen.

TEXT: **ERIK BRÜHLMANN, MARKUS GANZ, ISABEL LEDER, MARIUS LEUTENEGGER, NENA MORF, ANDREAS NENTWICH, CÉLINE TAPIS, LUKAS TOBLER**

Liebe Leute

Abenteuerroman – da denke ich als einfach gestrickter Mann mittleren Alters natürlich sofort an den Wilden Westen. Ich bin schliesslich mit Winnetou aufgewachsen. Und tatsächlich ist mir für unser Dossier eine Neuerscheinung voller Indianer, Goldgräbersiedlungen, wilden Kutschenfahrten und Sonnenuntergängen über den Rocky Mountains in die Finger geraten: «Dragon Teeth» von Michael Crichton. Genau, das ist jener 2008 verstorbene US-amerikanische Autor, der auch die grössten Büchermuffel zum Lesen brachte, weil seine Romane reinstes Abenteuerkino waren. Viele seiner Bestseller wurden denn auch verfilmt, darunter «Jurassic Park» und all seine anderen Geschichten um wiederbelebte Dinosaurier.

«Dragon Teeth» stammt aus dem Nachlass des Könners, geschrieben wurde der Roman bereits 1974, und einmal mehr geht es um die Urechsen: Zwei miteinander heftig konkurrierende Forscher machen sich mit ihren wild zusammengewürfelten Teams 1876 auf in die noch sehr wilde Prärie, um Dinosaurierknochen auszugraben. Dabei kommen ihnen nicht nur die jeweils anderen Teammitglieder in die Quere, sondern auch Sioux, Revolverhelden, schöne Frauen und Naturgewalten. Ach, ist das schön. Und das Schönste: Die Geschichte ist mehr oder weniger wahr! Zu jener Zeit tobten im Wilden Westen – neben den von Crichton aufwühlend beschriebenen Indianerkriegen – eben auch die «Bone Wars» der beiden im Buch vorkommenden Dinosaurierforscher Marsh und Cope. Auf der Suche nach bislang unbekannten Arten ruinierten sich die beiden, sowohl finanziell als auch moralisch. Echte Männer halt!

Nach einem etwas verhaltenen Start trumpft Crichton so richtig auf, die Ereignisse überschlagen sich, und ich wünschte mir bei der Lektüre mehr als einmal, ich wäre wieder zwölf Jahre alt und läge mit der Taschenlampe unter der Bettdecke. «Dragon Teeth» brachte mich also wieder den schönsten Leseerfahrungen und den Abenteuerromanen meiner Kindheit näher. Ach, ich fange bei diesem Buch doch gleich noch einmal von vorn an!

Nach Diktat unter die Decke verreist
Marius

DRAGON TEETH
Michael Crichton
320 Seiten, CHF 33.90
Blessing

Liebe Freunde

Zugegeben, auch ich dachte beim Begriff Abenteuerroman zunächst an Gefahren, todesmutige Helden und wahr gewordene Bubenträume. Doch greift das nicht zu kurz? Ich glaube, das Genre zeichnet sich auch durch das Unbekannte und Fremde aus: Die Protagonisten betreten eine Welt, in der sie sich erst zurechtfinden müssen, die sie verwirrt und fasziniert. Von dieser Exotik erzählt etwa «Rückkehr nach Samthar» – ein Reisebericht höchster Güte, der einen eintauchen lässt in die Kultur und die Gesellschaft des postkolonialen Indiens. Abenteuerlichkeiten, wie du sie schilderst, Marius, sucht man hier zwar vergebens. Aber mir schwirrt der Kopf nach dieser Lektüre! Ich wurde von den üppigen, farbenprächtigen und lebhaften Schilderungen regelrecht eingelullt. Staunend folgte ich der bildhaften Erzählung durch die verfallene Festung, durch diesen aus der Zeit gefallenen Ort.

Die Ich-Erzählerin hat als Kind einige Zeit am Hof des Maharajas verbracht und kehrt nun nach 35 Jahren nach Samthar zurück. Sie begleitet His Highness auf ausgedehnten Spaziergängen, isst mit ihm zu Abend und beobachtet seinen eigentümlichen Umgang mit den ehemaligen

Höflingen. Die Autorin schildert mit ungebremster Erzähllust die Seltsamkeiten im Leben eines Manns, der an seiner Königlichkeit festhält, obschon die Fürstentümer mit der Unabhängigkeit Indiens aufgehoben wurden.

Als die bildschöne Nichte des Fürsten auftaucht, eine fromme und traditionelle Frau, deren Ehemann sich mit jeder Faser dem technischen und finanziellen Fortschritt Indiens verschrieben hat, lernen wir gemeinsam mit der Erzählerin zu verstehen, wie faszinierend fremd und wie schwer fassbar dieses Land ist, das sich in einem Schwebezustand zwischen Moderne und Tradition befindet.

Trotz aller Begeisterung drängt sich mir aber eine Frage auf: Darf man auch ohne Nervenkitzel von Abenteuerroman sprechen?

Herzliche Grüsse
Céline

RÜCKKEHR NACH SAMTHAR
Anna Katharina Fröhlich
270 Seiten, CHF 33.90
C. H. Beck

Liebe Céline

Ja, darf man! Zumindest, wenn man «Der Platz an der Sonne» von Christian Torkler auf dem Tisch liegen hat. Der Theologe – ja, ihr habt richtig gelesen! – schafft es mit seinem Erstlingswerk nämlich sogar, einen behördlichen Spiessrutenlauf zu einem Abenteuer werden zu lassen. Doch der Reihe nach.

Die Geschichte beginnt in Berlin. Doch hat sich Torkler, frei nach Pippi Langstrumpf, die Welt gemacht, wie sie ihm gefällt. Berlin liegt jetzt in der Neuen Preussischen Republik, die nach dem Dritten Weltkrieg entstanden ist. Europa ist durchzogen von Grenzen und grenzwertigen Moralvorstellungen, und Afrika ist das Gelobte Land. Denn die Bongos, wie Torkler die Afrikaner so herrlich politisch unkorrekt nennt, sind steinreich geworden. Kurzum: Die Welt, in der die Hauptfigur Josua Brenner lebt, ist unsere heutige Welt mit umgekehrten Vorzeichen.

Wer es im neupreussischen Berlin zu etwas bringen will, muss Beziehungen haben, Geschäfte machen können und die richtigen Rädchen im Getriebe schmieren. Brenner hat das gut drauf, auch wenn ihm zuweilen, wie beim anfangs angesprochenen Behördenmarathon für seine Bar, des Öfteren der Kragen zu platzen droht. Doch irgendwann ist es so weit: Er hat seine eigene Bar, und der Laden brummt. Er hat auch eine Frau und einen Sohn und grosse Pläne für die Zukunft. Doch dann kommt es, wie der Berliner so sagt, dicke: Sein Kind stirbt, seine Frau reicht die Scheidung ein, die Bar brennt ab. Brenner steht vor dem Nichts. Also beschliesst er, Tabula rasa zu machen und sich ins Gelobte Land abzusetzen.

Auf diesem Höllentrip, bei dem Brenner zum Illegalen wird und mehr als einmal von Schleppern und anderem Gesocks böse über den Tisch gezogen wird, wird der Roman schliesslich doch noch zum klassischen Abenteuerroman voller Nervenkitzel, Hoffnung und Verzweiflung. Ihr merkt es schon, da schlägt der Theologe im Autor durch, der ein gesellschaftliches Statement abgeben möchte. Jedoch verzichtet er dabei auf Mahnfinger und Moralkeule. Die braucht Torkler auch gar nicht, denn die Geschichte des Flüchtlings Josua Brenner ist auch so eindrücklich genug. Wer diesen Roman nicht gelesen hat, ist selbst schuld!

Begeistert grüsst euch
Erik

DER PLATZ AN DER SONNE
Christian Torkler
592 Seiten, CHF 37.90
Klett Cotta

Liebe Jäger der geschriebenen Worte

Ich muss gestehen, dass ich zunächst etwas eifersüchtig auf Marius war. Denn das mir zugeteilte Buch liess mich nicht wieder zur jugendlichen Leseratte werden, die unter der Bettdecke aufregende Abenteuer miterlebt. Alberto Manguel fasziniert in «Sehnsucht Utopie» auch nicht mit üppigen exotischen Bildern, wie dies Céline bei ihrem Buch erlebt hat. Der argentinische Autor schreibt sachlich nüchtern über visionäre Gesellschaftsmodelle oder Weltordnungen, wie dies Christian Torkler im von Erik vorgestellten Buch offenbar romanhaft fesselnd tat.

Der Glaube daran, dass eine bessere Welt existiert oder zumindest möglich ist, hält die Menschheit ja seit langem auf Trab. Alberto Manguel beschreibt in diesem sehr dicht formulierten und prächtig illustrierten Buch die Utopien herausragender Denker aus fünf Jahrhunderten. Der Autor, der mehrere Jahre Vorleser des erblindeten Jorge Luis Borges war und seit 2015 Direktor der argentinischen Nationalbibliothek ist, stellt mit seinen Resümees von 20 Beispielen ein erstaunliches Spektrum solcher Utopien vor. Thomas Morus etwa berichtete bereits im 16. Jahrhundert in «Utopia» über eine Gesellschaft, in der eine Art libertärer Kommunismus herrscht, wo es keine Religion oder Privateigentum, aber freie Bildung für alle, auch für Frauen, gibt.

Bereits im 17. Jahrhundert thematisierte Margaret Cavendish in «Die gleissende Welt» die Notwendigkeit, Frauen an der Gestaltung der Welt zu beteiligen, ein überaus fantasievoller Text, den man bereits als feministisch bezeichnen kann. Spannend ist auch, dass Charles Fouriers «Nouveau Monde amoureux» im Jahr 1967 – eineinhalb Jahrhunderte nach seiner Niederschrift! – zum «Wegbereiter der sexuellen Revolution» geworden sei. Der Industrielle Robert Owen versuchte seine «Propositions fondamentales du système social» gar selbst umzusetzen. 1824 gründete er in den USA die Kolonie New Harmony. Das visionäre Projekt scheiterte, doch sein Einfluss auf den Sozialismus soll beträchtlich sein. Als neustes Beispiel erwähnt Alberto Manguel das Konzeptland «Nutopia», das John Lennon und Yoko Ono am 1. April 1973 vorstellten. Es ist ein Staat ohne Grenzen, dessen Hymne aus drei Sekunden Stille besteht.

Imagine!
Markus

SEHNSUCHT UTOPIE
Alberto Manguel
104 Seiten, CHF 45.90
Folio

Liebe Abenteuerlustige

Ich bin zwar etwas zu jung, um mit Winnetou unter der Bettdecke gelegen zu haben. Doch wie Marius denke auch ich beim Stichwort Abenteuerroman sogleich an rasante Verfolgungsjagden, sirrende Pfeile und an einen Haufen grimmiger Cowboys, die Hände lauernd über ihren Colts.

Und tatsächlich: In «Sigrid Ødegårds Reise nach Amerika» ist ein lakonisch anmutender Sheriff in Cowboystiefeln auf Gangsterjagd. Nur, dass der spannende Roman während der US-amerikanischen Wahlsaison 2008 spielt, der Cowboy eine scharfsinnige schwedische Polizistin am Hals hat und der Gangster eventuell ein Unschuldiger auf der Flucht ist. Aber wie Erik sollte auch ich besser am Anfang beginnen, um gebührend von dieser so humorvollen wie nachdenklichen Geschichte zu erzählen.

Ihr Vater drückte der Polizeichefin Sigrid Ødegård ein Flugticket in die Hand. Also reist sie nicht ganz freiwillig in dieses komische Land namens Amerika, um ihren verschwundenen Bruder Marcus zu suchen. Sie landet mitten in den Ermittlungen von Sheriff Irving Wylie: Marcus wird verdächtigt, seine afroamerikanische Freundin ermordet zu haben. Ein Wettlauf gegen die Zeit und sowohl mit dem als auch gegen den Sheriff beginnt. Dabei erlebt Sigrid Ødegård, wie Rasse und Politik zu einem Minenfeld werden können. Und sie beginnt zu begreifen, was es mit ihrer längst vergangenen, aber nie vergessenen Familiengeschichte auf sich hat.

«Sigrid Ødegårds Reise nach Amerika», der dritte Roman von Derek Miller, ist eine wunderbare Abenteuergeschichte. Das wahre Abenteuer verbirgt sich indes in der sensiblen Art, wie der US-amerikanische Politikwissenschaftler und Schriftsteller Themen wie Rasse, Identität und Vorurteil angeht – und Sätze in den Raum wirft, wie: «Das Herz ist einer der wenigen Orte, wo Tatsachen und Wahrheit nicht unbedingt dasselbe sind.»

Es grüsst euch – tatsächlich und wahrhaftig begeistert
Nena

SIGRID ØDEGÅRDS REISE NACH AMERIKA
Derek B. Miller
416 Seiten, CHF 23.90
Rowohlt

Liebe Abenteurer

Ich finde Abenteuerromane generell das Grösste; sie lassen mich in ferne Länder reisen, zumindest auf Papier. Entsprechend neidisch war ich erst auf eure Abenteuer in Indien, Afrika und Amerika, denn mein Buch «Römisches Fieber» brachte mich – wenig überraschend – nur ins nicht gerade exotische Rom.

Bald liess ich jedoch mein Bedürfnis nach Exotik hinter mir und verfiel voll und ganz den intensiven Eindrücken, die

dieses Buch vermittelt. Hauptfigur Franz Wercker nimmt 1818 die Identität eines jungen Dichters an und flüchtet vor seinem Familienelend nach Rom. Dort schliesst er sich einem Kreis junger deutscher Künstler an und lernt seine grosse Liebe kennen. Doch sein Lügengebilde droht einzustürzen, als die Schwester des echten jungen Dichters ihn besuchen will und ihm mehrere Morde angehängt werden.

Spannend fand ich an diesem Roman vor allem die Figur von Franz. Mitreissend beschrieben wird sein Hunger nach Wissen und Büchern, die sein Denken und seine Wahrnehmung grundlegend verändern. Bis er merkt: «Das römische Jahr war ein Fieber, das die Sinne schärfte und zugleich die Einbildungskraft märchenhaft übersteigerte.» Diesem Fieber erlag ich auch: Autor Christian Schnalke beschreibt in seinem ersten Roman die geschichtlichen Umstände und kunsthistorischen Zusammenhänge im 19. Jahrhundert wunderbar detailliert und lebhaft. Eine solche unterhaltsame Geschichtslektion ist ein grosses Abenteuer!

Rom jetzt ganz und gar verfallen
Isabel

RÖMISCHES FIEBER
Christian Schnalke
400 Seiten, CHF 33.90
Piper

Liebe Begeisterte

Auch das Buch, das ich euch vorstellen möchte, handelt von einem wissbegierigen Protagonisten. Man kann wohl sogar sagen: vom berühmtesten wissbegierigen Protagonisten der europäischen Literaturgeschichte. Es geht nämlich um Doktor Johann Faust, den Mann, der Generationen von Schülerinnen und Schülern schlaflose Nächte bereitete.

Über 20 Dramen und 30 Erzählungen widmen sich bereits dem Faust-Stoff. Der deutsche Erfolgsautor Oliver Pötzsch hat mit seinem Roman «Der Spielmann» jetzt noch einmal nachgelegt. Und das ist gut so. Denn die Geschichte des Gelehrten, der einen Pakt mit dem Teufel eingeht, hat tatsächlich

noch nichts von ihrem Reiz verloren – Oliver Pötzsch beleuchtet sie in seinem Buch von einer neuen Seite.

«Der Spielmann» ist ein historischer Roman. Anders als die meisten seiner Vorgänger widmet er sich weniger der Conditio humana als der historischen Figur des Faust, der um 1500 als Gaukler von Ort zu Ort zog. Es gibt nur wenige Quellen, die seine Existenz belegen, aber es gibt sie. Oliver Pötzsch dichtet um sie herum die Geschichte eines ausserordentlichen Manns mit fragwürdigen Moralvorstellungen, der auf seinen Reisen eine Menge Abenteuer erlebt: Er gerät in Konflikte mit der Obrigkeit, der Kirche und der mittelalterlichen Dorfbevölkerung – und er kämpft um die Liebe zu seiner Margarethe. Natürlich hat auch Mephistopheles seinen Auftritt, es ist ja ein Faust-Roman, und auch in dieser Aufarbeitung des berühmten Mythos kommt das Mystische nicht zu kurz.

All diese Komponenten – die Liebesgeschichte, die Gefahren und die Mystik – machen «Der Spielmann» zu einem richtig guten Abenteuerroman, den man kaum mehr weglegen kann – und der wohl so manchem dabei helfen wird, sein Schultrauma zu überwinden. Mir hat's geholfen!

Liebe Grüsse
Lukas

DER SPIELMANN
Oliver Pötzsch
784 Seiten, CHF 33.90
List

Liebe Leute

Wie ich bereits bei meiner ersten Empfehlung schrieb, ist der Wilde Westen für mich eine prototypische Kulisse für einen Abenteuerroman. Deshalb lege ich euch gleich noch ein Buch vor, dass in diesem mythenbehafteten Umfeld spielt: «Tage ohne Ende» des vielfach ausgezeichneten irischen Autors Sebastian Barry. Inhaltlich verdient der Roman das Etikett «Abenteuerroman» ohne Frage; wir folgen dem Ich-Erzähler Thomas McNulty durch die Saloons seiner Jugend, die Indianerkriege und den Bürgerkrieg, wir reiten mit ihm und seinem besten Freund John Cole durch die endlose Prärie und jagen mit ihm auf geradezu verwegene Art riesenhafte Bisons.

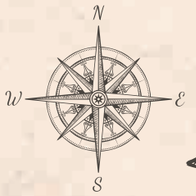
ABER: Abenteuerroman klingt ja auch nach locker-flockigem Ton, und den gibt es hier nicht. Sebastian Barry zeigt, wie knallhart der Überlebenskampf in jenen wilden Zeiten war und wie wenig ein Menschenleben zählte. Thomas' Erlebnisse abseits jeder Mundharmonika- und Lagerfeuerromantik sind zuweilen heftig und hallen noch lang nach. Der epische Roman kommt zwar praktisch ohne Blutspritzer aus, und selbst wenn es um ein schauderhaftes Gemetzel an Indianerfrauen geht, wird «Tage ohne Ende» nie zum buchgewordenen Pendant eines Splattermovies; aber deshalb ist der beschriebene alltägliche Schrecken nicht weniger berührend, im Gegenteil. Man ahnt stets, wie sehr dem Ich-Erzähler alles unter die junge Haut geht, wenn er manchmal in gezwungen humorvollem, manchmal fast apathischem Ton über seine Erlebnisse berichtet.

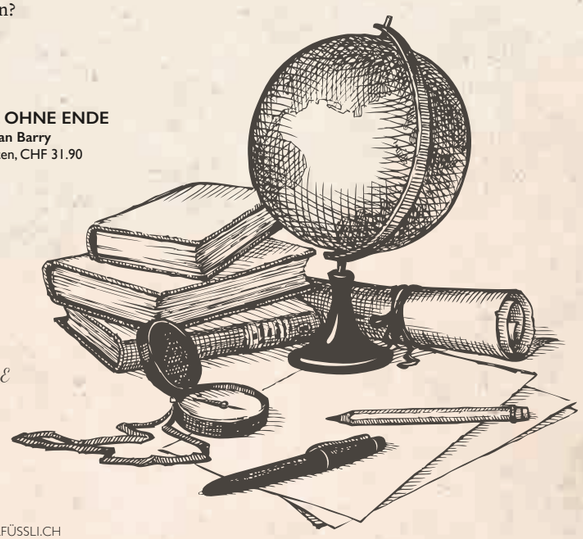
Aber es gibt auch viele lustige Momente, viele wunderschöne Beschreibungen, und Thomas McNulty als eine Art Wild-West-Simplicissimus bleibt im ganzen Grauen ein unerschütterlicher Optimist – dafür wird er am Ende auch belohnt. Ich gehe gern so weit und sage, das ist ein bemerkenswertes Buch über das grösste Abenteuer, das uns allen zuteil wird: das Leben an und für sich.

Wer kann da mithalten?

Es grüsst
Marius

TAGE OHNE ENDE
Sebastian Barry
256 Seiten, CHF 31.90
Steidl





Lieber Marius und alle

Ich kann da mithalten! Ich dachte ja schon, dass ich der einzige bin, der ein Buch erwischt hat, das nichts für einfach gestrickte Männer mittelhöheren Alters mit der Taschenlampe unter der Bettdecke ist! Aber wenn ich sehe, dass für Lukas, Markus und Isabel sogar Bildung zum Abenteuer wird, stehe ich ziemlich gut da mit meinem Roman, der Céline und ihr Samthar von fern grüsst, weil er nämlich in Indien spielt. Wie Céline kann ich sagen: exotisch, üppig, ärmlich, fremd – und dann auch wieder nicht, weil der Kampf der kleinen Leute um ein besseres Dasein für ihre Kinder überall derselbe ist.

Mir ist lang nichts so erschütternd Grossartiges begegnet wie «Das Leben in einem Atemzug» von Neel Mukherjee. Der Autor ist Inder, aber durch eine englische Erziehung geprägt, ganz so wie der Mann, den ich anfangs für den Helden seines Romans hielt: ein aufgeklärter Intellektueller, der einmal im Jahr aus London nach Mumbai kommt, diesmal mit seinem Sechsjährigen, den er mit Tempelbesuchen peinigt. Aber er ist nur der Held des ersten Kapitels, das schlimm endet und, ja, grausam spannend ist. Wie die anderen vier. Aber die haben andere Menschen im Mittelpunkt: eine Köchin, ein Hausmädchen, einen Bärenführer. Es ist ein Buch der Dienstboten, ihrer Dörfer und ihrer Familien, zentriert um ein herrschaftliches Haus.

Nur zum Beispiel: Renu, die grimmige Köchin der Eltern des Besuchers, hat sechs Kochstellen und lebt doch im Slum, weil sie alles Geld für einen Neffen zusammenkratzt, der im Ausland studiert. Oder Milly, eine junge Haushaltsgehilfin. Renu hasst Milly aus unerforschlichen Gründen, obwohl Milly, deren grosser Bildungshunger nie befriedigt wurde, für ihre Kinder dasselbe tut wie Renu für ihren Neffen. Der Bildungshunger! Der Hunger überhaupt, der Horror des Monsuns, die Überschwemmungen, der Dreck, die Gewalt!

Jede Geschichte treibt einem die Tränen in die Augen, und alle zusammen zeigen eine Gesellschaft, in der einem der Reichtum vorkommen muss wie eine Schande. Trotz allem: Nichts ist schwarz-weiss. Mit unserer zimperlichen aufgeklärten Vernunft kommen wir nicht zum Kern dieser Menschen, verstehen wir nicht ihren Stolz, ihre Werte und ihr Glück. Das ist für mich immer noch das grösste Abenteuer: das Abenteuer des ungesicherten, unberechenbaren Lebens (an und für sich) und – Lesens. Lesen also! Unbedingt!

Herzlich
Andreas

DAS LEBEN IN EINEM ATEMZUG
Neel Mukherjee
352 Seiten, CHF 35.90
Kunstmann

Liebe Leute

Von Indien nehme ich euch mit nach Japan. Ins Japan des 12. Jahrhunderts, um genau zu sein. Und auch irgendwie nach Frankreich, denn von da stammt der Autor dieses wortgewaltigen Romans! Das Abenteuer besteht hier nicht einmal so sehr in der Geschichte, denn die ist eigentlich schnell erzählt: Die Witwe eines Fischers transportiert die letzten Karpfen, die ihr Mann gefangen hat, in die Hauptstadt und wird dort zum heimlichen Star eines Parfümwettbewerbs.

Keine Räuber, keine Ninja, keine Samurai und keine kaiserlichen Juwelen zieren den Weg der Witwe, und trotzdem ist das Buch für uns westliche Leser das reinste Abenteuer. Zum einen verschafft uns Decoin einen hautnahen Einblick in die durchaus abenteuerliche Kultur des alten Japans: von schwarz lackierten Zähnen über Beamtenhierarchien, aus heutiger Sicht übersteigertem Pflicht- und Ehrgefühl bis hin zu Göttern, gottgleichen Regenten, sexuellen Gelüsten und mystischen Wasserwesen, die unachtsamen Wanderern den A… aufreissen.

Gut, sagt ihr jetzt, das kann man auch in einem Geschichtsbuch haben. Kann man aber nicht, jedenfalls nicht so, wie es in «Das Ministerium der Gärten und Teiche» zelebriert wird. Diese Bildhaftigkeit der Sprache, die Wortwahl, die subtil gezeichneten Bilder sprechen beim Lesen doch tatsächlich alle Sinne an, so dass man meint, das Räucherwerk zu riechen, die Reiskuchen zu schmecken und den allgegenwärtigen Schlamm zu spüren. Ein Erlebnis, dieses Buch, und ganz grosse Erzählkunst!

Aus dem Land der aufgehenden Sonne
Erik

DAS MINISTERIUM DER GÄRTEN UND TEICHE
Didier Decoin
348 Seiten, CHF 33.90
Klett Cotta

Liebe Mitstreitende in diesem Abenteuer

Während ich bei meiner ersten Empfehlung noch nicht ganz sicher war, ob ich denn nun wirklich einen Abenteuerroman gelesen hatte, so bin ich es jetzt auf jeden Fall. Die deutsche Autorin Petra Oelker, vor allem bekannt für ihre historischen Kriminalromane, legt mit «Die Brücke zwischen den Welten» einen Roman vor, der alle meine Erwartungen an einen guten Abenteuerroman erfüllt und bestimmt auch mit deiner Empfehlung mithalten kann, Marius.

Schauplatz ist Konstantinopel, 1906. Hier, am Ufer des Bosporus, wo der Handel blüht und das Leben schön und einfach scheint, landet ein junger Mann namens Ludwig Brehm. Er, der eigentlich Hans Körner heisst, ist hergekommen, um bei Ihmsen & Witt, einem Handelshaus für Orientteppiche, zu arbeiten. Zu Hause in Hamburg führte er ein trostloses Leben.

So ist es nicht weiter verwunderlich, dass er, geblendet von der hoffnungsvollen Idee eines Neuanfangs, schnell und ohne viel nachzufragen einwilligte, als ihm der «richtige» Brehm den Tausch der Identitäten vorschlug. In Konstantinopel angekommen lebt er sich schnell ein, er lernt Französisch, stromert durch die Stadt und über den grossen Basar. Doch bald merkt er, dass das Aufrechterhalten einer falschen Identität – auch fernab der Heimat, wo ihn eigentlich niemand kennen sollte – äusserst schwierig ist. Trotz sorgfältiger Einträge in seinen Lügenalmanach, das Notizbuch, in dem er alles notiert, was er je über sich preisgibt, gerät seine auf Lügen aufgebaute Welt bald ins Wanken …

Wie bereits die Empfehlungen von Erik und Isabel bietet auch dieser Roman, der von den Abenteuern eines harmlosen Hochstaplers erzählt, nebst bester Unterhaltung ein grosses Stück Welt- und Kulturgeschichte. Und das ist es, was ich an Büchern so sehr liebe: Man kann mit ihnen reisen, in Raum und Zeit!

Trotz allem vom Fernweh gepackt
Céline

DIE BRÜCKE ZWISCHEN DEN WELTEN
Petra Oelker
416 Seiten, CHF 29.90
Wunderlich

Liebe Abenteurerinnen und Abenteurer

Auch ich habe ein Buch zu bieten, das seine Leserschaft aus der grauen Schweiz an einen weit entfernten Ort in eine weit zurückliegende Zeit entführt. Und wie! Der neuste Roman von Stephan Thome, der es damit bereits zum dritten Mal auf die

Shortlist des deutschen Buchpreises geschafft hat, spielt nämlich in China in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Und dort war zu dieser Zeit recht viel los.

Zum einen war China von 1851 bis 1864 Schauplatz des Taiping-Aufstands: Fanatische Christen führten einen erbitterten Kampf gegen die kaiserliche Regierung und errichteten in den von ihnen eroberten Gebieten eine Schreckensherrschaft. Angeführt wurden sie dabei vom «Himmlischen König» Hong Xiuqan, der sich als Bruder von Jesus Christus verstand. Der Bürgerkrieg forderte schätzungsweise 30 Millionen Tote. Er gilt damit als der blutigste der Menschheitsgeschichte. Gleichzeitig wollten die westlichen Kolonialmächte im zweiten Opiumkrieg eine Öffnung des chinesischen Markts erzwingen. Währenddessen versuchten europäische Missionare, die chinesische Bevölkerung vom Christentum zu überzeugen, wobei sich ihre theologischen Ansichten natürlich wesentlich von jenen der aufständischen chinesischen Christen unterschieden.

Der Sinologe Stephan Thome, der selber in Taipeh lebt, packt diesen unfassbar umfassenden Stoff in einen Roman. Um ihm gerecht zu werden, wird die Geschichte aus wechselnden Perspektiven erzählt. Da wären etwa der deutsche Missionar Philipp Johann Neukamp, der Sonderbotschafter der britischen Krone Lord Elgin oder Zeng Guofan, der für die kaiserliche Sache kämpft. Rund um diese Protagonisten entfaltet sich eine Geschichte über religiösen Fanatismus, die Übel des Kolonialismus und den herablassenden Umgang mit anderen Kulturen – den Barbaren, als die sowohl Europäer als auch Chinesen von den jeweils anderen angesehen werden. Und natürlich kommt in diesem gewaltigen Roman auch das Abenteuer nicht zu kurz, etwa wenn Neukamp auf seiner Bootsreise von Hong Kong nach Hukou von Piraten überfallen wird.

«Gott der Barbaren» ist so reich an Inhalt, dass mir schlicht die Zeichen fehlen, um ihm auch nur ansatzweise gerecht zu werden. Es bleibt euch also nichts anderes übrig, als selber in der Materialflut zu schürfen – und das empfehle ich euch dringend!

Herzlichst
Lukas

GOTT DER BARBAREN
Stephan Thome
719 Seiten, CHF 38.90
Suhrkamp

Liebe Kumpels und Kumpelinas

Da ist ja ganz schön viel zusammengekommen! Ich könnte euch noch stundenlang neue Bücher vorstellen, die ihr unbedingt lesen solltet – so viele Abenteuerromane gibt es bei näherem Hinschauen. Aber wir wollen hier ja nur ein bisschen Lust machen auf das Genre, und das haben wir wohl erreicht. Deshalb schliesse ich jetzt ab – mit dem brandneuen Buch eines Autors, der noch etwas bekannter ist als der von Lukas bejubelte Stephan Thome: der Brite Jeffrey Archer. Dieser ist Spezialist für das ganz, ganz grosse Abenteuer, und das nicht ohne Grund. Einst wäre der Vollblutpolitiker fast Kandidat der Tories für das Amt des Oberbürgermeisters von London geworden – stattdessen wanderte Archer aber wegen Meineids für ein paar Jahre in den Knast. Dort schrieb er ein paar Bestseller. Ich würde natürlich gern sagen: auf Servietten und Klopapier, aber wir wollen es nicht übertreiben.

Eines von Archers bekanntesten Werken ist die siebenteilige Clifton-Saga, die weltweit zum Grosserfolg avancierte. Nun liegt sein allerneustes Werk vor: «Traum des Lebens». Manchmal trennt uns ja nur ein winziger Zufall vom Abenteuer: Wir verpassen einen Zug oder eben nicht. Wir sind im richtigen Moment am falschen Ort. Und so weiter. Es ist, als würde das Schicksal eine Münze werfen. Archer macht diesen Münzwurf zum so einfachen wie bestechenden Konzept seines Buchs. Mutter und Sohn müssen vor dem KGB aus der Sowjetunion fliehen und stehen vor der Wahl: Nehmen sie das Schiff nach London oder jenes in die USA? Ein Münzwurf muss entscheiden.

Aber: Ob Kopf oder Zahl, Archer schreibt beide Geschichten fort. Was wäre, wenn Mutter und Sohn in die USA gekommen werden? Was, wenn sie England erreicht hätten? Beide Geschichten werden parallel erzählt. Und beide strotzen nur so von Einfällen, kleinen und grossen Abenteuern, viel Gefühl und grosser Spannung. Natürlich gibt es wieder den typischen Archer-Spielverderber, den man zuerst für einen Rettungsengel hält – und der sich dann als ziemlich übler Schurke erweist. So ein Kerl ist eine überlebenswichtige Zutat bei jedem Abenteuer – denn so, wie ein solches Helden braucht, benötigt es eben auch einen Gegenspieler. Aber das ist eine andere Geschichte und soll ein andermal erzählt werden.

Tschüss miteinander!
Marius

TRAUM DES LEBENS
Jeffrey Archer
704 Seiten, CHF 36.90
Heyne

KAREN DUVE
Fräulein Nettes kurzer Sommer

Die junge Annette von Droste-Hülshoff, auch «Fräulein Nette» genannt, ist eine Nervensäge. Störrisch und vorlaut ist sie das schwarze Schaf in ihrer adligen Familie. Das Schlimmste ist ihre scharfe Zunge: Wenn die Künstlerfreunde ihres Onkels zu Besuch kommen, mischt sie sich ungefragt ein. Wilhelm Grimm bekommt bereits Panik, wenn er sie nur sieht. Trotzdem hat sie Verehrer, etwa den Poeten Heinrich Straube. Und er ist nicht der einzige!

Historisch genau seziert Karen Duve die Zeit von Droste-Hülshoff und der letzten Romantiker, die deutsche Märchen sammelten, während die gute alte Ordnung um sie herum zerfiel. Das Porträt einer jungen Frau in einer Welt, in der nichts so blieb, wie es war.

592 Seiten, CHF 35.90
Galiani Berlin
978-3-86971-138-6

EMMANUEL CARRÈRE
Der Widersacher

Alle schätzen Jean-Claude Romand, den erfolgreichen Arzt. Aber plötzlich ermordet er seine ganze Familie, auch seine Kinder. Nur der Versuch, seine Affäre und sich selbst zu töten, misslingt, möglicherweise gewollt. Die Ermittlungen der Polizei legen bald offen, dass Romands Leben seit 17 Jahren auf Lügen und Betrug basiert: Seine ganze Vita ist erfunden.

Die wahre Geschichte veranlasst Emmanuel Carrère zu seinem ersten Tatsachenroman. Er schreibt Romand, trifft ihn, wohnt seinem Prozess bei, befragt ehemalige Freunde, versucht zu verstehen. Mit einem schonungslosen Blick zeigt Emmanuel Carrère die Zerbrechlichkeit unserer sozialen Maske – in einer direkten, rohen Sprache, die seine eigene Fassungslosigkeit spürbar macht.

195 Seiten, CHF 31.90
Matthes & Seitz
978-3-95757-612-5

DAVE EGGERS
Der Mönch von Mokka

Der 24-jährige Mokhtar ist als Kind aus dem Jemen in die USA ausgewandert. Dort will ihm nichts richtig gelingen – bis er die uralte Kaffeetradition seiner alten Heimat entdeckt und den Plan fasst, sie wiederzubeleben. Die Idee: unter fairen Bedingungen Kaffee anzubauen und in die USA zu exportieren. Aber während er im Jemen weilt, bricht der Krieg aus. Unter Gefährdung seines Lebens schafft er es, mit dem Boot zu entkommen. Und nach Jahren zähen Ringens kann er schliesslich seine Firma eröffnen.

Der neuste Roman von Dave Eggers erzählt die wahre und mitreissende Geschichte des Gründers von «Port of Mokha». Sein Kaffee, der zu fairen Preisen für alle an der Produktion und Veredelung Beteiligten verkauft wird, zählt heute weltweit zu den besten.

384 Seiten, CHF 31.90
Kiepenheuer & Witsch
978-3-462-04878-0

EDOARDO ALBINATI
Die katholische Schule

Rom in den 1970er-Jahren, im gutbürgerlichen Quartiere Trieste: Einige Ehemalige der Privatschule San Leone Magno begehen eines der brutalsten Verbrechen der Zeit. Edoardo Albinati ging damals ebenfalls auf diese Priesterschule.

Aus seinen Erinnerungen ist nun ein Roman von verblüffender Vielfalt entstanden. Es geht um die Teenagerzeit, um Sex, Religion und Gewalt; um Geld, Freundschaft und Rache, um legendäre Lehrer und Priester, Krawallmacher, kleine Genies und Psychopathen. Aus diesem Gemisch lässt Albinati eine versunkene Epoche unverklärt wieder aufleben. Er stellt sich den grossen Fragen unserer Tage, analysiert Alltagsphänomene, leitet Entwicklungen her, liefert Prognosen – scharfsinnig, manchmal zornig und immer mit besonderem Augenmerk auf die Dinge jenseits des Scheins.

1296 Seiten, CHF 53.90
Berlin
978-3-8270-1359-0

Das Buch zum Film

Literatur und Kino befruchten einander: Viele Filme basieren auf erfolgreichen Romanen – und mancher Kinoerfolg löst neues Interesse an der Buchvorlage aus. Wir zeigen, welche Stoffe alle Fans von guten Geschichten in den nächsten Monaten sowohl auf Papier als auch auf der Leinwand geniessen können.

TEXT: ISABEL LEDER

© Sony Pictures Releasing Switzerland GmbH

«Verschwörung» setzt die Millennium-Trilogie von Stieg Larsson kongenial fort.

© Sony Pictures Releasing Switzerland GmbH

«Verschwörung»

Lisbeth Salander hat zwar den Kontakt zu Mikael Blomkvist abgebrochen, die Hackerin verfolgt aber genau, was der Journalist treibt. Als Frans Balder, einer der weltweit führenden Experten für künstliche Intelligenz, ermordet wird, weckt dies Blomkvists journalistische Neugier. Denn Balder nahm vorher Kontakt mit ihm auf. Bei seinen Recherchen findet Blomkvist bald eine Verbindung zu Lisbeth. Gemeinsam müssen die beiden nun Balders autistischen Sohn August beschützen – denn dieser schwebt in Lebensgefahr.

2004 erlag der Autor Stieg Larsson einem Herzinfarkt. David Lagercrantz, bekannt durch seine Biographie des schwedischen Fussballspielers Zlatan Ibrahimovic, übernahm darauf dessen Reihe um Blomkvist und Salander. «Verschwörung» ist der vierte Film der Reihe – und der erste nach einer Vorlage von Lagercrantz.

KINOSTART: 22. NOVEMBER 2018

VERSCHWÖRUNG
David Lagercrantz
624 Seiten, CHF 15.90
Heyne

MARY POPPINS KOMMT WIEDER
Pamela L. Travers
272 Seiten, CHF 17.90
Dressler

© The Walt Disney Company Switzerland. All Rights Reserved.

«Mary Poppins' Rückkehr»

Als Mary Poppins zum ersten Mal bei den Banks auftaucht, kümmerte sie sich in erster Linie um die Kinder Jane und Michael. Nun, in den 1930er-Jahren, besucht sie die beiden wieder. Die Geschwister sind zwar mittlerweile erwachsen, doch sie brauchen erneut Mary Poppins' Unterstützung – vor allem, weil Michaels Frau verstorben ist und er sich nun allein um seine drei Kinder kümmern muss.

Noch nie dauerte es so lang, bis eine Fortsetzung ins Kino kam: Seit dem Klassiker «Mary Poppins» mit Julie Andrews sind 54 Jahre vergangen. Das neue Musical basiert ebenfalls auf dem Werk von Pamela L. Travers. Diesmal wird Mary Poppins von Emily Blunt dargestellt.

KINOSTART: 20. DEZEMBER 2018

© Universal Pictures International Switzerland

«Mortal Engines»

Im 35. Jahrhundert sind Städte zu fahrenden Konstrukten mit riesigen Motoren geworden; auf der Suche nach Rohstoffen bekriegen sie einander, wobei sich die Gewinner jeweils die Verlierer und deren Reichtümer einverleiben. London und seine Einwohner, darunter der Historiker Thaddeus Valentine und der Lehrling Tom Natsworthy, versuchen sich vor anderen, mächtigeren wandelnden Städten zu verbergen. Um zu verhindern, dass Valentine in den Besitz einer mächtigen Waffe gelangt, schliesst Tom sich einer Rebellentruppe an.

Peter Jackson, der schon «Herr der Ringe» und «Der Hobbit» verfilmte, hat sich des Bestsellers von Philip Reeve angenommen. «Mortal Engines» ist der erste Band der Tetralogie «Predator Cities» – Fortsetzung folgt.

KINOSTART: 13. DEZEMBER 2018

MORTAL ENGINES – KRIEG DER STÄDTE
Philip Reeve
336 Seiten, CHF 18.90
Fischer TOR

DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT
Hape Kerkeling
320 Seiten, CHF 15.90
Piper

© Warner Bros. Entertainment Switzerland GmbH
(Distributor of Twentieth Century Fox in Switzerland)

«Der Junge muss an die frische Luft»

Basierend auf dessen Autobiografie erzählt dieser Film von der Kindheit und dem Werden von Hape Kerkeling. Schon früh versucht sich Hape als Komiker, täglich trainiert er im Krämerladen seiner Oma. Als seine Mutter nach einer Operation immer trauriger wird, spornt ihn dies zusätzlich an, sie durch Scherze aufzuheitern. Doch schliesslich nimmt die Depression überhand – und seine Mutter sich das Leben.

Trotz dieser Tragödie verliert Kerkeling den Lebensmut nicht. Und es gelingt ihm, nicht nur als Komiker, sondern auch als Autor, Moderator, Sänger und Schauspieler erfolgreich zu sein. Sein Buch «Ich bin dann mal weg» stand 100 Wochen auf Platz 1 der Bestsellerliste und erreichte fast fünf Millionen Leser.

KINOSTART: 27. DEZEMBER 2018

In English, please!

Orell Füssli has many employees with a profound knowledge of English books. They enjoy the opportunity to share this knowledge in Lesen: This time, Hera Frei, Marketing Coordinator of the English Bookshop in Zürich, recommends some exceptional new releases.

AUTHOR: **ERIK BRÜHLMANN**

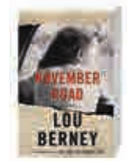
Beck Dorey-Stein was a stenographer in the White House for 5 years under President Barack Obama.

"Despite having little interest in politics Beck Dorey-Stein had admired Obama since her teens. The seed was planted when he gave the commencement speech to her graduating class at Wesleyan University in 2008. Moving into education she worked for two years as an English teacher in New Jersey and then Seoul. Returning from South Korea, she was offered a maternity-cover job at Sidwell Friends, an exclusive Quaker private school in Washington, whose alumni include Teddy Roosevelt's son, Richard Nixon's daughter, Al Gore's son and Chelsea Clinton. The magic two were of course, Sasha and Malia Obama.

Having been closely vetted in order to work with the Obama girls, Dorey-Stein had then set the background to advance in Affairs of the State. In order to make ends meet in Washington D.C. Dorey-Stein took up various temporary jobs until she happened upon a typing position advertised on Craigslist. Casually passing up the initial interview in order to cover for a colleague at one of her part-time jobs for Lululemon, 'I texted the woman who'd asked me for the interview and told her I already had too many jobs and I was withdrawing my application. She replied: Hi Rebecca, I understand you're busy. This is actually a job at the White House and you would be travelling with the president on his domestic and international trips. Let me know if this changes things'.

FROM THE CORNER OF THE OVAL OFFICE
Beck Dorey-Stein
330 pages, CHF 24.90
Random House

Dorey-Stein went on to travel the world on Air Force One as an Obama stenographer for five years and with her charmingly upbeat style she enables us a fascinating side of Whitehouse protocol. A junior face in Obama's entourage things were not always easy – learning the ropes, staying invisible even though 'the President was sitting four feet away from her' and juggling a romantic liaison within those walls afford the ride of Dorey-Stein's personal and political highs and lows in the Whitehouse. A memoir set amongst the American Political scene, it will also, unsurprisingly, be coming to a screen near you, having already caught the interests of Hollywood. The 64 million dollar question – Who will be the President?"



NOVEMBER ROAD
Lou Berney
320 pages, CHF 19.90
Harper Collins

"Lou Berney's novel is set in the early 1960s, right around the time of John F. Kennedy's assassination. Our main man, mobster Frank Guidry, has been in Dallas two weeks before the murder – and somehow he just knows too much. Within hours of the shots, people who were close to Guidry are dead and having only one option left, he hits the road in an effort to find a way to survive.

From this point on, the novel turns into a fast-paced cat-and-mouse trail – quite literally a page turner! When his heart collides with Charlotte's, the ensuing romance both adds and distracts from his plan. Keeping Charlotte unaware and the enemy at bay continually beg the question of 'how will he get out of this?' You'll find the answer minutes before it happens."

DEAR EVAN HANSEN: THE NOVEL
Val Emmich
512 pages, CHF 23.90
Penguin

"Dear Evan Hansen, Today is going to be an amazing day and here's why ... That's how all letters start that teenager Evan Hansen is compelled to write to himself – ordered by his therapist. What happens when one of those letters ends up in the wrong hands is the clever turn in this plot. Nonetheless through this incredible twist of fate, Evan's wishes are ironically fulfilled and he becomes part of a family he has never had.

Drawn by belonging but torn by the lie that captured him, Evan's decision to come clean weighs heavy on his mind. Acting the part and helping to heal the parents in their time of grief, it becomes more and more difficult to uphold the lie. This touching novel, whilst funny and heart-breaking, is captivating for young adults and parents, alike. It is inspired by the hugely successful Broadway smash hit of the same name."

TREASURE HUNT HOUSE
Julie Lasky
32 pages, CHF 29.90
Frances Lincoln

"Let's end with a magnificently illustrated and interactive book for children aged between 7 and 11 – because children after all, are the future of books: Two children receive an invitation from their Great-Aunt Martha to visit her incredible home. She sets them a treasure hunt to solve as they explore the vastly wandering Villa.

Each double-page spread unfolds into yet another extraordinary room, from the grand library to the glorious ballroom, providing both historical and cultural experiences and bringing the children further clues with which to unravel their puzzle. A little piece of adorable treasure hides behind a flap on each page and prompts discussion as to the purpose and stature of the spectacular surroundings. A gorgeous addition to any child's bookshelf and a plethora of ideas for the budding Dolls' House fanatic."

Marketing Coordinator, Hera Frei, 56, hails from New Zealand and works at the English Bookshop at Orell Füssli Kramhof in Zurich. "Our customers appreciate the fact that we not only have Booksellers who speak English very well, but also native English speakers. We are very proud of our cosy English hub, right in the centre of Zürich."

THE NEW YORK TIMES BEST SELLERS

Combined Print and E-Book Fiction:
1. Nicholas Sparks: EVERY BREATH
2. Barbara Kingsolver: UNSHELTERED
3. John Sandford: HOLY GHOST
4. Mitch Albom: THE NEXT PERSON YOU MEET IN HEAVEN
5. Stuart Woods: DESPERATE MEASURES

Combined Print and E-Book Nonfiction:
1. Bill O'Reilly and Martin Dugard: KILLING THE SS
2. Tucker Carlson: SHIP OF FOOLS
3. Pete Souza: SHADE
4. Stephen Hawking: BRIEF ANSWERS TO THE BIG QUESTIONS
5. Busy Philipps: THIS WILL ONLY HURT A LITTLE

English books at Orell Füssli

Customers at Orell Füssli love to read English books – and we are happy to provide them with what they want. English Departments carrying the entire range of fiction and nonfiction books can be found at the following Orell Füssli stores:

- Orell Füssli The Bookshop Zurich
- Stauffacher Bern
- Orell Füssli Loeb Bern
- Orell Füssli Basel
- Rösslitor St. Gallen

A smaller selection of popular English books can also be found at most of our other stores. Please don't hesitate to ask if you can't find the book you are looking for. We are happy to provide you with every available title. Do you prefer to shop online? There is an English books section on our website www.orellfüssli.ch as well.

Zauberhaft real

Die Bücherwelt für Kinder wird wieder etwas mystischer. Unsere Kinderbuch-Fachfrau Pia Allenspach von der Buchhandlung Rösslitor Orell Füssli in St. Gallen präsentiert drei Neuerscheinungen, die Zauberhaftes mit Alltäglichem verknüpfen.

AUFZEICHNUNG: **MARIUS LEUTENEGGER**

«In letzter Zeit war das Kinderbuch stark von Realismus geprägt, es ging um Freundschaften, Erlebnisse in der Schule und so weiter. Jetzt tendiert die Kinderwelt wieder mehr in Richtung Fantasy – aber Fantasy, die sich mit ganz Alltäglichem vermischt. Meine aktuellen Buchempfehlungen stelle ich daher unter den Überbegriff ‹Mythen und Realität›.

Ein reales Wesen, dem viel Mythisches anhaftet, ist der Wolf. Er kommt in unzähligen Geschichten vor – und schneidet dabei eigentlich fast immer schlecht ab. In Märchen zum Beispiel ist er stets eine Bedrohung. Aber Wölfe faszinieren uns auch, denn sie symbolisieren Wildheit, Freiheit und Selbstständigkeit. **Smriti Prasadam-Halls** bringt uns im Sachbuch **‹Auf den Spuren der Wölfe›** die interessanten Tiere auf vielfältige Weise näher. Wir erfahren hier viel über deren Sozialverhalten, ihr Leben oder ihre Sprache, und ein grosser Teil befasst sich mit dem literarischen Wolf. Dort erfährt man auch, dass der Wolf eben doch nicht immer der Bösewicht ist; im römischen Gründungsmythos ‹Romulus und Remus› zum Beispiel ist eine Wölfin die Beschützerin der Buben.

Die Texte im Buch sind kurz und einfach geschrieben, aber gleichermassen unterhaltsam und lehrreich. Und die stimmungsvollen Illustrationen gefallen mir ausgezeichnet. Natürlich richtet sich dieses Buch an Kinder, aber es spricht auch Erwachsene an. Ein ideales Familienbuch also, das alle miteinander anschauen können!

Auf den Spuren der Wölfe

Smriti Prasadam-Halls
ab 7 Jahren
48 Seiten, CHF 26.90
Aladin

Sprötze und Flitze – Zwei Zumbolde für alle Fälle

Antje Leser
ab 8 Jahren
160 Seiten, CHF 19.90
Ueberreuter

Nicht ganz so realistisch wie die Wölfe sind die Zumbolde – eine Erfindung der deutschen Autorin Antje Leser. Die Zumbolde gehören zwar der Familie der Kobolde an, sie sind aber sehr sympathisch und menschenscheu. Die beiden Titelfiguren von **‹Sprötze und Flitze – Zwei Zumbolde für alle Fälle›** haben es sich gerade lauschig eingerichtet in ihrem Winterquartier, einem hübschen Gefäss. Dort wollen sie die kalte Jahreszeit verschlafen. Doch plötzlich wachen sie in einer Abfalltonne auf. Estella, ein Kolibri, erzählt ihnen, wie sie dort hingekommen sind: Ein Trödler hat ihr Winterquartier gefunden, den Inhalt ausgekippt und das Gefäss mitgenommen. Estella bringt Sprötze und Flitze zum Trödler, wo die drei eine neue Unterkunft für die Zumbolde suchen. Flitze legt sich erst einmal in einer Kuckucksuhr zum Schlafen nieder, während Sprötze alles erkundet – und in diesem Moment wird die Kuckucksuhr samt Flitze einem Alchemisten verkauft. Dieser möchte Gold herstellen, hat bis jetzt aber erst leuchtende Pilze hervorgebracht, die sich wie doof vermehren. Klar, wollen Estella und Sprötze ihren Freund Flitze aus der Villa des Alchemisten befreien! Zum Glück können sie dabei auf die Unterstützung allerhand komischer Kerle zählen.

Auch das ist ein total lässiges Buch. Es spielt im Hier und Jetzt, ist aber trotzdem sehr märchenhaft. Die Figuren – zum Beispiel der coole Wasserspeier Nathan – sind schräg und witzig, es gibt gruselige Momente und viel zu lachen, und die Dialoge der Figuren sprühen nur so von Pfiffigkeit. Die comicartigen Illustrationen vermitteln die Atmosphäre der Geschichte zudem hervorragend. Ich empfehle diese Neuerscheinung zum Vorlesen, ältere Kinder können sie aber auch gut selber lesen.

Das Museum der sprechenden Tiere

Helen Cooper
ab 9 Jahren
384 Seiten, CHF 24.90
Rowohlt

Ein grosses Lesevergnügen bietet auch **‹Das Museum der sprechenden Tiere›** von **Helen Cooper.** Hauptfigur Ben wohnt mit seiner Mutter in einem kleinen Haus; wo der Vater ist, weiss niemand. Eines Tags erhalten Ben und seine Mutter eine Einladung ins Gee-Museum, das nach seinen Gründern benannt ist und viele ausgestopfte Tiere zeigt. Die eher etwas übervorsichtige Mutter möchte lieber nicht hingehen, Ben aber gefällt die Sache. Denn alles ist ziemlich mysteriös. Als er ein Gespräch in einem Café belauscht und erfährt, dass das Gee-Museum mittels Flutung zerstört werden soll, hält ihn nichts mehr auf: Er dringt ins Museum ein. Dort findet er heraus, dass die ausgestopften Tiere gar nicht so tot sind, wie man meinen könnte, und er macht sich daran, mit einer Maus das Museum zu retten.

‹Das Museum der sprechenden Tiere› ist eine tolle Mischung aus Abenteuer- und Fantasygeschichte. Ich fand sie sehr spannend, und ich habe gern verfolgt, wie Ben mehr über das Verschwinden seines Vaters herausfindet – und wie er sich wieder der Mutter annähert. Die Idee mit dem verstaubten Museum, das plötzlich in neuem Glanz erstrahlt, hat mir gefallen, und ich fand auch den Humor gut. Das Buch ist eine Trouvaille für alle, die Harry Potter oder Greg mögen!»

Pia Allenspach, 42, betreut die Kinder- und Jugendabteilung in der Buchhandlung Rösslitor Orell Füssli in St. Gallen. «Als ich mit 15 Jahren die Lehre zur Buchhändlerin begann, las ich gern Jugendbücher – und ich bin diesem Genre bis heute treu geblieben», sagt die Romanshornerin. «Der Bereich ist sehr dankbar, denn viele Kundinnen und Kunden stehen der riesigen Menge an Neuerscheinungen etwas hilflos gegenüber und sind froh, wenn man sie auf die Rosinen hinweist!»

PETER WOHLLEBEN

Weisst du, wo die Baumkinder sind?

Das Eichhörnchen Piet ist traurig, weil es keine Familie hat. Der Förster Peter tröstet es, und er erklärt ihm, dass sogar Bäume in Familien zusammenleben. Das will Piet sehen. So machen sich die beiden auf die Suche – und treffen unterwegs jede Menge Tiere an. Zurück im Forsthaus ist Piet traurig: Er ist immer noch allein. Ob er wohl bei Peter bleiben darf?

ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 18.90
Oetinger
978-3-7891-0960-7

FIFI KUO

Ich kann fliegen!

Der kleine Pinguin hat einen grossen Traum: Er möchte fliegen können wie die Möwen am Himmel. Er ist doch auch ein Vogel, und Vögel können fliegen! Deshalb versucht der kleine Pinguin wirklich alles – vergeblich. Aber als er aus Versehen ins Wasser rutscht, merkt er: Das ist ja wie fliegen!

ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 24.90
Orell Füssli
978-3-280-03583-2

RICHARD SMYTHE

Nur Mut, kleiner Frosch!

Jedes Jahr, wenn der Mondschein-Weiher zufriert, findet im Wald ein Wettbewerb statt. Die Mäuse tanzen, die Schlange macht verrückte Figuren, die Enten bauen einen Turm. Nur der kleine Frosch macht nie mit. Er ist überzeugt, talentlos zu sein. Aber dieses Jahr fordert die Schnecke ihn zum Mitmachen auf – und der kleine Frosch merkt, dass er eine einzigartige Begabung hat.

ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 24.90
Orell Füssli
978-3-280-03584-9

ANDREAS GREVE

Komm bald wieder!

Immer wieder beobachten Hubert und Huschl, wie Kinder ihre Grosseltern in ihrem Wochenendhaus begrüssen. Die beiden wollen eine so herzliche Begrüssung auch mal erleben. Aber sie sehen einander ja jeden Tag! Deshalb beschliessen sie, dass einer eine Zeit lang weggeht und der andere bleibt. Als sie sich nachher endlich schluchzend wiedersehen, beschliessen sie sofort, so etwas nie wieder zu tun. Höchstens gemeinsam.

ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 24.90
Atlantis
978-3-7152-0753-7

ANITA HANSEMANN, VERENA PAVONI

Kati, die Möwe

Immer mehr Vögel lassen sich in der Nähe der Möwen Kati, Kiki und Karl nieder. Einer sticht dabei besonders hervor: Nils, der Kormoran. Er gefällt Kati so gut, dass sie ihn immer mehr nachahmt. Aber als sie wie Nils ins kalte Wasser tauchen will, ertrinkt sie beinahe. Natürlich wird Kati von ihren Freunden gerettet. Trotzdem hofft sie, dass Nils im nächsten Jahr wiederkommt ...

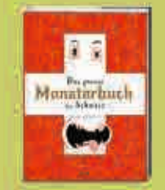
ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 24.90
Atlantis
978-3-7152-0757-5

OLIVER JEFFERS

Hier sind wir – Anleitung zum Leben auf der Erde

Wie erkläre ich einem Kind die Welt in ihrer ganzen Vielfalt? Was sind Berge, Seen, Täler und Wüsten? Warum sind Menschen so unterschiedlich, wo sie doch so viele gemeinsame Bedürfnisse haben? In diesem kleinen Meisterwerk, das er geschrieben und illustriert hat, gibt Oliver Jeffers seinem Sohn Harland Antworten auf solche und viele andere Fragen.

ab 4 Jahren
48 Seiten, CHF 23.90
NordSüd
978-3-314-10453-4



JEANNE DARLING, MICHAEL MEISTER

Das grosse Monsterbuch der Schweiz

Wird der Tatzelwurm die armen Hunde und Schweine fressen? Kann Hannah den Geist besiegen, der im Aargau einen Schatz bewacht? Und werden die Basler Kinder in Stein verwandelt? Die Schweiz kennt viele Monster. Acht von ihnen werden in diesem Buch zu neuem Leben erweckt.

ab 4 Jahren
72 Seiten, CHF 31.90
Bergli Books
978-3-03869-025-2

FRANZ HOHLER

D Nacht vom Komet – Mundarthörspiel

In Jonas' und Monas Ferien geschehen merkwürdige Dinge. Könnte der sich nähernde Komet etwas damit zu tun haben? Plötzlich sind die beiden mitten auf einer geheimnisvollen Zeitreise, und sie helfen einer hochschwangeren Frau, eine Unterkunft zu finden. Franz Hohler erzählt die Weihnachtsgeschichte aus einer neuen Perspektive!

ab 8 Jahren
70 Minuten, 19.90
Zytglogge
7611698046503

TATJANA HAUPTMANN

Das kleine Märchenbuch

Märchen der Brüder Grimm mit Bildern von Tatjana Hauptmann

Tatjana Hauptmann ist eine der wichtigsten Illustratorinnen unserer Zeit. Für dieses Buch hat sie sieben bezaubernde Märchen der Brüder Grimm illustriert – und mit ihren Zeichnungen zum Leben erweckt.

ab 5 Jahren
80 Seiten, CHF 21.90
Diogenes
978-3-257-01244-6

MARTIN STIEFENHOFER

BOOKii Starter-Set

Wie heisst das denn auf Englisch und Französisch?

Mit diesem Buch können Kinder spielerisch ihren Wortschatz erweitern und ihr Hörverständnis verbessern. Egal, ob es um Tiere, Kleidung oder Berufe geht – mit BOOKii können die passenden Wörter immer wieder in der korrekten Aussprache angehört werden. Im Starterset enthalten sind: ein Hörstift mit Transportetui, ein Dreifachladekabel, ein Aufnahmestickerbogen und das Buch «Wie heisst das denn auf Englisch und Französisch?».

ab 5 Jahren
16 Seiten, CHF 59.90
Tessloff
4260588290149

ERIC FAN, TERRY FAN

Wo die See auf den Himmel trifft

Heute wäre Grossvaters 90. Geburtstag – aber er ist nicht mehr da. Finn erinnert sich an die Geschichten, die ihm der Grossvater immer erzählt hat: von einem Ort, an dem die See und der Himmel aufeinandertreffen. Finn hat die perfekte Idee, wie er den Ehrentag seines Grossvaters begehen kann: Er wird die Segel setzen und den magischen Ort finden!

ab 5 Jahren
48 Seiten, CHF 22.90
Jacoby & Stuart
978-3-946593-90-4

TORBEN KUHLMANN

Lindbergh

Die abenteuerliche Geschichte einer fliegenden Maus

Die Geschichte der kleinen Maus, die nach Amerika fliegen will, ist längst ein Kinderbuchklassiker. Jetzt ist sie als zweisprachige Ausgabe in sieben Sprachversionen erschienen, unter anderem auf Deutsch/Englisch, Deutsch/Arabisch und Deutsch/Italienisch.

ab 6 Jahren
96 Seiten, CHF 31.90
Hueber
978-3-19-669598-4

ERHARD DIETL, BARBARA ILAND-OLSCHEWSKI

Die Olchis im Land der Indianer

Eine Zeitmaschine katapultiert die Olchis um 400 Jahre zurück, ins Land der Indianer. Dort hält man sie für mächtige Wassergeister. Nachdem sie einem kleinen Indianerjungen bei einer wichtigen Prüfung helfen, wird zu ihren Ehren sogar ein Totempfahl errichtet. Werden die Olchis jetzt bei den Indianern bleiben oder kehren sie nach Schmuddelfing zurück?

ab 6 Jahren
112 Seiten, CHF 14.90
Oetinger
978-3-7891-0948-5

JOACHIM FRIEDRICH, MINNA MCMASTER

Lukas und die Meckerschweinchen

Der gehörlose Lukas kann auf «Tierfunk» umschalten und so mit Tieren kommunizieren. Als im Tierpark das Meerschweinchen Lilli verschwindet, ist er deshalb der Erste, der davon erfährt. Zusammen mit seiner Freundin Marie macht er sich auf die Suche. Und eine Spur, welche die beiden verfolgen, führt ausgerechnet in die Tierarztpraxis von Lukas' Mutter!

ab 8 Jahren
176 Seiten, CHF 19.90
Orell Füssli
978-3-280-03571-9

SUNIL MANN

Gabriel und das grosse Tohuwabohu

Am Engelsinternat «Wolkenschloss» wird die Internatsdirektorin entführt. Der Schutzengel Gabriel und seine Freundin Aurora wollen sie retten. Aber das ist gar nicht so einfach, denn sie müssen dabei den Nebel der Angst, die lügenden Windrosen und den Zyklon des Wahnsinns überwinden. Und als wäre das nicht schon genug, kämpft Gabriel auch noch mit für ihn ganz neuen Gefühlen.

ab 8 Jahren
144 Seiten, CHF 19.90
Orell Füssli
978-3-280-03585-6

KIRSTEN VOGEL

TKKG Junior – Auf frischer Tat ertappt

TKKG – das sind Tim, Karl, Klösschen und Gaby. Mutig lösen sie jeden Fall, und sie stürzen sich in jedes Abenteuer. Jetzt sind sie einer Bande von Einbrechern auf der Spur. Diese treiben sich im Villenviertel herum. Werden sie auch die Villa Sauerlich ausrauben? Bei einer Pyjamaparty legen sich TKKG auf die Lauer. Erster Band einer neuen Reihe!

ab 8 Jahren
128 Seiten, CHF 13.90
Kosmos
978-3-440-16017-6

ROLAND ZOSS

Baumlieder, Album 1

Der grosse Songpoet besingt die Kraft der Wälder. 15 Bäume auf akustischen Instrumenten, himmlisch-bodenständig gespielt mit Schweizer Topmusikern. Von der unsterblichen Eibe der Kelten über den Mammutbaum zum Nussbaum im Hof. Eine klangvolle Liebeserklärung an Mutter Natur.

CD, CHF 31.90
SoundService
7619954446210

A. L. KENNEDY

Onkel Stan und Dan und das fast ganz ungeplante Abenteuer

Dan der Dachs ist in Gefahr! Er wurde von zwei riesigen Schwestern entführt, die ihn zu einem Boxkampf gegen drei Hunde zwingen wollen. Auch die vier depressivsten Lamas aller Zeiten brauchen Hilfe – sie sollen zu Lamapastete verarbeitet werden. Zum Glück ist Onkel Stan in der Nähe: Andere zu retten, ist seine Lieblingsbeschäftigung!

ab 9 Jahren
192 Seiten, CHF 22.90
Orell Füssli
978-3-280-03575-7

ANCA STURM

Der Welten-Express 1

Jede Nacht sitzt Flinn am stillgelegten Bahnhof, wo vor zwei Jahren ihr Bruder verschwand. Bis eines Abends plötzlich ein gewaltiger Zug einrollt. Flinn steigt ein und begibt sich in das Abenteuer ihres Lebens. Denn der Zug ist der Welten-Express, ein fahrendes Internat, angetrieben von magischer Energie. Dort findet Flinn Freunde – und Feinde.

ab 10 Jahren
384 Seiten, CHF 24.90
Carlsen
978-3-551-65411-3

NEIL GAIMAN

Der lächelnde Odd und die Reise nach Asgard

Im tiefen Norden begegnet der Wikingerjunge Odd den Göttern Odin, Thor und Loki. Sie nehmen den Jungen mit auf ein Abenteuer nach Asgard, die Götterstadt. Denn nur einer, der so fröhlich ist wie Odd, kann die Eisriesen von dort vertreiben und die Welt vom ewigen Winter befreien. Der moderne Klassiker von Neil Gaiman in einer exklusiven Ausgabe – mit Stanzung auf dem Cover und Illustrationen von Chris Ridell.

ab 10 Jahren
124 Seiten, CHF 25.90
Arena
978-3-401-60362-9

BEN BROOKS

Stories for Boys who dare to be different

Vom Mut, anders zu sein

Man muss sich nicht mit Kämpfern identifizieren oder Prinzessinnen retten. Dieses Buch zeigt, dass man auch als sensibler oder introvertierter Junge Aussergewöhnliches zu leisten vermag. Es finden sich darin über 100 Geschichten von Männern, die gegen den Strom geschwommen sind – jenseits von stereotypen Männlichkeitsbildern und Rollenklischees.

ab 12 Jahren
208 Seiten, CHF 31.90
Loewe
978-3-7432-0259-7

JO HOGAN

Infernus – Die Macht der Göttin

Marias Mutter war vom Bösen besessen und nahm sich deshalb das Leben. Dann wird plötzlich auch ihr Vater tot aufgefunden – nachdem er mit einem sagenumwobenen Amulett in Berührung kam. Was steckt dahinter? Auf der Suche nach Antworten begibt sich Maria gemeinsam mit Joshua an die mystischsten Orte der Welt.

ab 14 Jahren
304 Seiten, CHF 27.90
Oetinger
978-3-7891-0903-4

MARIE RUTKOSKI

Spiel der Macht

Die Schatten von Valoria 1

Als Tochter des ranghöchsten Generals von Valoria hat die 17-jährige Kestrel nur zwei Möglichkeiten: jung zu heiraten oder der Armee beizutreten. Für beides hat sie wenig übrig. In ihrer verzwickten Situation ersteigert sie einem Impuls folgend den Sklaven Arin. Schon bald muss sie sich Gefühle eingestehen – doch Arin hat ein Geheimnis ...

ab 14 Jahren
368 Seiten, CHF 29.90
Carlsen
978-3-551-58388-8

URSULA POZNANSKI

Thalamus

Nach einem Motorradunfall liegt der 17-jährige Timo monatelang im Krankenhaus. Dort ereignet sich Merkwürdiges. Sein Zimmergenosse gilt als Wachkomapatient. Aber nachts spricht er – und bedroht Timo. Währenddessen entdeckt dieser an sich selbst neue Fähigkeiten: Er kann Dinge, die er nicht können dürfte. Und er weiss Sachen, die er nicht wissen sollte.

ab 14 Jahren
448 Seiten, CHF 24.90
Loewe
978-3-7855-8614-3

Lo & Leduc exklusiv in Basel

Mitglieder des Young Circle von Orell Füssli sind klar im Vorteil – das beweist das exklusive Showcase mit Lo & Leduc in Basel.

© Erik Brühlmann

Die Young-Circle-Botschafter Lo & Leduc heizten den Fans in der Buchhandlung von Orell Füssli in Basel mächtig ein.

Es lohnt sich, Mitglied im Young Circle von Orell Füssli zu sein! Nicht nur, weil alle Mitglieder mit Member-Karte bei jedem Einkauf bei Orell Füssli 10 Prozent Rabatt erhalten oder weil die Community junge Bücherfans zusammenbringt. Der Young Circle veranstaltet auch exklusive Anlässe, von denen man nur als Mitglied erfährt – wie zum Beispiel das Showcase mit Lo & Leduc am 8. August in der Buchhandlung in Basel!

Singen zwischen den Büchern

Zur Mitgliedschaft beim Young Circle von Orell Füssli gehört auch der Whatsapp-Newsletter. Wer diesen auf seinem Handy hatte, konnte Anfang August eins von 120 Gratis-Tickets zum Showcase der Young-Circle-Botschafter Lo & Leduc gewinnen. Pünktlich zur Türöffnung standen die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner vor der Tür der Buchhandlung in Basel. Manche kamen aus der Region, einige aus Bern, ein paar sogar aus Chur! Und Lo & Leduc sorgten dafür, dass sich die Anreise für alle lohnte. Das angesagte Duo spielte Hits wie «Jung verdammt», «All die Büecher», «Fröhlich» – und natürlich den Hit «079». Die Fans hatten ihren Spass in diesem aussergewöhnlichen Ambiente zwischen prall gefüllten Bücherregalen – erst recht, als Lo eins der Bücher als Grundlage für eine Freestyle-Einlage nahm! Tolle Show, tolles Publikum: Das macht Lust auf mehr!

Auf Du und Du mit Lo & Leduc

Für eine Handvoll Fans war nach dem letzten Ton der Zugabe «Fröhlich» aber noch nicht Schluss. Sie gewannen nämlich auch noch ein Meet and Greet mit den Schweizer Chartstürmern. Stargehabe? Ach was! Lo & Leduc schüttelten erst einmal allen Gewinnerinnen und Gewinnern in der Cafeteria im Obergeschoss der Filiale die Hand. Dann durften alle ihre Fragen an das Duo loswerden. Und am Schluss gab's natürlich noch handsignierte Poster und Autogrammkarten sowie die obligatorischen Selfies als Erinnerung an den tollen Abend.

Young Circle von Orell Füssli

Bist du zwischen 12 und 19 Jahre alt? Liest du für dein Leben gern Bücher? Dann werde Mitglied im Young Circle von Orell Füssli!

Als Mitglied unserer jungen Community profitierst du von vielen Vorteilen und Vergünstigungen:

- Du erhältst auf alle Einkäufe in den Buchhandlungen von Orell Füssli und im Online-Shop einen Rabatt von 10 % – und zwar immer! Ausserdem werden alle Bestellungen kostenlos zu dir nach Hause geliefert.
- Du erhältst Zugang zum Whatsapp-Newsletter von Young Circle. So erhältst du spannende und exklusive Buchtipps unserer Botschafter Lo & Leduc, du kannst an Wettbewerben teilnehmen und bleibst auf dem Laufenden, wenn wieder einmal ein spezieller Event ansteht. Folge Orell Füssli auch auf Facebook und Instagram, und dir entgeht nie wieder etwas Interessantes aus der Welt des Buchs.
- Als Willkommensgeschenk schicken wir dir zusammen mit deiner Young Circle Member Card unseren Festival-Bag.

Anmelden für den Young Circle kannst du dich auf unserer Website www.youngcircle.ch und in jeder Buchhandlung von Orell Füssli – natürlich kostenlos!

Kulinarischer Kurzurlaub

Natürlich helfen uns Kochbücher, besondere Gerichte zuzubereiten – aber sie sind viel mehr als Rezeptsammlungen: Sie entführen uns in kulinarische Landschaften, oft auch mit besonders schönen Bildern. Mit sechs geglückten Neuerscheinungen, die sich auch als Geschenke eignen, machen wir die Reise um die Welt.

TEXT: **CÉLINE TAPIS**

© Knesebeck

Kochbücher können mehr als nur Rezepte liefern. Sie nehmen uns – wie «Einfach koreanisch» – mit auf eine kulinarische Entdeckungsreise um die Welt.

Die Reise beginnt in Kalifornien. Der Sonnenstaat im Westen der USA ist mit seinen unzähligen Stränden und dem entspannten Lebensstil eine Traumdestination. Nirgendwo scheint das Glück näher und das Leben leichter zu sein! Mit «California Love» können wir uns nun die Leichtigkeit des Golden State ganz einfach in die heimische Küche holen. Unterteilt in die Kapitel «Sunrise», «Bright Sky», «Pink Clouds» und «Star Glow» liefert uns das schöne Kochbuch einfache vegetarische Rezepte, die einen entspannt durch den Tag bringen. Beim Genuss von in Honig gerösteten Zitrusfrüchten, einem Glas Horchata de Arroz oder einer üppig belegten Tostada hört man zwar nicht die Wellen rauschen, die Seele baumelt da aber schon fast von selbst.

Unterschätzte Landesküche

Wir reisen weiter östlich – nach Kuba. Die Karibikinsel ist bekannt für weisse Strände, Zigarren und pastellfarbene Häuser. Ihre Küche hingegen geniesst nicht den allerbesten Ruf: viel Fleisch, wenig Abwechslung. Doch wie viel Kuba kulinarisch tatsächlich zu bieten hat, zeigt «Kuba – Das Kochbuch». Die Neuerscheinung könnte sich zum Standardwerk für diese Regionalküche entwickeln, denn das mehr als 400 Seiten dicke Buch umfasst unzählige Rezepte von Limonaden über Snacks, Suppen und Hauptgerichten bis zu Desserts und Cocktails. Zu dem wird mit der kulinarischen Geschichte auch ein Stück Kolonial- und Landesgeschichte erzählt. So brachten etwa die Spanier Würzzutaten wie Zimt, Anis, Koriander, Knoblauch, Zwiebeln und Oregano mit, mit den afrikanischen Sklaven kamen Yams, Kochbananen und Okras auf die Insel. Diese Zutaten sind aus der Küche Kubas nicht mehr wegzudenken.

Spielend leicht, raffiniert wie immer

Nun geht es nach London, wo Yotam Ottolenghi vor fast 20 Jahren sein erstes Deli eröffnete. Der gebürtige Israeli zog Ende der 1990er-Jahre in die britische Hauptstadt, seither prägt er mit seinem neuen Stil zu kochen die regionale Küche. Er ist Autor von zahlreichen ausserordentlich erfolgreichen Kochbüchern und hat sich, obwohl selber kein Vegetarier, vor allem mit «Genussvoll vegetarisch» und dem Folgeband «Vegetarische Köstlichkeiten» international einen Namen gemacht. Seine preisgekrönten Rezepte – inspiriert von der orientalischen Küche – sind immer ein Fest und werden von Hobbyköchen auf der ganzen Welt nachgekocht. Nun liegt mit «Simple. Das Kochbuch» sein neuster Wurf vor. Das Buch umfasst einfache und schnelle Gemüsegerichte sowie Kreationen mit Fleisch und Fisch. Dieser «Ottolenghi für Dummies» macht beim Geschmack aber keine Abstriche. Wie man es vom israelisch-britischen Koch kennt und erwartet, präsentiert er raffinierte Kombinationen mit überraschenden, harmonischen Ergebnissen.

CALIFORNIA LOVE
Simone Wille
208 Seiten, CHF 41.90
Hoelker Verlag

TEL AVIV
Haya Molcho & Söhne
280 Seiten, CHF 51.90
Brandstätter

KUBA – DAS KOCHBUCH
Madelaine Vázques Gálvez, Imogene Tondre
432 Seiten, CHF 51.90
Phaidon

EINFACH KOREANISCH!
Caroline Hwang
256 Seiten, CHF 44.90
Knesebeck

SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Yotam Ottolenghi
320 Seiten, CHF 41.90
Dorling Kindersley

DUDU KITCHEN
Chi Cao Hanh, Nam Cao Hoai
208 Seiten, CHF 51.90
Brandstätter

Ein Mosaik aus Farben und Gerüchen

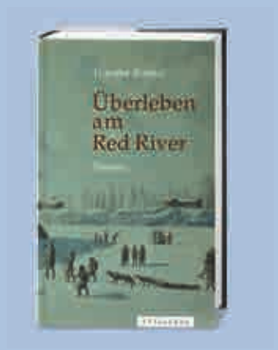
Weiter nach Osten. Auf den Märkten von Tel Aviv erwarten uns fröhliches Treiben, vollbeladene Stände und intensive Gerüche. Hier, an der israelischen Mittelmeerküste, wurde Haya Molcho geboren, die ihr neustes Kochbuch ihrer Heimatstadt gewidmet hat. «Tel Aviv» erschien bei Brandstätter, einem Verlag mit dem Flair für schöne und inspirierende Kochbücher, die Geschichten erzählen und die Menschen hinter den Rezepten zeigen. Haya Molcho hat gemeinsam mit ihren vier Söhnen das Restaurant- und Cateringunternehmen NENI gegründet, das zunächst in Wien und heute auch in Hamburg, Berlin, München und Zürich tätig ist. Den fünf Familienmitgliedern gemeinsam ist die Begeisterung für die israelische Küche. Für dieses Buchprojekt sind sie nach Tel Aviv gereist und haben sie Menschen besucht, die mit Hingabe und Leidenschaft kochen. Die im Buch versammelten Geschichten und grossartigen Rezepte lassen uns eintauchen in die Kultur dieser pulsierenden Stadt im Nahen Osten.

Satt und zufrieden

Unsere nächste Destination ist Südkorea. Im «Land der Morgenstille» beginnt man eine Mahlzeit für gewöhnlich mit den Worten «Nun esst bitte gut!». Und gut essen, das kann man hier auf jeden Fall! Nationalgericht der Koreaner ist Kimchi, ganz simpel gesagt eine scharfe und würzige Version des hiesigen Sauerkrauts, das bei jedem Essen – oft auch beim Frühstück – auf dem Tisch steht. Das neu erschienene Kochbuch «Einfach Koreanisch» widmet dem fermentierten Kohl denn auch ein ganzes Kapitel. Was auf den ersten Blick furchtbar kompliziert aussieht, ist schnell gelernt. Und wer erst mal entdeckt hat, wie einfach es ist, Gemüse zu fermentieren, will nicht mehr damit aufhören. Doch wer die koreanische Küche auf Kimchi reduziert, hat weit gefehlt. Das Kochbuch gibt mit mehreren hundert Rezepten Einblick in die grosse Vielfalt der koreanischen Gerichte, die ganz einfach nachzukochen sind!

Sushi meets Guacamole

Das nächste Kochbuch bringt uns nach Japan und gleichzeitig auch nach Vietnam, Chile und Peru. Klingt nach einer ungewohnten Kombination? Das ist es auch. Die unter dem Namen «Nikkei» bekannt gewordene Fusion von asiatischer und lateinamerikanischer Küche ist ungewohnt würzig und aromatisch, die Gerichte sind erfrischend und leicht. Das Buch «Dudu Kitchen» erzählt von den Anfängen dieser kulinarischen Liaison: wie japanische Auswanderer dem Ruf des Golds folgend Ende des 19. Jahrhunderts nach Peru reisten. Wie das geradlinige Sushi auf die würzige peruanische Ceviche traf und die beiden Küchen – bei beiden ist roher Fisch ein wichtiger Bestandteil – ineinander übergingen. Die vorgestellten Gerichte sprühen vor Raffinesse und Geschmack!



THERESE BICHSEL

Überleben am Red River

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lockt der verschuldete Berner Hauptmann Rudolf von May Schweizer Kolonisten nach Kanada. 170 Menschen aus Bern und Neuenburg folgen seinem Ruf und wandern in die Gegend des heutigen Winnipeg aus. Aber die Anpreisungen des Hauptmanns entpuppen sich weitgehend als leere Versprechen. Als die erschöpften Auswanderer bei Wintereinbruch endlich ihr Ziel am Roten Fluss erreichen, erwartet sie grosse Not.

Der Roman basiert auf einer wahren Geschichte, die in Briefen und Zeitungsartikeln gut dokumentiert ist. Der zu dieser Zeit 15-jährige Maler Peter Rindlisbacher hielt die Reise in Bildern fest. Seine Schwester Elisabeth sowie die zehnjährige Anni Scheidegger stehen im Zentrum des Geschehens.

361 Seiten, CHF 37.90
Zytglogge
978-3-7296-0985-3

KATHARINA ZIMMERMANN

Nicht allein

Am Grab ihres Vaters lernt die ledige und pensionierte Lehrerin Linette Ruedi kennen. Er pflegt das Grab seiner verstorbenen Frau. Eine Liebesbeziehung entsteht. Ruedi war früher Bauer, bevor er seinen Hof seinem Sohn übergeben hat. Seit dem Tod seiner Frau lebt er mit seinem Bruder zusammen, dem «Götti». Gemeinsam unternehmen Linette und Ruedi Ausflüge, etwa nach Paris. Aber ihre Zweisamkeit hat einen Makel: Immer, wenn Linette mit Ruedi allein sein möchte, ist der Götti dabei.

Die neue Erzählung der mittlerweile 85-jährigen Katharina Zimmermann handelt vom Bedürfnis nach Liebe, von Nähe und Einsamkeit. Und davon, wie Beziehungen gelebt werden, worüber man sich verständigt und was ungesagt bleibt.

102 Seiten, CHF 27.90
Zytglogge
978-3-7296-0983-9

MIRKO BEETSCHEN

Bel Veder

Herbst 1946. Der greise Besitzer eines seit Jahrzehnten leerstehenden Grandhotels in den Bergen des Berner Oberlands verschwindet spurlos und wird für tot erklärt. Seine Enkelin Eleanor reist gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester aus Baltimore an, um das Erbe anzutreten. Im Hotelpalast trifft sie auf weitere, ihr bis dahin unbekannte Familienmitglieder. Die Zweckgemeinschaft richtet sich bis zur Testamentseröffnung in den leeren Räumen ein.

Aber Eleanor fühlt sich in der fremden Umgebung zunehmend bedroht – die verlassenen Zimmer und Gänge des riesigen Hauses verunsichern sie. Ist das Gebäude wirklich so verlassen, wie es scheint? Als ein furchtbarer Unfall geschieht und der Schnee das Hotel von der Aussenwelt abschneidet, eskaliert die Situation.

443 Seiten, CHF 34.90
Zytglogge
978-3-7296-0997-6

JACOB STICKELBERGER

Mein fast grosser Grossvater

Jacob Stickelberger erzählt als zweitgeborener Enkel «von meiner in frühester Kinderzeit tiefen und lebensprägenden Freundschaft mit meinem nicht ganz einfachen Grossvater und Patriarchen». Mit dabei ist auch die sich um Opapa herum scharende übrige Familie, unerschöpfliche Quelle für Anekdoten. Der kleine Jacob trottet schon früh tagein und tagaus neben Opapa einher, um sich von dessen verblüffender Fantasie bezaubern zu lassen.

«Mein fast grosser Grossvater» handelt vom heute vergessenen Schriftsteller Emanuel Stickelberger. Eine ungewöhnliche Familiengeschichte aus dem Schweizer Grossbürgertum. Kenntnisreich – und erheiternd.

177 Seiten, CHF 34.90
Zytglogge
978-3-7296-0995-2

MARGRET GREINER

Sophie Taeuber-Arp – Der Umriss der Stille

Die im Appenzellischen aufgewachsene Sophie Taeuber gehört zu den grossen Künstlerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie war Kunsthandwerkerin und Lehrerin an der Kunstgewerbeschule Zürich, expressionistische Tänzerin, Innenarchitektin und Pionierin der konstruktiven Kunst. Sie wusste Widersprüchliches zu vereinen und produktiv zu machen. Auch in ihrer Ehe mit dem Künstler Hans Arp ging sie souverän ihren eigenen Weg.

Margret Greiner zeichnet auf der Grundlage intensiver Recherche und bisher unveröffentlichter Briefe in romanhaften Szenen das Bild einer kraftvollen Künstlerin – die verbindlich als Mensch und kompromisslos in ihren ästhetischen Ansprüchen war.

286 Seiten, CHF 34.90
Zytglogge
978-3-7296-5002-2

GEORG KREIS

Vermessene Zeiten – Meine Erinnerungen

Der bekannte und streitbare Historiker Georg Kreis gibt in seinen Erinnerungen Auskunft über «Erlebtes und Gemachtes» – und die Kapitel seines Lebens lesen sich wie ein Abriss der Schweizer Zeitgeschichte. Dann etwa, wenn er von der Bergier-Kommission, der Antirassismus-Kommission oder dem Europainstitut erzählt.

Trotzdem geht es Gerorg Kreis weniger darum, von «Zeitgeschichte» zu berichten, als um Begegnungen, um das Herangehen und die Auseinandersetzung mit seinem Forschungsgegenstand. Und wenn «dies dann indirekt auch über die ‹Zeit› Auskunft gibt, umso besser – vielleicht sogar authentischer als in einem Epochengemälde».

336 Seiten, CHF 37.90
Zytglogge
978-3-7296-0996-9

TIMOTHY SNYDER

Der Weg in die Unfreiheit – Russland, Europa, Amerika

Seit Putin seine Macht in Russland etabliert hat, rollt eine Welle des Autoritarismus von Osten nach Westen. Sie hat Europa erfasst und ist mit Donald Trump auch im Weissen Haus angekommen. Gleichheit oder Oligarchie, Individualismus oder Unfreiheit, Wahrheit oder Fake News – die Welt, wie wir sie kannten, steht am Scheideweg.

Der Westen ist mitverantwortlich. Aber seine mächtigen Feinde, die seine Institutionen mit allen Mitteln – von der Finanzierung des Rechtspopulismus in Europa bis zum Cyberwar – untergraben wollen, tragen ihren Teil dazu bei. Wie sie vorgehen und wie bedrohlich die Lage ist, das beschreibt das Aufsehen erregende neue Buch von Timothy Snyder.

320 Seiten, CHF 38.90
C. H. Beck
978-3-406-72501-2

MARTIN ZIMMERMANN

Die seltsamsten Orte der Antike

Gespensterhäuser, Hängende Gärten und die Enden der Welt

Vergessen Sie alles, was Sie über das Altertum zu wissen glauben. Jenseits des Forum Romanum und der Akropolis gibt es antike Orte, von denen kein Lateinlehrer je erzählt hat. Etwa das mächtige Eridu, im Bewusstsein der Sumerer die Urstadt der Welt, die Stadt der Elefanten, wo zehntausende Tiere gezüchtet wurde, oder jene Stadt in Gallien, wo die Kelten Totenschädel ihrer erschlagenen Feinde in ihre Haustüren einpassten, die noch heute zu sehen sind.

Das ebenso kluge wie unterhaltsame Buch führt die Leserinnen und Leser zu diesen und vielen weiteren Orten einer unbekannten Antike. Reiseleiter ist Martin Zimmermann, einer der besten Kenner des Altertums.

336 Seiten, CHF 32.90
C. H. Beck
978-3-406-72704-7

Das macht Freude!

Für Geschenke ist immer Saison: Alle hier vorgestellten originellen Produkte finden Sie bei Orell Füssli – und natürlich noch viele mehr!

Armband 4Ocean
Die 4Ocean-Armbänder aus Recyclingmaterial sind nicht nur aussergewöhnlich hübsch, sie dienen auch einem guten Zweck: Jedes Armband entspricht einem halben Kilo Müll, der nicht mehr in den Weltmeeren schwimmt.

CHF 25.–

Thermosflasche Clima
Trinken mit Stil! Die Edelstahl-Thermosflaschen in vielen trendigen Farben und Designs eignen sich für Heiss- und Kaltgetränke. Die Flaschen mit der extrabreiten Öffnung und dem auslaufsicheren Schraubverschluss gibt's in den Grössen 330 ml und 500 ml.

CHF 29.90 (330 ml)
CHF 39.90 (500 ml)

Flowtea Cherry Blossom
Ideal für den Tee unterwegs: Der doppelwandige Teebereiter aus Glas von EIGENart hält das Getränk innen heiss, ohne dass die Hände verbrüht werden, wenn man ihn anfasst. Und das zweiteilige Edelstahl-Teesieb sorgt dafür, dass der Teesatz nicht ins Getränk gelangt.

CHF 34.90

Wraps Kopfhörer
Nie mehr Kabelsalat! Statt die Kopfhörer irgendwo in eine Tasche zu stopfen, können diese In-Ear-Kopfhörer einfach zu einem coolen Armband umfunktioniert werden. Für Jungs und Mädchen!

AB CHF 29.90

Mi&Cu Schokoladenpralinen
Das Haus Mi&Cu in Barcelona ist bekannt für seine innovativen und experimentierfreudigen Schokoladenpralinen. Karton mit 60 g.

CHF 5.90

Pechkeks Kekse «Die volle Packung»
13 einzeln verpackte Pechkekse mit fiesen Sprüchen in der schwarzen Design-Box sind ideal für den kleinen Hunger zwischendurch oder als Ersatz für den langweiligen Glückskeks nach dem Essen.

CHF 21.90

Pechkeks Anti-Ballons «DepriDisko Deluxe»
Genug vom knallbunten Party-Getue? Dann sind diese sechs knallschwarzen Ballons genau das Richtige.

CHF 7.90

Pechkeks Becher «Nicht dein Tag»
Der edle mattschwarze Porzellan-Kaffeebecher mit Gummideckel und Verschlusskappe macht deutlich: Das wird heute nichts mehr.

CHF 21.90

Pechkeks Rotzlappen «Heul doch!»
Die einen nennen es Taschentuch, Pechkeks nennt es Rotzlappen. So oder so sind die saugstarken Tücher perfekt für den Winter.

CHF 2.90

GraviTrax Starter-Set
Mit Gravitrax bauen Jung-Ingenieure die wildesten Kugelbahnen. Das Starter-Set enthält Baupläne, eine Bodenplatte, 6 Kugeln, Kreuzungen, Kurven und vieles mehr.

ab 8 Jahren, CHF 59.90

GraviTrax Erweiterung Lift
Was runter rollt, muss auch wieder nach oben kommen. Kein Problem mit diesem Erweiterungsset, das neben dem Lift neue Schienen, Kugeln und viele andere Elemente mehr enthält.

ab 8 Jahren, CHF 32.90

GraviTrax Erweiterung Tunnel
Eine Kugelbahn kann nie gross genug sein! Mit dem Tunnelset kann man seine Kugeln durch die Röhren jagen – ob gerade, in Kurven oder sogar gleich in U-Turns.

ab 8 Jahren, CHF 32.90

tiptoi CREATE Starter-Set «Die verrückte Weltreise»
Das beliebte tiptoi-System erreicht eine neue Ebene: Dank eines im Stift eingebauten Mikrofons können Kinder jetzt auch Geräusche, Sprache, Lieder und vieles mehr aufnehmen und so ihre eigenen tiptoi-Welten gestalten. Im Starter-Set schlüpfen die Kinder in die Rollen von Assistenten eines genialen Erfinders.

6–10 Jahre, CHF 72.90

tiptoi CREATE Sticker «Lustige Tiere»
Jeder der 20 tierischen Sticker bietet in Verbindung mit dem tiptoi-System Geräusche, lustige Sätze und kreative Anregungen. Dank der Aufnahmefunktion lassen sich die Sticker mit eigenen Texten und Geräuschen erweitern.

6–10 Jahre, CHF 14.90

tiptoi CREATE Buch «Die magische Insel der Tiere»
Eine tierische Piratencrew landet auf einer magischen Insel – das verspricht unendlich viel Spass für kleine Seebären und Klabauterfrauen!

6–10 Jahre, CHF 31.90

TIM MÄLZER

Neue Heimat – Kochbuch

Das neue deutsche Heimatkochbuch stillt die Sehnsucht nach Deutschland und gutem Essen. Emotionen fürs Auge und auf dem Teller! Tim Mälzer hat in diesem Buch 100 Rezepte aus seiner Heimat zusammengetragen. Dabei handelt es sich bei weitem nicht nur um Gerichte, die seit jeher als deutsch bekannt sind, sondern auch um solche, die mittlerweile nicht mehr aus dem Land wegzudenken sind: Pasta, Burger und Döner.

Der deutsche Spitzenkoch zeigt anhand seiner Auswahl auf, dass Heimat mehr ist als bloss althergebrachte Tradition – sie ist stetig im Wandel. 2018 schmeckt Deutschland nämlich nicht mehr nur traditionell deutsch, sondern auch italienisch, spanisch, türkisch – und mancherorts schon ein wenig syrisch. Wer sich an diesen Rezepten versucht, merkt, wie bereichernd das alles sein kann.

304 Seiten, CHF 29.90
Mosaik
978-3-442-39338-1

SKYE MCALPINE

Zu Tisch in Venedig

Rezepte aus der Lagunenstadt

Das wahre Herz einer Stadt lernt man am besten über die lokale Küche kennen. Dieses Kochbuch ist ein Reiseführer für die lebendige und verzaubernde Lagunenstadt. Zusammen mit der Autorin streift man durch Venedig, entdeckt menschenleere Hinterhöfe, besucht bunte Märkte – und sitzt mit Venezianern am Tisch. Und was dort serviert wird, ist einzigartig: etwa Focaccia mit Gorgonzola und Walnüssen, Ravioli mit Kürbis-Trüffel-Füllung oder duftige Schokolade-Amaretto-Roulade.

«Zu Tisch in Venedig» ist eine Liebeserklärung an die Stadt im Meer, ein Buch für alle Venedig-Liebhaber und die, die es werden wollen.

312 Seiten, CHF 46.90
Südwest
978-3-517-09750-3

KELSEY MILLER

I'll be there for you – Friends

Alles über die bester Serie aller Zeiten

1994 flimmerte sie zum ersten Mal über die Bildschirme. Dann wurde «Friends» zur erfolgreichsten Serie der 1990er-Jahre, bis 2004 Schluss war. Bis heute hat die Sitcom Kultstatus.

Die Popkultur-Expertin Kelsey Miller hat mit den Machern der Serie und ihren unzähligen Gaststars gesprochen. Sie erzählt ikonische Momente, Anekdoten von den Dreharbeiten und spannende Hintergrundgeschichten. Zudem zeigt sie auf, wie stilbildend «Friends» war – vom Aufstieg der Coffee-Shop-Kultur bis hin zu Frisuren-Trends. Und sie erklärt, warum die Serie das Fernsehen für immer verändert hat. Entstanden ist so das endgültige inoffizielle Fanbuch!

320 Seiten, CHF 24.90
Heyne
978-3-453-20709-7

Globetrotter – Erkunde die Welt

Ein Tourenplan gibt den Spielern ein Reiseziel vor. Aber ein echter Globetrotter rattert natürlich nicht einfach eine Route ab, sondern besucht unterwegs so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich. Durch geschickte Reiseplanung, das richtige Beantworten von Fragen, etwas Glück und Risikofreude kommt er weit herum in der Welt!

ab 10 Jahren
CHF 55.90
Hueber
978-3-19-289586-9

ECKART VON HIRSCHHAUSEN, TOBIAS ESCH

Die bessere Hälfte

Worauf wir uns mitten im Leben freuen können

Die Mitte des Lebens kann ermüden – alles stresst gleichzeitig: Beruf, Kinder, Eltern und die ersten körperlichen Beschwerden. Aber geht es ab 40 wirklich nur noch bergab? «Nein», sagen Eckart von Hirschhausen und Tobias Esch. Tatsächlich nimmt die Zufriedenheit für die meisten Menschen in der zweiten Lebenshälfte zu!

In einem inspirierenden Dialog begeben sich die beiden Ärzte auf die Suche nach dem Glück, das durch Erfahrung, Weisheit und Reife wächst. Sie finden persönliche Vorbilder, diskutieren über wissenschaftliche Forschung – und knüpfen an eigene Erfahrungen an. So gelingt den beiden Glücksexperten das kleine Wunder: Das Lesen macht Lust aufs Älterwerden! Ein Buch mit Gleitsicht, Weitsicht und Augenzwinkern ...

288 Seiten, CHF 28.90
Rowohlt
978-3-498-03043-8

MARIANNE POWER

Help Me! – 12 Wege zur Erleuchtung

Wie so viele war die Journalistin Marianne Power auf der Suche: nach persönlicher Erfüllung und dem wahren Sinn des Lebens. Das brachte sie auf die Idee, ein Jahr lang jeden Monat einen Lebenshilfe-Klassiker zu lesen und in die Praxis umzusetzen. Wie würde sich ihr Leben dadurch verändern? Könnte sie reich werden? Schlank? Sich verlieben? Produktiver und kreativer sein?

Aus dem spielerischen Experiment der Journalistin wurde bald Ernst – und eine unglaubliche Achterbahn der Selbstfindung begann. Was Marianne Power dabei alles erlebt und wie diese Erfahrungen sie verändern, schildert sie hinreissend ehrlich, mit viel Selbstironie und dem typisch englischen Humor. Eine wahre Geschichte, zutiefst bewegend.

300 Seiten, CHF 24.90
Kailash
978-3-424-63169-2

ALEXANDER VON SCHÖNBURG

Die Kunst des lässigen Anstands

27 altmodische Tugenden für heute

In einem Zeitalter der Rüpelhaftigkeit, der Selbstsucht und Beliebigkeit, in dem stets «ich zuerst» gilt und es ständig um Selbstoptimierung sowie den grösstmöglichen eigenen Vorteil geht, plädiert Alexander von Schönburg für mehr Anstand im Alltag.

Heute wird gedrängelt, gerempelt, auf Facebook gepöbelt. Aber auf diese Weise kommt niemand wirklich weit, im Gegenteil: Das Zusammenleben mit den Mitmenschen wird höchst unangenehm. Dem «anything goes» der hedonistischen Selbstverwirklichung stellt Alexander von Schönburg die Ritterlichkeit gegenüber, in die man nicht hineingeboren werden muss, sondern die jeder selbst annehmen kann. So bietet er in seinem neuen Buch konkrete Handlungsanweisungen, und er zeigt, warum nobles Verhalten das Leben schöner macht.

368 Seiten, CHF 29.90
Piper
978-3-492-05595-6

ELKE HEIDENREICH

Alles fliesst: Der Rhein

Eine Reise. Bilder. Geschichten.

Warum ist es am Rhein so schön? Das fragen sich Elke Heidenreich und Tom Krausz. Gemeinsam brechen sie zu einer Reise auf, ausgestattet mit Literatur über den Rhein, mit Notizbüchern und einem Fotoapparat. Beginnend bei den beiden Quellen des Rheins in den Alpen, gelangen sie wandernd, im Auto und per Schiff auf eine der verkehrsreichsten Wasserstrassen der Welt.

Sie stossen auf Geschichten, haben Ahnungen und sehr persönliche Eindrücke, manchmal schön, manchmal unbequem, aber immer faszinierend. Elke Heidenreich und Tom Krausz machen die Geschichte des Stroms lebendig und decken die zahlreichen Facetten seiner Gegenwart auf – auf 3 CDs und in einem Booklet mit zahlreichen Fotos.

3 h 17 min, CHF 37.90
Random House Audio
978-3-8371-4439-0

OPERNHAUS
ZÜRICH

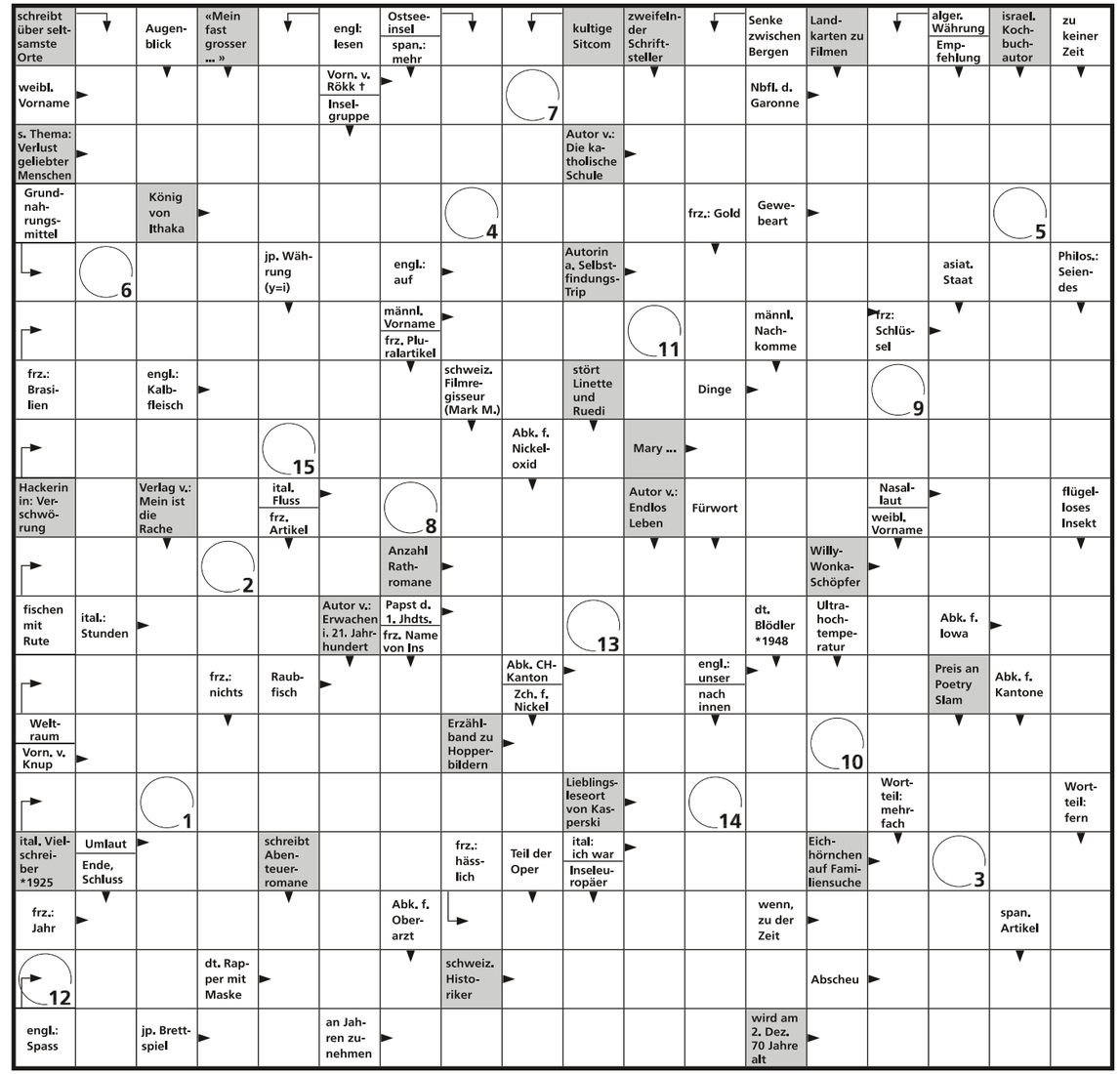
ho
ho
ho

Unsere Weihnachts-
geschenke
sind da!

Finden Sie das passende Geschenk auf
www.opernhaus.ch/geschenke

DAS LITERATUR-KREUZWORTRÄTSEL

Unsere Rätsel lösen Sie leichter, wenn Sie die Beiträge in diesem Heft gelesen haben. Unter allen richtigen Eingaben verlosen wir zehn Gutscheinkarten im Wert von 20 bis 200 Franken.



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Bitte geben Sie diese Seite bis zum 29. Dezember 2018 bei Orell Füssli, Stauffacher, ZAP oder bei Rösslitor Orell Füssli ab. Sie können das Lösungswort auch per E-Mail senden an: lesen@orellfuessli.ch.

Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Mit der Angabe Ihrer E-Mail-Adresse akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen. Die Orell Füssli Thalia AG ist berechtigt, angegebene Daten zu speichern und für den Versand des kostenlosen Newsletters von orellfüssli.ch sowie zu Markt- oder Meinungsforschungszwecken zu nutzen. Die ersten drei Preisträger willigen ein, dass ihr Name in der nächsten Ausgabe von Lesen publiziert wird.

Vorname / Name

Adresse / PLZ / Ort

E-Mail

NOVEMBER

16. ORELL FÜSSLI WINTERTHUR 10–13 UHR
Numerologie
mit Priska Zahno

16. ORELL FÜSSLI BERN 17.30–19.30 UHR
Handanalyse
mit Franca Schaad

16. ORELL FÜSSLI THUN 20 UHR
«Das Praxisbuch der Energieheilung»
Vortrag von Katarina und Peter Michel

17. ORELL FÜSSLI BASEL 14–16 UHR
Graphologie
mit Iris Meier

20. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Caravaggios Frühwerk»
Kunstgespräch mit Carla Patricia Kojich, in Zusammenarbeit mit www.reisenzurkunst.ch

20. STAUFFACHER BERN 20 UHR

«Piccola Sicilia»
Lesung mit Daniel Speck

21. ORELL FÜSSLI KRAMHOF ZÜRICH 17–19 UHR
Graphologie
mit Iris Meier

22. ORELL FÜSSLI KRAMHOF ZÜRICH 17–19 UHR
Handanalyse
mit Barbara Vassalli

23. ORELL FÜSSLI THUN 20 UHR
«Konzentrationsschwach und doch genial – das Potenzial sensibler und lebendiger Kinder»
Vortrag von Frank Ruthenbeck

24. ORELL FÜSSLI BRUGG 10–14 UHR
Handanalyse
mit Yvonne Glogg

24. ORELL FÜSSLI FRAUENFELD 10.30–11.30 UHR
Märli-Stund
für Kinder ab 3 Jahren, jeden letzten Samstag im Monat

24. ORELL FÜSSLI BASEL 14–16 UHR
Menschen sehen – Menschen verstehen
Psychophysiognomik mit Josephine Lischer

28. STAUFFACHER BERN 15–16 UHR
L'heure qui «conte»
pour enfants de 3 à 6 ans

28. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR

«Der englische Liebhaber»
Lesung mit Federica de Cesco

29. STAUFFACHER BERN 16.45–19.30 UHR
Astrologische Kurzberatungen
mit Irène Krapf

30. ORELL FÜSSLI THUN 20 UHR
Geschenk- und Lese-Buchtipps
von Regula Tanner

SÄMTLICHE TERMINE FÜR HANDANALYSE, GRAPHOLOGIE, ASTROLOGIE USW. FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSITE:
www.orellfüssli.ch/veranstaltungen

DEZEMBER

1. ORELL FÜSSLI BOOKSHOP KRAMHOF ZÜRICH 10–11 UHR
Story Hour
every first Saturday of the month for 3 to 5 years olds

1. STAUFFACHER BERN 10–11 UHR
Children's Hour
every first Saturday of the month

1. ORELL FÜSSLI CHUR 10.30–11.30 UHR
Märli-Stund
jeden ersten Samstag im Monat

1. ORELL FÜSSLI BASEL 14–16 UHR

Handanalyse
mit Barbara Vassalli

3. ORELL FÜSSLI WINTERTHUR 15–18 UHR
Handanalyse
mit Monika Hauser

4. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Piero della Francesca & Balthus: Eine Begegnung in der Toskana»
Kunstgespräch mit Rose Schulz-Rehberg, in Zusammenarbeit mit www.reisenzurkunst.ch

4. ORELL FÜSSLI BELLEVUE ZÜRICH 20.30 UHR

«Lenz»
Buchvernissage und Lesung mit Michael Theurillat

5. STAUFFACHER BERN 15–16 UHR
Kinderkiste
Erzähl- und Bastelstunde für Kinder von 3 bis 6 Jahren

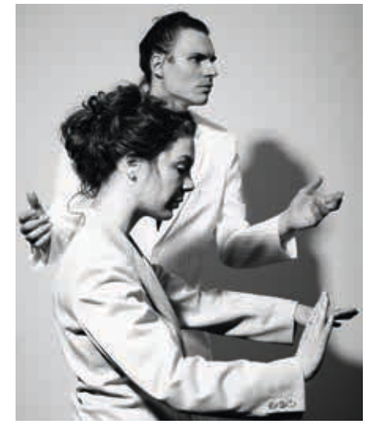
8. ORELL FÜSSLI KRAMHOF ZÜRICH 10–11 UHR
Vorlese-Stunde
jeden zweiten Samstag im Monat, für Kinder von 3 bis 6 Jahren

10. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR

«Bernhard Russi – Der ewige Olympiasieger»
Buchpräsentation mit Bernhard Russi und Autor Thomas Renggli, Moderation: Roland Jeanneret

12. ORELL FÜSSLI THUN 20 UHR
«Bernhard Russi – Der ewige Olympiasieger»
Buchpräsentation mit Bernhard Russi & Autor Thomas Renggli, Moderation: Roland Jeanneret

14. STAUFFACHER BERN 20 UHR



«SPOKEN BEAT»
Literarisch-musikalische Performance von Jurczok 1001 und Melinda Nadj Abonji

IMMER INFORMIERT ÜBER NEUHEITEN UND AKTUELLE ANGEBOTE?
Abonnieren Sie unseren Newsletter unter
www.orellfüssli.ch/newsletter

JANUAR

16. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR

«Ich, Mike Shiva»
Buchpräsentation mit Mike Shiva

STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Die Staatsfrau. Brückenbauerin und Politikerin mit Herzblut»
Buchpräsentation mit Doris Leuthard

FEBRUAR

18. KELLERBÜHNE ST. GALLEN 20 UHR

«Ich komme mit»
Lesung mit Angelika Waldis, in Zusammenarbeit mit Rösslitor

DER LESEN-FRAGEBOGEN

Unser Fragebogen über Bücher, Lesen und Schreiben geht an Autorinnen und Autoren aus der Schweiz, die kürzlich ein neues Buch veröffentlicht haben. Diesmal hat ihn Gabriela Kasperski ausgefüllt.

Gabriela Kasperski, geboren 1962, studierte Anglistik. Sie war Moderatorin bei SRF und Schauspielerin an verschiedenen Schweizer Theatern. Heute lebt sie als Autorin mit ihrer Familie in Zürich und ist Dozentin für Synchronisation, Dialekte und Kreatives Schreiben. Ihr neuer Krimi:

QUITTENGRAB
Gabriela Kasperski
560 Seiten
CHF 19.90
Emons

Was braucht ein Buch, um Ihnen zu gefallen?
Den Sog. Damit ich es lesen will bis zum Umfallen und mit dem Buch in der Hand einschlafe. Bevorzugt ist es in Englisch, meiner Lieblingslesesprache.

Welches Buch haben Sie am häufigsten gelesen?
«Ediths Tagebuch» von Patricia Highsmith. Als ich jung war und noch grenzenlose Lesezeit vor mir hatte.

Welches Buch hätten Sie gern selber geschrieben – und warum?
Die Harry-Potter-Bücher. Die Geschichten verbinden mich mit meinen drei Kindern, mit denen sind sie gross geworden – und ich mit ihnen.

Mit welchem Autor, welcher Autorin würden Sie gern einen Abend verbringen?
Mit Joanne K. Rowling. Oder doch Elisabeth George? Nein, Nicci French – die sind ein Paar, also hätte ich richtig viel davon. Besser noch: Zadie Smith. Alles löschen: Margret Atwood. Nun weiss ich es: Emma Thompson. Obwohl sie gar keine Romane schreibt.

Diese drei Bücher muss man gelesen haben:
Uh. Lesen ist Geschmacksache. Da muss man gar nichts.

Welche literarische Figur ist Ihnen besonders sympathisch?
Hermione Granger.

Welche literarische Figur ist Ihnen besonders unsympathisch?
Ich gebe Bescheid, wenn ich es weiss. Vielschichtige Unsympathen können sehr sympathisch sein.

Wo lesen Sie am liebsten?
Im Bett.

Buch oder eBook?
Buch.

Lesen Sie jedes Buch zu Ende – auch die schlechten?
Wenn ich ein Buch anfange, ist das ein bindender Vertrag. Darum leihe ich mir manche Bibliotheks-Bücher aus, da hat der Vertrag weniger Klauseln.

Sammeln Sie ausgelesene Bücher oder geben Sie diese weiter?
Ich sammle. Bis wir umziehen. Dann verschenke ich, was nicht in meine beiden Regale passt – 50 auf 50 Zentimeter, zweireihig und doppelbödig. Und dann fange ich neu an. Mit einer Einkaufstour im Bookshop von Orell Füssli.

Lesen Sie noch Klassiker? Wenn ja: Welche?
Shakespeare. «Much ado about nothing» wird in meinem nächsten Krimi eine Rolle spielen.

Lesen Sie Lyrik?
Kürzlich die Gedichte von George Eliot, eines davon prägt «Quittengrab», meinen gerade veröffentlichten Krimi. Und die Gedichte meines ältesten Sohns, die noch nicht veröffentlicht sind.

Wären Sie nicht Schriftstellerin geworden, wären Sie …
Damit ich Schriftstellerin sein kann, bin ich auch Putzfrau, Sprecherin, Lebenscoach, Dozentin, Köchin, Übersetzerin, Beziehungscoach, Regisseurin … irgendwo wäre da sicher ein Platz. Vielleicht nicht als Köchin.

Was ist schön an der Schriftstellerei?
Schmerzhaftschaurigschön ist das alles.

Wer liest Ihre Texte zuerst – und warum?
Meine älteste Freundin Madeleine in New York, meine ehemalige Lektorin Magdalena am Bodensee und meine Freundin Moni in München. Weil ihre Namen mit M anfangen. Und weil sie mächtig gut beschreiben, was zu fixen ist.

Wessen Urteil ist für Sie besonders wichtig?
Das meiner Familie. Die sind alle im «Geschichten erzählen» unterwegs, und merken sofort, wenn die «Story stinkt» – ein geflügeltes Kasperski-Wort.

Wie belohnen Sie sich, wenn Sie ein Werk abgeschlossen haben?
Dann kauf ich neue Krimis mit dem Sog, lesen bis zum Umfallen, einschlafen mit dem Buch in der Hand.

Schämen Sie sich für einen Ihrer veröffentlichten Texte?
Nur für E-Mails, bei denen ich ohne Gegenlesen auf Send drücke.

Erleichtert oder erschwert ein geglücktes Werk Ihre nächste Arbeit?
Energiegeladene Hypothek.

Dürrenmatt hat seine Werke immer wieder überarbeitet. Verstehen Sie das?
Jap. Ich bin eine penible Überarbeiterin. Die schiere Menge und mein Arbeitsalltag lassen es – zum Glück – nicht zu, dass ich dauernd wieder vorn anfange.

Lesen Sie gern vor Publikum aus Ihrem Werk?
Ausgesprochen sehr gern. Da kommt alles zusammen, was ich gelernt habe, was mich antreibt, was mich glücklich macht.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

Umsatz sammeln bei jedem Einkauf

Bis zu 7% Treueprämie

Kostenlose Lieferung in die ganze Schweiz

Vergünstigungen für unsere Veranstaltungen

Exklusive Angebote rund um unser Sortiment

Gültig in 32 Buchhandlungen und einem Online-Shop

Premium Card

Einkaufen. Sammeln. Profitieren.

orell füssli · Rösslitor orell füssli · STAUFFACHER DIE WELT DER BÜCHER & MULTIMEDIA · ZAP* Bücher Büro Papiere

orellfüssli.ch

tolino epos

Der eReader, der echte Grösse zeigt.

Entdecken Sie maximales Lesevergnügen auf dem neuen 7,8" grossen Display.

+ 69% mehr Lesefläche im Vergleich zu gängigen 6" eReadern.

Automatische Anpassung der Farbtemperatur der Beleuchtung je nach Tageszeit.

Wasserschutz für entspanntes und sicheres Lesen in der Badewanne oder unterwegs.

Hochauflösendes HD-Display für ein authentisches Lesegefühl «wie auf Papier».